



In der integrierten, weltweiten Logistik
liegt die Zukunft.

Geschäftsbericht 2001

Der Konzern Deutsche Post World Net zählt zu den größten und leistungsfähigsten Logistikunternehmen der Welt. Wir bieten unseren Kunden einen weltweiten Brief-, Express- und Logistikservice, innovative Lösungen rund um das eBusiness und ein vielfältiges Angebot an Finanzdienstleistungen. Auf unserem Weg zum weltweit führenden Logistikunternehmen verfolgen wir eine konsequente Wachstums- und Internationalisierungsstrategie. Wir bauen dabei auf die Leistungsfähigkeit und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter weltweit. Unter dem Dach Deutsche Post World Net sind heute die vier starken Marken Deutsche Post, DHL, Danzas und Postbank in einem Leistungsverbund vereint. Insgesamt ist Deutsche Post World Net heute sehr gut positioniert, um die großen Chancen der Globalisierung zu nutzen.

Konzernkennzahlen im Überblick

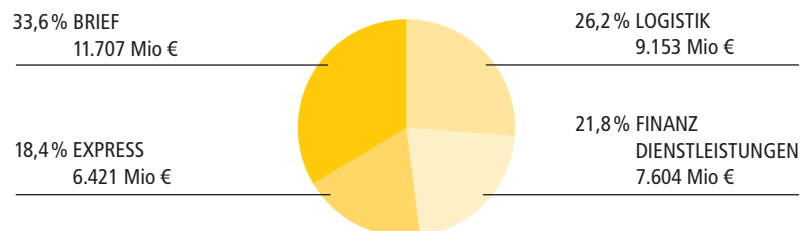
		2001	2000	Veränderung in %
Umsatz	in Mio €	33.379	32.708	2,1
Davon Umsatz international	in Mio €	10.981	9.549	15,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	2.553	2.379	7,3
Umsatzrendite ¹⁾	in %	7,6	7,3	
Jahresüberschuss	in Mio €	1.593	1.527	4,3
Cashflow ²⁾	in Mio €	3.695	3.479	6,2
Investitionen	in Mio €	3.468	3.113	11,4
Eigenkapital	in Mio €	5.353	4.001	33,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	in %	46,0	62,1	
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.	Kopfzahl	321.369	324.203	-0,9
Ergebnis pro Aktie	in €	1,42	1,36	4,4
Cashflow pro Aktie ²⁾	in €	3,32	3,13	6,1

¹⁾ EBITA/Umsatz.

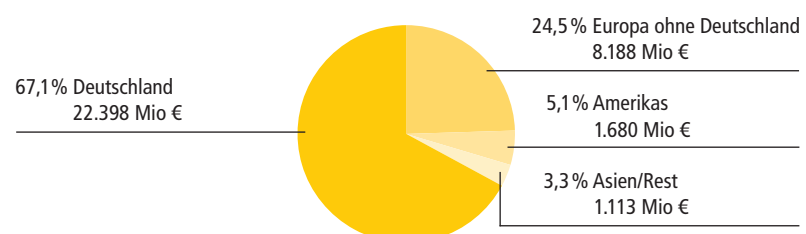
²⁾ Cashflow I.

³⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittliches Eigenkapital.

Umsatz der Unternehmensbereiche



Umsatz nach Regionen



Meilensteine 2001

Die Bundesregierung will das Briefmonopol verlängern. Der Brüsseler Ministerrat konnte sich vor Weihnachten nicht auf die weiteren Liberalisierungsschritte verständigen. Vor diesem Hintergrund sieht der Bundeswirtschaftsminister die Notwendigkeit einer Verschiebung der völligen Liberalisierung des Briefmarktes, damit in Europa weit gehende Chancengleichheit besteht.

Die **AKTIE GELB** wird in den Deutschen Aktienindex (DAX) aufgenommen und zählt damit zu den 30 wichtigsten deutschen Aktien.

Die Postbank wird Mitglied der so genannten Cash Group. Zusätzlich zu den 2.200 eigenen Geldautomaten der Postbank Gruppe können unsere Kunden jetzt auch die insgesamt 5.400 Geldautomaten der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Commerzbank und Hypo Vereinsbank kostenfrei nutzen.

Die GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme (GZS) erteilt dem Unternehmen einen Großauftrag über den Druck von jährlich mehr als 40 Millionen Briefen. Deutsche Post World Net erhält die Daten von der GZS, druckt, kuvertiert und frankiert die Briefe und stellt sie danach umgehend zu.

Der Computerhersteller IBM konzentriert den europäischen Transport seiner High-Tech-Geräte von bislang 60 Auslieferungspartnern auf zwei Unternehmen des Konzerns Deutsche Post World Net: Securicor Omega Euro Express holt die fertig montierten Geräte an der schottischen Hauptproduktionsstätte von IBM ab und beliefert den britischen Markt; Danzas Eurocargo transportiert die Computer schließlich zu den Händlern im restlichen Europa.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Auf der CeBIT stellt Deutsche Post World Net mit dem Produkt **SIGNTRUST** eine neue Methode zur Übertragung von rechtsverbindlichen Dokumenten im Internet vor. Dazu werden Daten verschlüsselt und mit einer elektronischen Signatur versehen.

Der Post-Tower wächst jede Woche um ein Stockwerk: Mitte des Jahres 2002 soll das mit 162,5 Metern höchste Bürogebäude Nordrhein-Westfalens fertig sein. Rund 2.000 Mitarbeiter des Konzerns Deutsche Post World Net werden den neuen Sitz der Konzernzentrale in Bonn beziehen.

Die erste Boeing 757 Special Freighters (B757 SF) hat ab sofort für DHL Worldwide Express ihren Dienst aufgenommen. 43 weitere dieser Maschinen, die die geforderten Grenzwerte sämtlicher internationaler Lärm- und Emissionsstandards unterschreiten, werden sukzessive in das europäische und afrikanische Netzwerk von DHL eingeführt.

Am 27. Juni 2001 lädt Deutsche Post World Net zur ersten ordentlichen Hauptversammlung nach dem Börsengang ein. Mehr als 5.000 Aktionäre überzeugen sich in der Kölnarena persönlich von der Leistungsfähigkeit des Konzerns.

Die Postbank gibt den Erwerb der BHF (USA) Holdings Inc. bekannt, eines amerikanischen Kreditinstituts mit einer Bilanzsumme (31. Dezember 2001) von 3,6 Mrd €. Ihre Haupttätigkeitsfelder sind Unternehmensfinanzierungen und kommerzielle Immobilienkredite. Mit dieser Akquisition hat sich der Konzern Deutsche Post World Net eine strategische Plattform zum Aufbau einer weltweiten Logistikfinanzierung geschaffen.

Der Bundesrat beschließt als letztes mit der Entscheidung befasstes Gremium die Verlängerung des Briefmonopols bis zum 31. Dezember 2007.

Die verheerenden Terroranschläge des 11. September in den USA haben keine Opfer im Konzern Deutsche Post World Net gefordert. Nach Lockerung des Flugverbots in die USA konnte Deutsche Post World Net zum Transport ihrer Briefe und Pakete bevorzugt auf die in den USA registrierten Frachtflugzeuge von DHL zurückgreifen. Diese Flugzeuge durften als Erste wieder Richtung USA fliegen.

Deutsche Post World Net konnte trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Lage in den ersten neun Monaten des Jahres 2001 Zuwächse beim Umsatz und beim Ergebnis erzielen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnten wir beim Umsatz ein Wachstum von 4,2% auf rund 24,9 Mrd € und beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von 6,3% auf rund 1,9 Mrd € erwirtschaften.

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
					
	Der internationale Health-care-Spezialist Roche betraut Danzas exklusiv mit seinem Transportgeschäft in Lateinamerika. Danzas ist ab sofort für den gesamten Luft- und Seefrachtverkehr zwischen den Roche-Produktionsanlagen in Argentinien, Brasilien und Mexiko verantwortlich und übernimmt die Auslieferung an die Kunden in ganz Lateinamerika.		DHL Worldwide Express und die Postbank kooperieren mit dem italienischen Automobilhersteller Fiat. Durch eine integrierte Finanz- und Logistikdienstleistung kann Fiat Auto das Ersatzteilgeschäft optimieren.		Danzas akquiriert das führende Textil-Logistikunternehmen in den nordischen Ländern: Scandinavian Garment Service (SGS). Das Unternehmen hat im Jahr 2000 einen Umsatz von 31,1 Mio € erzielt.

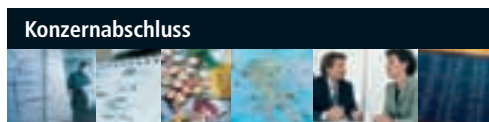
Konzernkennzahlen im Überblick Meilensteine 2001



6	Brief an die Aktionäre
8	Vorstand
10	Konzernlagebericht
12	Highlights
14	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
19	Geschäftsverlauf
29	Konzernstrategie
32	Umweltschutz
33	Forschung & Entwicklung
34	Risikobericht
38	Nachtragsbericht
39	Prognosebericht
42	Aktie Gelb
48	Mitarbeiter



54	Integration
58	Brief
68	Express
80	Logistik
90	Finanz Dienstleistungen



100	Konzernabschluss
102	Gewinn- und Verlustrechnung
103	Bilanz
104	Kapitalflussrechnung
105	Eigenkapitalentwicklungsrechnung
106	Konzernanhang
156	Bestätigungsvermerk
158	Postbank at Equity
158	Gewinn- und Verlustrechnung
159	Bilanz
160	Kapitalflussrechnung
161	Erläuterungen zum Konzernabschluss
161	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
162	Organe der Gesellschaft
176	Bericht des Aufsichtsrats
180	Glossar

Mehrjahresübersicht Finanzkalender

Liebe Aktionärinnen und liebe Aktionäre,



die Welt hat sich seit den verheerenden Terroranschlägen des 11. September 2001 verändert. Auch die globale Wirtschaft steht vor neuen Herausforderungen und Aufgaben. Aus meiner Sicht sind damit aber auch Chancen verbunden. Denn gerade jetzt sind starke Unternehmen und mutige Unternehmer gefragt. Der Konzern Deutsche Post World Net stellt sich diesen Herausforderungen. Bereits in der Vergangenheit haben wir bewiesen, dass wir schwierige Aufgaben bewältigen können. Denn seien Sie ehrlich: Wer hätte es für denkbar gehalten, dass wir uns innerhalb weniger Jahre zu einem der führenden internationalen Logistikdienstleister entwickeln würden?

Auch im Jahr 2001 sind wir weiter gewachsen, nicht nur bei Umsatz und Ergebnis, sondern auch bei Kundenzahlen und Know-how. Damit ist es uns gelungen, in einem Jahr, das geprägt war von Krisen und konjunktureller Schwäche, mit unserem Dienstleistungsangebot wieder neue Rekordzahlen zu erwirtschaften.

Das Jahr 2001 war auch das „Jahr eins“ nach dem Börsengang der Deutsche Post AG. Unumwunden sage ich: Mit dem Kursverlauf der *AKTIE GELB* sind wir nicht zufrieden. Er konnte sich der unsicheren Lage an den internationalen Kapitalmärkten, die aus der konjunkturellen Talfahrt der Weltwirtschaft resultierte, nicht entziehen.

Ich bin jedoch sicher: Der Aktienkurs spiegelte über weite Strecken des Jahres 2001 weder das große Potenzial noch den wahren Wert unseres Unternehmens wider. Deshalb bleibt es unser Ziel, dass die *AKTIE GELB* und damit auch unser Unternehmen von den Kapitalmärkten wieder zutreffend bewertet werden. Dafür werden wir, meine 320.000 Mitarbeiter und ich, intensiv arbeiten.

Das Fundament, auf dem wir dabei aufbauen können, haben wir im vergangenen Jahr weiter gefestigt. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen konnten wir unsere erfreuliche Entwicklung fortsetzen. Wir bieten unseren Kunden bereits heute integrierte Dienstleistungen über die gesamte Logistikkette an. Lesen Sie selbst. Zu Beginn eines jeden Kapitels, in dem wir über unsere vier Unternehmensbereiche berichten, zeigen wir Ihnen Beispiele auf, die veranschaulichen, was wir unter integrierter Logistik verstehen. One-Stop-Shopping, Supply Chain Management und eBusiness: Das sind Themen, die in der logistischen Fachwelt seit langem diskutiert werden. Deutsche Post World Net verleiht ihnen Konturen, sie werden für Kunden und Investoren real. Die Ergebnisse belegen es.

Auch in anderen Bereichen haben wir viel erreicht. Insbesondere unsere Rahmenbedingungen sind vorteilhafter und sicherer geworden. Die EU-Kommission hat im vergangenen Jahr das Wettbewerbsverfahren im Paketbereich sowie die Beschwerde des British Post Office gegen Deutsche Post World Net zum Abschluss gebracht. Durch beide Entscheidungen sehen wir unser Handeln weitgehend bestätigt. Eine Beschwerde unserer Konkurrenten UPS und FedEx gegen DHL Worldwide Express wurde vom US Department of Transportation zurückgewiesen. Die Märkte der USA können mit uns rechnen.

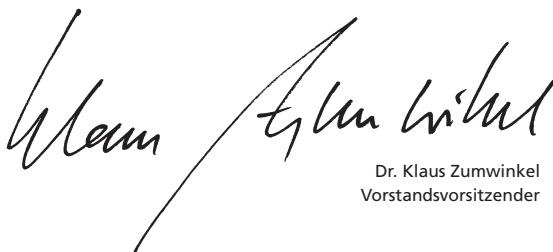
Die Bundesregierung hat mit der Verlängerung der Exklusivlizenz sowie der Novelle des Postumwandlungs- und des Postgesetzes Zeichen gesetzt. Im März 2002 hat das Europäische Parlament der Novellierung der Postdiensterrichtlinie zugestimmt und damit die Weichen für die weitere Liberalisierung gestellt. Es ist zu erwarten, dass sich auch der Europäische Rat dem Votum des Parlaments anschließen wird. Wir begrüßen diese Entwicklung, denn damit werden die notwendige Planungssicherheit sowie die Voraussetzung für einen fairen und freien Wettbewerb in Europa geschaffen. Wir werden dessen Chancen konsequent nutzen.

All diese Entwicklungen belegen: Deutsche Post World Net ist auf dem richtigen Weg – einem Weg, der uns unserer Vision näher bringt. Wir haben aus einer defizitären nationalen Behörde den Konzern Deutsche Post World Net geschaffen – eine profitable, internationale Gruppe für integrierte, weltweite Logistikdienstleistungen. Wir sind auf dem Weg zur Nummer eins in der Welt der Logistik. Lesen Sie selbst: Der Geschäftsbericht 2001 wird Ihnen davon einen Eindruck geben.

Meine Mitarbeiter aus 228 Ländern und Territorien und ich danken Ihnen heute für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und unser Unternehmen. Ich freue mich, Ihnen für das abgeschlossene Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 412 Mio € und damit die Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von 0,37 € vorschlagen zu können.

Der Konzern Deutsche Post World Net wird seinen Weg erfolgreich weitergehen. Ich lade Sie herzlich ein, uns zu begleiten.

Ihr



Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Dr. Edgar Ernst
Finanzen

**Prof. Dr. Wulf
von Schimmelmann**
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Dr. Peter E. Kruse
EXPRESS (Euro Express),
LOGISTIK (ab 1. Jan. 2002)

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender



Walter Scheurle
Personal

Dr. Hans-Dieter Petram
BRIEF

Uwe R. Dörken
EXPRESS (Worldwide Express)





Im Jahr eins nach dem Börsengang ist es uns gelungen, trotz der erheblichen Konjunkturabschwächung das Rekordjahr 2000 im Umsatz und im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zu übertreffen. Der Konzern Deutsche Post World Net ist im Jahr 2001 internationaler und noch leistungsfähiger geworden und damit für den globalen Wachstumsmarkt Logistik bestens aufgestellt.

Deutsche Post
World Net

HEDGES

Anglian Water

S&KT pri

Für den globalen Wachstumsmarkt
Logistik bestens aufgestellt:
Deutsche Post World Net.



Highlights

Das Jahr 2001: wieder ein Rekordjahr!

Umsatz- und Ergebnisanteile				
Geschäftsjahr 2001	Umsatz gesamt		Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
BRIEF	11.707	33,6	1.960	69,6
EXPRESS	6.421	18,4	176	6,2
LOGISTIK	9.153	26,2	159	5,7
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	7.604	21,8	522	18,5
Gesamte Unternehmensbereiche	34.885	100,0	2.817	100,0
Sonstiges/Konsolidierung	-1.506	-4,3	-264	-9,4
Konzern	33.379	95,7	2.553	90,6

Im Jahr eins nach dem Börsengang ist es uns trotz der erheblichen Konjunkturabschwächung gelungen, das Rekordergebnis des Geschäftsjahres 2000 zu übertreffen. Erfreulich war dabei besonders, dass sich gerade die zukunftssträchtigen Bereiche EXPRESS und LOGISTIK überdurchschnittlich gut entwickelt haben. Hier beginnen wir, die ersten Früchte unserer Restrukturierungs- und Integrationsarbeiten der vergangenen Jahre zu ernten.

Die Situation im Überblick:

Der Konzern Deutsche Post World Net ist im Jahr 2001 internationaler und noch leistungsfähiger geworden. Es ist uns wieder gelungen, den im Ausland erzielten Umsatz zu steigern: Er betrug im Berichtsjahr rund 11 Mrd € und stieg damit um 15,0 % gegenüber dem Vorjahreswert von 9,5 Mrd €. Damit erwirtschaftet der Konzern nunmehr 32,9 % seines Gesamtumsatzes im Ausland. Nur noch 33,6 % des Umsatzes und 69,6 % des Ergebnisses stammen aus dem nationalen Briefgeschäft. Damit haben wir unsere Abhängigkeit vom regulierten Briefmarkt weiter reduziert.



Konsequent haben wir unseren Wandel vom reinen Postbeförderer zum globalen Anbieter für umfassende Logistiklösungen auch im Berichtsjahr vorangetrieben. Erste Erfolge dieses Umbaus zeigten sich bereits: Der Unternehmensbereich EXPRESS konnte seinen Umsatz um 6,6 % steigern und ist im Ergebnis sogar um 131,6 % gewachsen. Deutliche Zuwächse verzeichnete auch unsere Logistiksparte.

Im strategischen Fokus des Jahres 2001 stand für uns die Integration der vier Unternehmensbereiche. Mehr und mehr überwinden wir Länder- und Bereichsgrenzen in der täglichen Zusammenarbeit – mit hervorragenden Ergebnissen für uns und unsere Kunden. So haben wir für international operierende Großkunden bereichsübergreifende Logistiklösungen mit einem Auftragsumfang von insgesamt 850 Mio € realisiert und wollen dieses Geschäft in Zukunft noch weiter ausbauen.

Mit der positiven Entwicklung im Jahr 2001 hat der Konzern Deutsche Post World Net seine wichtigsten Prognosen eingehalten.

Unsere Aktionäre wollen wir an diesem Erfolg mit einer gestiegenen Dividende in Höhe von 0,37 € teilhaben lassen.

Außenumsatz in Mrd €



Umsatz international in Mrd €



Anteil internationaler Umsatz in %



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltweite Konjunkturabkühlung

Das Jahr 2001 war von einer weltweiten Konjunkturabkühlung geprägt. Bereits seit Ende des Vorjahres verlangsamte sich das Wachstumstempo in den wichtigsten Wirtschaftsräumen deutlich. Die terroristischen Anschläge auf New York und Washington am 11. September 2001 haben die Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung noch verstärkt.

In den USA wuchs das Bruttoinlandsprodukt nach Angabe des International Monetary Fund (IMF) nur noch um 1,0 %; im Vorjahr hatte die Steigerungsrate noch 4,1 % betragen. Das gleiche Bild zeigt sich bei den Ausfuhren: Während die Exporte im Jahr 2000 noch um 9,5 % gestiegen waren, nahmen sie im Berichtsjahr um 4,6 % ab.

In Japan – dem wesentlichen Konjunkturbarometer für den asiatischen Raum – sank das Bruttoinlandsprodukt um 0,3 %; im Vorjahr war es noch um 2,4 % gestiegen. Auch der Export zeigte deutliche Schwächetendenzen: Nach einer Steigerung von 12,1 % im Jahr 2000 gingen die Ausfuhren im abgelaufenen Jahr um 3,5 % zurück.

Im Euroraum setzte sich die konjunkturelle Verlangsamung, die sich bereits in der zweiten Hälfte des Vorjahres abzeichnete, im Berichtsjahr fort. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,5 %.

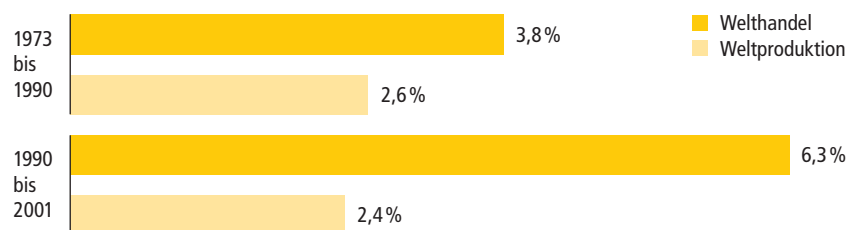
Auch Deutschland konnte sich diesem Trend nicht entziehen: Die bis Herbst 2000 auf Wachstumskurs steuernde Konjunktur verlor seit Jahresbeginn merklich an Dynamik. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts sank von 3,0 % im Vorjahr auf 0,6 % im Jahr 2001. Mit einem realen Zuwachs von 5,1 % weisen wir bei den Exporten noch einen positiven Trend aus. Aber auch hier hat sich das Wachstumstempo deutlich verlangsamt: Es hatte im Jahr 2000 noch 13,2 % betragen.



Uneinheitliche Entwicklung der Märkte

Im Jahr 2001 standen die Transport- und Logistikmärkte sowohl unter positiven als auch unter negativen Einflüssen. Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Logistikbranche ist das Wachstum des Welthandels. Der Welthandel verzeichnete in den vergangenen Jahrzehnten deutlich höhere Wachstumsraten als die Weltproduktion. Positiv für die Geschäfte von Transport- und Logistikdienstleistern ist die zunehmende Globalisierung. Die Aufnahme von China und Taiwan in die Welthandelsorganisation WTO im November 2001 ist ein sichtbares Zeichen für den weiteren Abbau von Handelsschranken. Vor dem Hintergrund schlechter Konjunkturaussichten ist der Trend zum Outsourcing – der Fremdvergabe von logistischen Leistungen – ungebrochen. Bei steigendem Kostendruck überträgt eine zunehmende Anzahl von Unternehmen ihre Logistik auf weltumfassend agierende Dienstleister. Starke Einbußen erlitt jedoch die Logistikbranche – insbesondere das Luftfrachtgeschäft – nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001. Gemeinsam mit der bereits zuvor eingetretenen weltweiten wirtschaftlichen Abkühlung haben sich diese Ereignisse bremsend auf die Entwicklung der Branche ausgewirkt.

Welthandel und Weltproduktion*



* Durchschnittliches jährliches Wachstum des Welthandels und der Weltproduktion (1973 – 2001).

Stabile Entwicklung auf dem Briefmarkt

Der Briefmarkt ist national und international im Berichtsjahr weiter gewachsen. Trotz vermehrter Verbreitung elektronischer Kommunikationsformen hat sich der klassische Brief als Kommunikationsmittel behaupten können. Für Geschäftskunden stellt der Brief nach wie vor ein wichtiges Instrument der Kundenbindung dar. Im Berichtsjahr steigerte sich der nationale Briefkommunikationsmarkt auf ein Volumen von 7,8 Mrd € nach 7,7 Mrd € im Jahr 2000.

Auch das papiergebundene Mailing als Medium der direkten Kundenansprache konnte sich in Deutschland weiter positiv entwickeln. Das Wachstum auf dem Gesamtmarkt der Werbewirtschaft hat sich im Jahr 2001 aber deutlich verlangsamt. Das Teilsegment Werbepost, Telefon- und eMail-Marketing umfasste ein prognostiziertes Marktvolumen von 13,3 Mrd €.

Einbußen erleidet der internationale Briefmarkt hingegen seit Bekanntwerden der ersten Fälle von Milzbrandinfektionen in den USA durch Briefe, die mit Anthrax-Sporen versetzt worden waren. Die Zahl der Proben- und Werbebrief-Aktionen hat insbesondere in den USA deutlich abgenommen.

Solides Wachstum bei hohem Wettbewerbsdruck auf dem Markt für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen

Die Märkte für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (KEP-Markt) sind im Berichtsjahr weiter gewachsen. Die Abkühlung der Konjunktur hat allerdings in Deutschland zu einer Verlangsamung des Marktwachstums geführt. Nachdem die Umsätze auf dem deutschen KEP-Markt im Jahr 2000 um etwa 6 % gestiegen waren, lag das Wachstum im abgelaufenen Jahr bei rund 5 %. In Anbetracht höherer Treibstoff- und Personalkosten hat Deutsche Post World Net Mitte des Berichtsjahres das Preisniveau für Paketdienstleistungen angehoben. Fast alle Wettbewerber sind diesem Beispiel gefolgt und haben in der Folgezeit ihre Preise erhöht. Insbesondere ausländische KEP-Dienstleister, die mit großer Finanzkraft ihre Marktpräsenz in Deutschland ausbauen wollen, haben zu einer Erhöhung des Wettbewerbsdrucks beigetragen.

Die abflauende Konjunktur hat den Wettbewerb nicht nur auf dem deutschen, sondern auch auf dem europäischen KEP-Markt weiter verschärft. Dieser wuchs im Berichtsjahr um rund 7 %. Der Konsolidierungsprozess hat auch auf europäischer Ebene deutliche Fortschritte gemacht. Dies gilt insbesondere für die großen Postgesellschaften wie TPG, La Poste und Consignia.



Wachstum und Konzentration im Zukunftsmarkt Logistik

Der Markt für Logistikdienstleister, der allein in Europa ein Volumen von über 220 Mrd € aufweist, konsolidiert sich weiter. Nationale wie internationale Anbieter erweitern ihre Reichweite und Kompetenz, indem sie Akquisitionen tätigen und strategische Allianzen eingehen. Das Ausmaß des Konzentrationsprozesses ist enorm: Seit Anfang der Neunzigerjahre ist die Zahl der Logistikdienstleister in Europa um rund 70 % zurückgegangen.

Mit zunehmender Komplexität von Produktionsprozessen erhöhen sich auch die Anforderungen an international agierende Logistikdienstleister. Um den Warenfluss sicherzustellen, erledigen sie nicht nur den physischen Transport, sondern erbringen auch eine Vielzahl von Mehrwertdiensten, zum Beispiel die organisatorische Abwicklung von Zoll- und Steuerangelegenheiten. Das hierfür notwendige Kompetenzspektrum, über das im Allgemeinen nur größere Logistikdienstleister verfügen, trägt zu einer weiteren Konsolidierung bei.

Die Zukunft des Logistikmarktes liegt in den Schlüsselbegriffen Globalisierung und Supply Chain Management. Unter Letzterem versteht man kundenspezifische Lösungen, die sämtliche Prozesse entlang der logistischen Versorgungskette abdecken. Der Markt für kundenspezifische Lösungen verzeichnete im Berichtsjahr das größte Wachstum unter den verschiedenen Teilsegmenten der Logistikbranche. Das Wachstum des interkontinentalen Güterverkehrs ist demgegenüber aufgrund der abgekühlten Weltwirtschaft hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Markt für europäische Landtransporte ist nur leicht gewachsen; die Zuwachsrate liegt aber immer noch erkennbar über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der einzelnen Länder. Wie schon in den vergangenen Jahren bestand hier unter anderem aufgrund der Anbieter aus europäischen Niedriglohnländern ein hoher Kostendruck.



Kursturbulenzen, Kostendruck und Konsolidierung im Bankgeschäft

Das Jahr 2001 stand für die Aktienmärkte unter keinem guten Stern. Die Kurse an den Weltbörsen fielen von einem Tief ins nächste.

Ein Großteil der Anleger zeigte sich angesichts der negativen Kursentwicklungen verunsichert. Die Investitionsbereitschaft in Aktien und Fondsprodukte nahm erkennbar ab. Infolgedessen ließ das provisionsabhängige Wertpapiergeschäft der Banken deutlich nach. Bedingt durch die im Jahresverlauf kontinuierlich sinkende Zinskurve verringerten sich auch die Margen aus dem zinsabhängigen Geschäft. Dementsprechend mussten die Großbanken im Privatkundenbereich erhebliche Gewinneinbrüche und zum Teil sogar Verluste ausweisen.

Im Firmenkundengeschäft führte die wirtschaftliche Abkühlung zu vermehrtem Abschreibungsbedarf im Kreditbestand. Insgesamt war ein Rückgang im Investmentgeschäft zu verzeichnen. Das Emissionsgeschäft der Banken kam nahezu zum Erliegen. Vor diesem Hintergrund fielen die operativen Erträge deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Als Reaktion darauf haben die Banken mit Maßnahmen zur Kostensenkung begonnen. So sollen beispielsweise die Vertriebsorganisationen schlanker und effizienter gestaltet sowie Personal in erheblichem Maß abgebaut werden.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat sich der Konsolidierungsdruck bei den Finanzdienstleistern in Deutschland weiter verstärkt. Ein Zusammengehen bisheriger Wettbewerber erfolgte zum Teil aus Ertragsgründen, wie beispielsweise bei der verkündeten Fusion der drei Hypothekentöchter von Deutscher Bank, Dresdner Bank und Commerzbank. Andere Zusammenschlüsse erfolgten mit dem Ziel, das jeweilige Leistungsportfolio zu erweitern, die bestehende Kundenbasis besser zu nutzen bzw. neue Vertriebswege zu erschließen. Dies gilt insbesondere für die Übernahme der Dresdner Bank durch die Allianz Versicherung.



Geschäftsverlauf

Umsatz und Ergebnis erneut gesteigert

Umsatz gesamt nach Unternehmensbereichen

	2001 in Mio €	2000 in Mio €	Veränderung in %
BRIEF	11.707	11.733	-0,2
EXPRESS	6.421	6.022	6,6
LOGISTIK	9.153	8.289	10,4
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	7.604	7.990	-4,8
Gesamte Unternehmensbereiche	34.885	34.034	2,5
Sonstiges/Konsolidierung	-1.506	-1.326	
Konzern	33.379	32.708	2,1

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) nach Unternehmensbereichen

	2001 in Mio €	2000 in Mio €	Veränderung in %
BRIEF	1.960	2.004	-2,2
EXPRESS	176	76	131,6
LOGISTIK	159	113	40,7
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	522	505	3,4
Gesamte Unternehmensbereiche	2.817	2.698	4,4
Sonstiges/Konsolidierung	-264	-319	
Konzern	2.553	2.379	7,3

Im Geschäftsjahr 2001 konnte der Konzern Deutsche Post World Net seine Umsatzerlöse um 2,1 % auf 33,4 Mrd € steigern. Wenn man die von der Höhe des Zinsniveaus abhängigen Umsätze des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN nicht berücksichtigt, sind die Umsätze in den Unternehmensbereichen BRIEF, EXPRESS und LOGISTIK insgesamt um 4,7 % gestiegen. Der Anteil der im Ausland erzielten Umsätze belief sich im Berichtsjahr auf 32,9 %. Der internationale Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,0 %. Hieran wird deutlich, dass die Internationalisierung unseres Konzerns konsequent fortgeführt wurde. Von den Auslandsumsätzen entfielen 74,6 % auf das europäische Ausland, 25,4 % wurden außerhalb Europas erzielt.

Aber nicht nur beim Umsatz, sondern auch beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) ist es uns gelungen, das bisherige Rekordjahr 2000 zu übertreffen; es stieg um 174 Mio € bzw. 7,3 % auf 2.553 Mio €. Starke Ergebniszuwächse erzielten in erster Linie die Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK.

Ergebnismindernd zu berücksichtigen waren die Abschreibungen auf Firmenwerte, die mit 171 Mio € um 27 Mio € über dem Vorjahreswert lagen. Ursache

hierfür war vor allem die erstmals ganzjährige Konsolidierung der im Vorjahr erworbenen Unternehmen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT), das sich nach Abzug der Abschreibungen auf Firmenwerte ergibt, betrug im Berichtsjahr 2.382 Mio €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 147 Mio € bzw. 6,6 %.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 32 Mio € auf -229 Mio € verringert. Es enthält das negative Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sowie im Wesentlichen Zinsaufwendungen. Nach Ansatz des Finanzergebnisses und der Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1.593 Mio € bzw. ein Anstieg in Höhe von 4,3 %. Für das Geschäftsjahr 2001 beträgt das (unverwässerte) Ergebnis je Aktie 1,42 €. Damit ist es um 4,4 % angestiegen. Weitere Ausführungen zu den einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen sind im Anhang dargestellt.

BRIEF

Der Unternehmensbereich BRIEF verzeichnete trotz Konjunkturschwäche mit 11,7 Mrd € ein konstantes Umsatzniveau. Die Hauptleistungen des Unternehmensbereichs umfassen den Transport und die Zustellung schriftlicher Kommunikation in den drei Geschäftsfeldern „Brief Kommunikation“, „Direkt Marketing“ und „Presse Distribution“.

Trotz des von der Regulierungsbehörde festgesetzten Teilleistungszugangs – große Kunden und Wettbewerber erhalten zu Teilen unserer Netzwerke Zugang – und der Konjunkturschwäche konnte der Umsatz im stärksten Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ auf hohem Niveau gehalten werden. Mit neuen Service- und Zusatzleistungen rund um das Produkt Brief konnten wir weitere Umsatzpotenziale erschließen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) bewegt sich mit 1.960 Mio € trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auf dem guten Vorjahresniveau. Der betriebliche Aufwand vor Abschreibungen hat sich leicht erhöht, da die operativen Aufwendungen im Rahmen der allgemeinen Teuerung um 1,2 % angestiegen sind.



EXPRESS

Der Unternehmensbereich EXPRESS hat seinen Umsatz im Berichtsjahr um 0,4 Mrd € auf 6,4 Mrd € gesteigert, obwohl sich der Wettbewerbsdruck auf allen Märkten, die von seinen drei Geschäftsfeldern bedient werden, verstärkt hat. Es sind dies: „Express Deutschland“ für das nationale Paketgeschäft, „Express Europa“ für das europäische Paketgeschäft und „Global Mail“ für die internationale Brieflogistik.

Alle drei Geschäftsfelder verzeichneten im Jahr 2001 Umsatzzuwächse. So konnte „Express Europa“ seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 % steigern. „Global Mail“ übertraf die Vorjahreszahl sogar um 20,4 %. Wesentliche Gründe hierfür waren die erstmalige Einbeziehung im Vorjahr akquirierter Unternehmen sowie die gestiegenen Durchschnittspreise, die uns gemäß der Vereinbarung „REIMS II“ für die hohe Qualität unserer Leistungen zustehen.

Beim Ergebnis fiel das Wachstum mit einem Plus von 131,6 % besonders deutlich aus. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) stieg unter Berücksichtigung von erstmals im Unternehmensbereich BRIEF als Infrastrukturlast verrechneten – nicht wettbewerbsüblichen – Vergütungen auf 176 Mio €. Weitere Einflussfaktoren waren die Preispolitik und das Kostenmanagement im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ sowie die positive Umsatz- und Kostenentwicklung im Geschäftsfeld „Global Mail“.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat eine weitere Steigerung des Umsatzes verzeichnet. Die weltweit agierende Danzas Gruppe deckt mit ihren Geschäftsfeldern „Solutions“, „Intercontinental“ und „Eurocargo“ Leistungen entlang der gesamten Logistikkette ab. Hierzu zählen maßgeschneiderte Logistikkösungen, internationale Luft- und Seefracht, Projektspektion sowie europäische Landtransporte.

Der Unternehmensbereich konnte seinen Umsatz von 8,3 Mrd € im Vorjahr um 10,4 % auf 9,2 Mrd € steigern. Diese erfreuliche Entwicklung resultierte neben weiteren Akquisitionen aus organischem Wachstum.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat im Jahr 2001 seine Abläufe und Prozesse weiter optimiert und erfolgreich Neugeschäft generiert. Obwohl die Konjunkturschwäche und die wirtschaftlichen Folgen der Terroranschläge vom 11. September gerade diesen Unternehmensbereich in besonderem Maß trafen, konnte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) um 40,7 % von 113 Mio € auf 159 Mio € gesteigert werden. Diese Zunahme haben wir unter anderem durch unsere flexible Anpassung an ein geändertes Marktumfeld und durch die Realisierung von Synergien aus der im Vorjahr abgeschlossenen Integration der Unternehmen ASG und Nedlloyd ETD erreicht.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Die Postbank hält für ihre Kunden die gesamte Bandbreite moderner Finanzdienstleistungen bereit: Ihr Angebot reicht von der Abwicklung des reinen Zahlungsverkehrs über das Kreditgeschäft und Geldanlagen bis hin zu Versicherungen.

Die im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN erzielten Erlöse blieben mit 7,6 Mrd € leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 8,0 Mrd €. Der Umsatzrückgang von 4,8 % ist auf das gesunkene Zinsniveau des Geldmarktes und das niedrigere durchschnittliche Bilanzvolumen zurückzuführen. In zunehmendem Maß kann die fusionierte Postbank nämlich auf Geld- und Kapitalmarktgeschäfte verzichten, die Postbank und DSL Bank in der Vergangenheit tätigen mussten, weil es keine Alternativen innerhalb der Einzelinstitute gab, wohl aber im Verbund.

Der Unternehmensbereich erzielte ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) in Höhe von 522 Mio € und übertraf damit das Ergebnis des Vorjahres um 17 Mio € bzw. 3,4 %. Die Postbank hat bei straffem Kostenmanagement ihr Angebot nochmals verbessert und erweitert.

Solide Vermögens- und Finanzlage

Zur Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage wurden der Konzernbilanz die Vergleichszahlen des Vorjahres zum 31. Dezember 2000 gegenübergestellt. Die Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2001 stellt sich wie folgt dar:



Aktiva/Passiva

	31. Dez. 2001		31. Dez. 2000		Veränderung Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aktiva						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögenswerte	1.787	1,1	1.482	1,0	305	20,6
Sachanlagen	8.395	5,4	8.987	6,0	-592	-6,6
Finanzanlagen						
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.108	0,7	459	0,3	649	141,4
Andere Finanzanlagen	1.014	0,6	153	0,1	861	562,7
	12.304	7,8	11.081	7,4	1.223	11,0
Umlaufvermögen						
Vorräte	163	0,1	169	0,1	-6	-3,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.834	3,1	6.697	4,4	-1.863	-27,8
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	135.904	86,7	128.577	85,6	7.327	5,7
Wertpapiere	39	0,0	32	0,0	7	21,9
Flüssige Mittel	1.966	1,3	1.906	1,3	60	3,1
	142.906	91,2	137.381	91,4	5.525	4,0
Aktive latente Steuern	1.491	1,0	1.818	1,2	-327	-18,0
Bilanzsumme	156.701	100,0	150.280	100,0	6.421	4,3
Passiva						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	1.113	0,7	1.113	0,8	0	0,0
Rücklagen	2.657	1,7	1.376	0,9	1.281	93,1
Konzerngewinn	1.583	1,0	1.512	1,0	71	4,7
	5.353	3,4	4.001	2,7	1.352	33,8
Anteile anderer Gesellschafter	75	0,0	79	0,0	-4	-5,1
Rückstellungen						
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.627	4,2	6.720	4,5	-93	-1,4
Steuerrückstellungen	1.311	0,8	1.352	0,9	-41	-3,0
Andere Rückstellungen	3.033	2,0	3.035	2,0	-2	-0,1
	10.971	7,0	11.107	7,4	-136	-1,2
Verbindlichkeiten						
Finanzschulden	2.308	1,5	2.413	1,6	-105	-4,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.404	1,5	2.600	1,8	-196	-7,5
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	131.532	84,0	125.370	83,4	6.162	4,9
Andere Verbindlichkeiten	4.058	2,6	4.710	3,1	-652	-13,8
	140.302	89,6	135.093	89,9	5.209	3,9
Bilanzsumme	156.701	100,0	150.280	100,0	6.421	4,3

Der Konzern ist auch im Geschäftsjahr 2001 weiter gewachsen; dies zeigt sich beispielsweise im Anstieg der Bilanzsumme um 4,3 % bzw. 6.421 Mio € auf 156.701 Mio € (Vorjahr: 150.280 Mio €).

Das Anlagevermögen stieg um 11,0 % bzw. 1.223 Mio € auf 12.304 Mio €. Dabei erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte um 20,6 % bzw. 305 Mio €. Hauptursache dieser Entwicklung war die Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutschen Postbank Gruppe. Daneben haben sich die Finanzanlagen um insgesamt 1.510 Mio € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Gründe hierfür waren die Aufstockung unserer Beteiligung an DHL International Limited (DHIL) und an diese Beteiligung gewährte Kredite.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Umlaufvermögens sanken um 27,8 % auf 4.834 Mio €. Diese Verringerung beruht im Wesentlichen auf der Umgliederung der Einzugspapiere und dem Wegfall des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung, da die Sicherungsgeschäfte durch die Anwendung eines neuen Rechnungslegungsstandards (IAS 39) in der Bilanz unter den Forderungen und Wertpapieren aus Finanzdienstleistungen gezeigt werden. Aufgrund dessen und im Zuge der Geschäftsausweitung erhöhten sich die auf die Deutsche Postbank Gruppe entfallenden Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen um 5,7 % bzw. 7.327 Mio €. Neben dem Wertpapierbestand erhöhte sich auch die Liquiditätsposition des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Die liquiden Mittelüberschüsse werden über nationale und internationale Cash-Pools kostenoptimal genutzt.

Die aktiven latenten Steuern entfallen vor allem auf steuerliche Verlustvorträge der Deutsche Post AG und der Deutschen Postbank Gruppe. Während sich die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um 540 Mio € verringerten, insbesondere durch den Abbau der Verlustvorträge bei der Deutsche Post AG um 441 Mio €, erhöhten sich die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen um 213 Mio €. Dies ist im Wesentlichen durch die erstmalige Anwendung des IAS 39 bei der Deutschen Postbank Gruppe zurückzuführen. Insgesamt verringerten sich die aktiven latenten Steuern um 18,0 % bzw. 327 Mio €.

Das Eigenkapital ist um 33,8 % bzw. 1.352 Mio € von 4.001 Mio € im Vorjahr auf 5.353 Mio € deutlich gestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Erhöhung der Gewinnrücklagen zurückzuführen.

Die Anteile anderer Gesellschafter verringerten sich insgesamt um 5,1 % bzw. 4 Mio €.

Die Rückstellungen verringerten sich von 11.107 Mio € auf 10.971 Mio €. Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen der Deutschen Postbank Gruppe stiegen um 6.162 Mio €. Die Finanzschulden haben um 4,4 % auf 2.308 Mio € abgenommen. Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 5.209 Mio € und entwickelten sich damit proportional zur Bilanzsumme.

Die Passiva weisen damit eine solide Finanzierung des Gesamtvermögens aus. Deutsche Post World Net hat am Ende des Geschäftsjahres eine erneut verbesserte Vermögens- und Kapitalstruktur. Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital betrug 43,5 %. Die weitere Entwicklung des Konzerns ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von Eigen- und Fremdmitteln gesichert. Die genannten Kennzahlen unterstreichen die hohe Finanzkraft des Konzerns.

Mit den vorhandenen flüssigen Mitteln und den bestehenden Kreditlinien von Banken in Höhe von 3.058 Mio €, die zum Jahresende zu 5,0 % genutzt wurden, verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um sowohl das angestrebte organische Wachstum als auch geplante Investitionen zu finanzieren.

Starker Cashflow

Zur Erläuterung der Finanzlage wurden die wesentlichen Bestandteile der Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity) zusammengefasst.*

Kapitalflussrechnung		
	31. Dez. 2001 in Mio €	31. Dez. 2000 in Mio €
Ergebnis vor Steuern	2.018	1.974
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-144	-161
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.162	1.086
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-156	-291
Zinsergebnis	148	175
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen/Cashflow I	3.028	2.783
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow II	2.797	2.386
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow III	2.593	1.915
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.020	-2.134
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: Mittelzufluss)	-492	236
Liquide Mittel am 31. Dez.	594	513

Die Kapitalflussrechnung legt die Zahlungsströme im Berichtsjahr offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Dabei stellt man der Investitionstätigkeit des Unternehmens die Herkunft der hierfür verwendeten Finanzierungsmittel gegenüber. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Cashflow-Berechnung bereinigt. Der Cashflow I aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird ermittelt,

* Der vollständige Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode befindet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

indem der Jahresüberschuss vor Steuern um nicht zahlungswirksame Größen korrigiert wird.

Der Cashflow I verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % auf 3.028 Mio €. Ursache für diese Steigerung ist im Wesentlichen das höhere Ergebnis vor Steuern, das mit 2.018 Mio € um 44 Mio € über dem Vorjahr lag.

Beim Nettoumlaufvermögen erfolgte im Berichtsjahr ein Mittelzufluss bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten (Vorjahr: Mittelabfluss). Dies führte dazu, dass der Cashflow II (Cashflow I bereinigt um die Veränderung des Nettoumlaufvermögens) mit 2.797 Mio € um 411 Mio € über dem Vorjahreswert lag.

Durch geringere Zins- und Steuerzahlungen verbesserte sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cashflow III) um 678 Mio € auf 2.593 Mio €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 2.020 Mio €, im Vorjahr waren es 2.134 Mio €.

Aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 1.031 Mio € nach 818 Mio € im Vorjahr.

Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden 3.051 Mio € (Vorjahr: 2.952 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 919 Mio € auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb von weiteren Anteilen an DHL in Höhe von 797 Mio €, die im Konzern als Anteile an assoziierten Unternehmen behandelt werden. Die Finanzierung der Akquisitionen erfolgte aus dem laufenden Cashflow. Auf Investitionen in anderes Anlagevermögen entfielen 2.132 Mio € (Vorjahr: 1.705 Mio €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den getätigten Ausschüttungen. Der Mittelabfluss betrug im Berichtsjahr 492 Mio € nach 236 Mio € Mittelzufluss im Vorjahr. Ursache für die Differenz zum Vorjahr sind vor allem höhere Tilgungen, die mit 527 Mio € um 360 Mio € über dem Vorjahreswert lagen.

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich liquide Mittel am Jahresende in Höhe von 594 Mio €. Sie liegen damit – bei gleichzeitig verstärkter Innenfinanzierungskraft des Konzerns – um 81 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Investitionen und Cashflow in Mrd €



Bilanzsumme in Mrd €



Eigenkapital in Mrd €



Erhöhte Dividende

Der Vorstand hat vorgeschlagen, eine Ausschüttung von 412 Mio € für das Geschäftsjahr 2001 vorzunehmen. Dies entspricht einer Dividende von 0,37 € pro Aktie. Im Vorjahr betrug die Dividende noch 0,27 € pro Aktie. Damit wird sich der Dividendenvorschlag in der beim Börsengang avisierten Bandbreite bewegen. Sie wurde seinerzeit mit 25 bis 30 % des Konzerngewinns vorgesehen.

Beschaffung im Konzern

Deutsche Post World Net hat durch eine breit gefächerte Vergabe von Lieferaufträgen oder den Abschluss entsprechender Verträge Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten so weit wie möglich ausgeschlossen. Insbesondere die Beschaffung von Kraftstoffen zum Betrieb unseres Fuhrparks stellt einen großen Kostenfaktor dar. Die Kraftstoffpreise sind im Jahr 2001 bei erheblichen unterjährigen Preisausschlägen im Mittel konstant geblieben. Deutsche Post World Net hat Ende des Berichtsjahres mit den größten Kraftstoffherstellern Verträge über den Bezug von Kraftstoffen in Europa abgeschlossen.

Mitarbeiterzahl leicht gesunken

Entwicklung der Beschäftigtenzahl			
	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000	Veränderung in %
BRIEF	137.130	140.613	-2,5
EXPRESS	47.456	46.612	1,8
LOGISTIK	45.036	43.253	4,1
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	11.245	11.299	-0,5
Sonstige (inkl. Niederlassungen Filialen)	35.368	36.928	-4,2
Gesamt zum Stichtag 31.12.*	276.235	278.705	-0,9
Anzahl Mitarbeiter im Konzern (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)	321.369	324.203	-0,9

* Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Nachwuchskräfte.

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2001 insgesamt 276.235 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 278.705). In den Unternehmensbereichen BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir den Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr weiter reduzieren können. Demgegenüber haben die von uns getätigten Akquisitionen im Unternehmensbereich LOGISTIK zu einem Anstieg der Anzahl der dort Beschäftigten geführt. Auch im Unternehmensbereich EXPRESS ist die Anzahl der Beschäftigten gestiegen.

Konzernstrategie

Fortschritte bei der Konzernintegration

In den vergangenen Jahren hat der Konzern Deutsche Post World Net den Kundenwünschen nach Globalisierung, Erweiterung der Produktpalette und Mehrwertdiensten Rechnung getragen, und zwar durch eine Strategie, die durch gezielte Akquisitionen in Europa und in der Welt die Nachfrage erfüllt. Auf diese Weise haben wir eine weltumfassende Plattform für unsere Leistungen geschaffen. Im Rahmen unserer mehrjährigen Konzernstrategie konzentrieren wir uns nunmehr darauf, die aus der engen Zusammenarbeit aller Unternehmensbereiche resultierenden Potenziale vollständig auszuschöpfen.

Wir werden

- unsere Kundenbasis optimal nutzen, indem wir unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen über alle Bereichsgrenzen hinweg anbieten (Cross-Selling),
- neue Geschäftspotenziale erschließen, indem wir für unsere Kunden innovative Dienstleistungen entwickeln und uns als ein Ansprechpartner für alle Fragen der Logistik präsentieren (One-Stop-Shopping),
- Synergieeffekte realisieren, indem wir Dienstleistungen und Servicefunktionen bereichsübergreifend bündeln und
- neue Partnerschaften eingehen, gezielte Akquisitionen tätigen und unser Leistungsportfolio sinnvoll weiterentwickeln.

Nutzen der Kundenbasis durch Cross-Selling

Der Konzern Deutsche Post World Net ist weltweit für über fünf Millionen Geschäftskunden tätig: Im Bereich LOGISTIK sind es 100.000, 260.000 im Bereich EXPRESS, im Bereich BRIEF sind es 3,3 Millionen und bei den FINANZ DIENSTLEISTUNGEN nochmals über 380.000; mit DHL wird noch eine weitere Million Geschäftskunden hinzukommen. Zusammen genommen stellt dies eine enorme Kundenbasis dar, die für die Schaffung von Neugeschäft genutzt werden kann.

Nunmehr werden im Konzern Prozesse und Strukturen geschaffen, die den Informationsaustausch über Bereichsgrenzen hinweg unterstützen und die übergreifende Zusammenarbeit forcieren. Damit können wir die Kundenbasis eines Unternehmensbereichs nun auch für die anderen Bereiche nutzen. Die über lange Jahre gewachsenen guten Beziehungen der Unternehmensbereiche zu ihren Kunden stellen hierfür eine ideale Ausgangsbasis dar. Über den Vertriebsansatz des Cross-Sellings eröffnen sich für alle Unternehmensbereiche erhebliche Wachstumspotenziale.

Wachstum durch One-Stop-Shopping

Im strategischen Fokus des Jahres stand für uns die Integration der vier Unternehmensbereiche. Mehr und mehr überwinden wir Länder- und Bereichsgrenzen in der täglichen Zusammenarbeit – mit hervorragenden Ergebnissen. Integration wird aber auch von unseren Kunden gefordert. Hier sehen wir große Geschäftspotenziale, die wir nur durch ein breites Angebot und die intensive Zusammenarbeit zwischen unseren Unternehmensbereichen erschließen können.

Unseren Kunden bieten wir eine verbesserte Qualität, ein flexibles Leistungsangebot, vereinfachte Prozesse und damit signifikante Kosteneinsparungen.

Der vorliegende Geschäftsbericht führt dafür eine Reihe von beispielhaften Projekten an, deren detaillierte Beschreibung Sie in den Einleitungen zur Berichterstattung unserer Unternehmensbereiche finden. Sie belegen, dass das Angebot von sämtlichen Logistikdienstleistungen aus einer Hand – das so genannte One-Stop-Shopping – Wachstum für den Konzern generieren kann.

Realisierung von Synergieeffekten durch Zusammenlegung von Dienstleistungen und Servicefunktionen

Durch eine enge Zusammenarbeit aller Unternehmensbereiche generieren wir nicht nur Neugeschäft, sondern sparen gleichzeitig auch erhebliche Kosten. Im Konzern betreiben wir ein gezieltes Flächenmanagement: Büroflächen, Lager und – soweit sinnvoll – auch Sortier-Infrastrukturen werden von allen Bereichen gemeinsam genutzt und Transportkapazitäten weltweit optimiert.

Ein Beispiel für die gemeinsame Nutzung von Transportmitteln ist der von Danzas betriebene „Parcel Intercity“. Dieser Güterschnellzug transportiert nicht nur Ladungen des Logistikbereichs, sondern auch Sendungen unserer nationalen Paketsparte und unseres Unternehmensbereichs BRIEF. Auch zwischen „Express Deutschland“ und DHL gibt es Kooperationsfortschritte. So werden Sendungen, die DHL im Inland bei Kunden abholt, in unser nationales Paketnetz eingespeist und zum vereinbarten Termin ihren deutschen Empfängern zugestellt.

Ferner konnten wir Synergieeffekte realisieren, indem wir Servicefunktionen zusammengelegt und optimiert haben. Dies gilt unter anderem für den Bereich Personalverwaltung. Durch Restrukturierung von Arbeitsabläufen beispielsweise im Gesundheitsmanagement haben wir die Effizienz der Personalverwaltungsprozesse erheblich gesteigert.

Im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements sind externe Bankverbindlichkeiten und -forderungen abgelöst und durch ein System der Konzerninnenfinanzierung ersetzt worden. Dies geschieht beispielsweise durch die Gewährung von Darlehen und den Aufbau lokaler Cash-Pools. Im Berichtsjahr sind die Euroländer sowie die nordischen und baltischen Staaten in das konzernweite Cash-Management integriert worden.

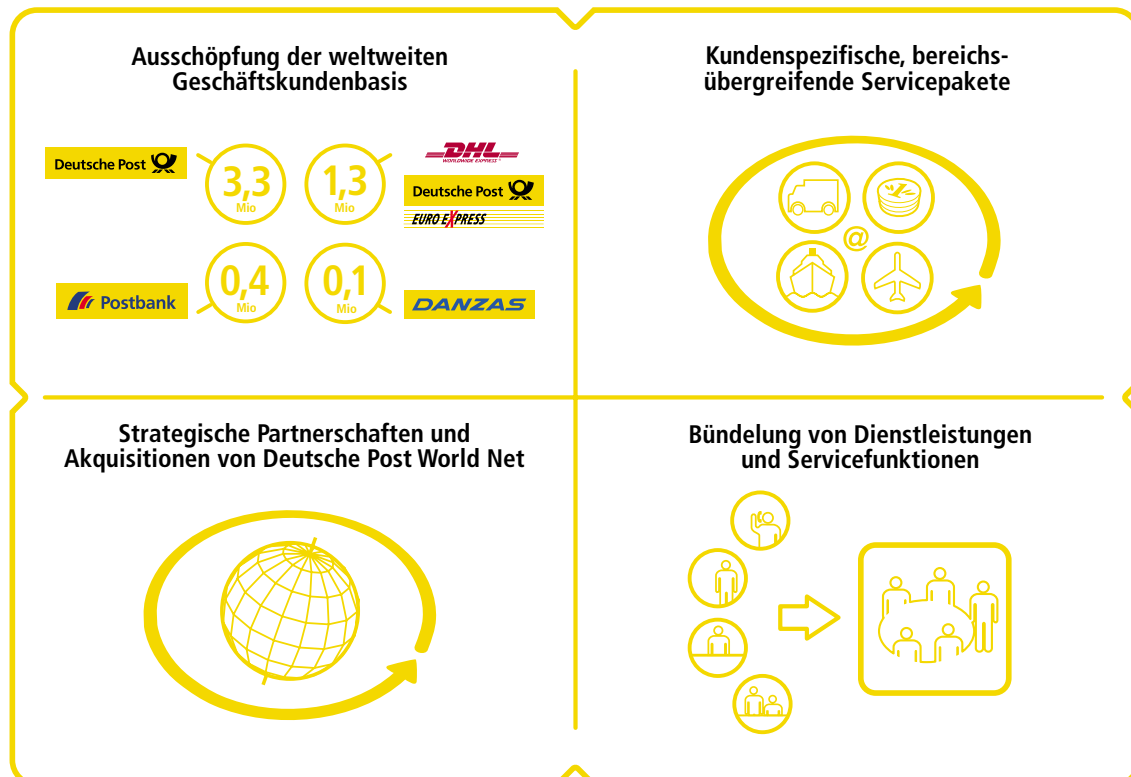
Weiterentwicklung des Leistungsportfolios

Auf unserem Weg zum weltweit führenden Logistikunternehmen sind wir in den vergangenen Jahren vor allem durch gezielte Akquisitionen einen großen Schritt vorangekommen. Auch im Berichtsjahr haben wir so unser Leistungsportfolio erweitert:

- Die Leistungsfähigkeit und weltweite Präsenz von Danzas haben wir durch verschiedene Akquisitionen und Joint Ventures – vor allem in Südamerika und Asien – verstärkt.
- Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir die BHF Holdings Inc. in den USA erworben und damit unser Know-how in der Finanzierung von Logistikprojekten international erweitert. Darüber hinaus haben wir die DVB Processing GmbH übernommen und damit die Positionierung der Postbank als Zahlungsverkehrsspezialist erheblich gestärkt.

Ein Beispiel für eine Portfoliobereinigung stellt der Verkauf der Deutsche Post Wert Logistik GmbH dar; diese ist spezialisiert auf den Sicherheitstransport von höherwertigen Gütern wie etwa Schmuck. Die Deutsche Post Wert Logistik GmbH wurde zum 1. Juli 2001 an unseren Partner in Großbritannien, die Securicor Gruppe, übertragen.

Ausschöpfung der neuen Geschäftsplattformen



Umweltschutz

Umweltschutz als konzernweite Aufgabe

Der Konzern Deutsche Post World Net stellt sich seiner Verantwortung für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. Wir setzen uns zum Ziel, unsere Umweltleistungen zu verbessern, die Ressourceneffizienz zu steigern und ökonomische, soziale sowie ökologische Aspekte bei unserem wirtschaftlichen Handeln gleichermaßen zu berücksichtigen. Hierbei können wir insbesondere im Transportbereich bereits auf eine ansehnliche Erfolgsbilanz verweisen:

- Im Nachtpostnetz setzen wir ausnahmslos geräuscharme und lärmzertifizierte Flugzeuge ein.
- Der Großteil unserer Fahrzeugflotte erfüllt schon heute die Abgasvorschriften der Euro 2- bzw. Euro 3-Norm.
- Mit der Deutschen Bahn arbeiten wir im Projekt „Parcel Intercity“ darauf hin, bis Ende des Jahres 2002 jährlich 100.000 Lkw-Fahrten durch Transport auf der Schiene zu vermeiden.

In wichtigen Teilbereichen unserer Logistik haben wir bereits umfassende Umweltmanagementsysteme eingerichtet und sie gemäß der Norm DIN ISO 14001 zertifizieren lassen. Unser Ziel ist es, die Zertifizierung mittelfristig auf die Geschäftsfelder „Express Deutschland“ und „Express Europa“ auszuweiten.

Die Umweltverträglichkeit unserer Geschäftstätigkeit steigern wir weiter, indem wir unsere Strecken optimieren und damit Leerfahrten reduzieren, die Zahl der Nachtflüge verringern, ein umweltfreundliches Gebäudemanagement sicherstellen und Recycling-Material für Verpackungen verwenden.

Deutsche Post World Net hat sich zum Ziel gesetzt, Aktionäre, Kunden und die Öffentlichkeit künftig regelmäßig über ihre Umweltschutzbemühungen zu unterrichten. Hierzu streben wir für 2003 erstmals einen eigenständigen Umweltbericht an. Um alle diese Maßnahmen sinnvoll steuern zu können, hat der Konzern im Jahr 2001 den Zentralbereich „Politik und Umwelt“ eingerichtet.



Forschung & Entwicklung

Innovative Produkte und Dienstleistungen

Forschung und Entwicklung im engeren Sinne fallen bei einem Dienstleistungsunternehmen in der Regel nicht an. Dennoch hat Deutsche Post World Net im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter innovative Produkte und Serviceleistungen für ihre Kunden entwickelt:

SIGNTRUST macht das Internet zu einer sicheren Plattform für den Abschluss von Verträgen oder die Abwicklung von Finanzdienstleistungen. Dazu werden Daten verschlüsselt und mit einer elektronischen Signatur versehen.

Als erstes europäisches Postunternehmen hat Deutsche Post World Net die „PC-Frankierung“ eingeführt. Hierbei wird unseren Kunden die Möglichkeit geboten, die Frankierung ihrer Sendungen am eigenen PC vorzunehmen. Dieses Konzept gewann beim Corporate Media Wettbewerb die höchste Auszeichnung, den „Master of Excellence 2001“, und unsere PC-Frankiersoftware *STAMPIT* den „Award of Master“. Bis jetzt wurden von den 14 gestellten Patentanträgen vier Patente erteilt.

Die *PACKSTATION* befreit unsere Kunden von den starren Lieferzeiten für Pakete. Die Kunden bestimmen den für sie günstig gelegenen Ort der Auslieferung und haben dort rund um die Uhr an jedem Tag der Woche die Möglichkeit, ihre Pakete an einem Automaten abzuholen. Seit November 2001 wird dieser Service an 24 Standorten in Dortmund und Mainz getestet.



Risikobericht

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Deutsche Post World Net erfasst mögliche Risiken für den Konzern nach einheitlicher Methode dezentral in der Verantwortung der einzelnen Geschäfts- bzw. Zentralbereiche und Tochtergesellschaften. Alle Bereiche sind verpflichtet, ihre Prognosen quartalsweise zu aktualisieren. Eine Inventur der möglichen Risiken findet je Bereich einmal jährlich statt und generiert die Basisinformationen für das laufende systematische Risikomanagement. Der Vorstand erhält grundsätzlich zweimal jährlich einen Bericht über die wesentlichen Chancen und Risiken im Konzern. Im Geschäftsjahr 2001 ist das Risikomanagementsystem Gegenstand von Prüfungen der Konzernrevision gewesen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde es darüber hinaus von Wirtschaftsprüfern auf seine Eignung untersucht.

Der Konzern Deutsche Post World Net sieht sich im Hinblick auf gesamtwirtschaftliche Risiken aus heutiger Sicht keinen maßgeblichen Gefahren ausgesetzt. Mit der zunehmenden Internationalisierung unserer Geschäftsaktivitäten erhöht sich einerseits die Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen in unseren Hauptabsatzgebieten, andererseits minimiert diese Strategie unsere Abhängigkeit von einzelnen Märkten.

Für unsere vier Unternehmensbereiche ergeben sich unterschiedliche Branchenrisiken:

Wesentliche Risiken resultieren aus den besonderen ordnungspolitischen Rahmenbedingungen, denen der Briefmarkt unterliegt. Die EU-Richtlinie für den Wettbewerb im europäischen Postmarkt sieht eine Obergrenze von 350 g vor, bis zu der die Beförderung von Briefsendungen den traditionellen Postunternehmen vorbehalten werden kann. Nach dem deutschen Postgesetz ist der Bereich der Exklusivlizenz, deren Wegfall gesetzlich für Ende des Jahres 2007 vorgesehen ist, weitaus kleiner und restriktiver gefasst. Das Gesetz lässt zudem Ausnahmen zu, aufgrund derer Wettbewerber im Bereich Ortspost die Möglichkeit haben, auch innerhalb der Exklusivlizenz tätig zu werden. Der u. a.



daraus resultierende Wettbewerbsdruck zeigt sich in mittlerweile über 4.200 Lizenzen, die die Regulierungsbehörde an über 1.000 Lizenznehmer erteilt hat. In der Europäischen Union wird derzeit über eine weitere Liberalisierung der Postmärkte diskutiert. Nach dem gegenwärtigen Stand erscheint eine Absenkung der Gewichtsgrenzen der EU-Postdienstrichtlinie auf bis zu 100 g ab dem Jahr 2003 und auf bis zu 50 g ab dem Jahr 2006 realistisch. Dies eröffnet zusätzliche geschäftliche Chancen für Deutsche Post World Net auf den europäischen Briefmärkten. Auf einen konkreten Termin für die vollständige Liberalisierung konnte man sich auf politischer Ebene noch nicht einigen. Die Preise der unter die Exklusivlizenz fallenden Leistungen sind bis zum 31. Dezember 2002 genehmigt. Wir können nicht ausschließen, dass im Rahmen des künftigen Genehmigungsverfahrens niedrigere Entgelte festgelegt werden können.

Szenario des EU-Ministerrats für eine Reduzierung der Monopolbereiche

	Briefe	Adressierte Werbepost
Status quo Regulierung in Deutschland bis 31. Dez. 2007	200 g	50 g
Status quo EU-Richtlinie	350 g	350 g
Szenario EU: 1. Jan. 2003*	100 g	100 g
Szenario EU: 1. Jan. 2006*	50 g	50 g
Szenario EU: bis 31. Dez. 2006	Prospektive Studie** und Vorschlag durch EU-Kommission	
Szenario EU: 31. Dez. 2007	Entscheidung von EU-Parlament und EU-Rat über den „entscheidenden“ Schritt	
Szenario EU: 1. Jan. 2009	Gegebenenfalls entscheidender Schritt	

* Für ausgehende grenzüberschreitende Post wird die Grenze prinzipiell bei 0 g liegen. Ausnahmen (ab 2003: 100 g; ab 2006: 50 g) sind möglich, sofern bestimmte Marktsegmente in einzelnen Ländern bereits liberalisiert worden sind, oder bei nationalen Besonderheiten eines Mitgliedsstaates.

** Einschätzung der Auswirkungen vollständiger Liberalisierung ab 2009 auf den Universaldienst in jedem einzelnen Mitgliedsstaat.

Durch das starke Wachstum elektronischer Medien erwarten wir Substitutionsverluste im Briefgeschäft, die wir durch Werbemaßnahmen für die Kommunikation per Brief, ein attraktives Produktspektrum und die gute Qualität der Vertriebsleistungen weitgehend begrenzen werden können.

Kunden und Wettbewerber können außerdem Zugang zu Teilleistungen erlangen. Die Zugangsbedingungen und Konditionen dafür sind regulatorisch festgesetzt.

Auf den Express- und Logistikmärkten hat sich der Wettbewerb insbesondere auf europäischer Ebene weiter verschärft. Trotzdem eröffnen die fortschreitende Globalisierung und der stärker gewachsene Welthandel weitere Wachstumschancen. Da Deutsche Post World Net hier über eine ausreichende kritische Größe verfügt, werden wir gestärkt aus diesem Wettbewerb hervorgehen.

Im Markt für Finanzdienstleistungen unterscheiden wir zwischen dem Kreditrisiko, dem Marktpreisrisiko und den operationalen Risiken. Bei den bankenspezifischen Risiken setzt die Postbank die im Bankwesen üblichen Absicherungsinstrumente ein. Die Kontrolle des Liquiditätsrisikos erfolgt nach den Vorgaben des Gesetzes über das Kreditwesen und des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen. Die Einhaltung bestimmter vorgegebener Limite wird täglich überwacht. Für die operationalen Risiken ist bei der Postbank derzeit ein Risikosystem im Aufbau, das u. a. die zukünftigen Anforderungen des zweiten Konsultationspapiers des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht („Basel II“) berücksichtigt.

Als vorwiegend im Dienstleistungssektor tätiger Konzern haben wir kein originäres Absatz- oder Produktionsrisiko. Um Betriebsausfällen bei unseren inländischen Sortierzentren für Briefe und Pakete vorzubeugen, unterliegen diese einer laufenden systematischen Überwachung. Außerdem greifen unsere Notfallpläne, die den Fortgang der Produktion auch beim Ausfall einer Produktionsstätte sicherstellen – wie sich jüngst bei den vermeintlichen Milzbrandbriefen in Deutschland zeigte.

Bei unserer Beschaffung sind wir unabhängig von einzelnen Lieferanten. Wo möglich und wirtschaftlich vertretbar, vergeben wir Aufträge über eine Losaufteilung an verschiedene Lieferanten und analysieren Konditionen und Lieferbeziehungen kontinuierlich.

Finanzielle Risiken aus Zins-, Währungs-, Markt-, Liquiditäts- und Cash-flow-Entwicklungen sind bei den originären Finanzinstrumenten des Konzerns allenfalls von untergeordneter Bedeutung. Der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente entfällt auf die Deutsche Postbank Gruppe.

Im Rahmen ihrer sonstigen operativen Tätigkeiten ist Deutsche Post World Net insbesondere Zins- und Wechselkursrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen, werden im Rahmen des Finanzmanagements derivative marktgängige Finanzinstrumente genutzt. Das Nominalvolumen von Zins- und Devisensicherungsgeschäften betrug zum 31. Dezember 2001 1.184 Mio €.



Bei der Europäischen Kommission sind derzeit mehrere Verfahren anhängig, in denen wegen des Verstoßes gegen das europäische Wettbewerbs- und Beihilferecht ermittelt wird. Daraus resultieren für den Konzern rechtliche Risiken.

Im Wettbewerbsverfahren wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte haben wir detailliert dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind. Hinsichtlich des gegen die Bundesrepublik Deutschland geführten Beihilfeverfahrens – es bezieht sich auf den Vorwurf der Quersubventionierung des Paketgeschäfts durch den Briefbereich – halten die Bundesregierung und das Unternehmen die erhobenen Vorwürfe für unberechtigt. Gleichwohl können wir nicht ausschließen, dass die Europäische Kommission im Wettbewerbsverfahren Bußgelder verhängt. Im Beihilfeverfahren könnte sie die Rückerstattung von Beihilfen an den Bund fordern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Rückerstattung ist allerdings sehr gering. Der Ausgang der Verfahren könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Der Einsatz moderner Hard- und Software reduziert das Ausfallrisiko unserer Informationstechnologie (IT). Darüber hinaus haben wir ein spezielles IT-Sicherheitsmanagement eingerichtet, dessen Gremien und Funktionen in einem Handbuch detailliert beschrieben sind. Mit entsprechenden Maßnahmen sichern wir die Verfügbarkeit von Rechnersystemen und Netzwerken und die Archivierung unserer Daten.

Ein wesentlicher Teil unseres erfolgreichen Konzernumbaus beruht auf den Leistungen unserer Mitarbeiter. Dem intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte, insbesondere auf internationaler Ebene, stellen wir uns durch die Gestaltung von entsprechenden Vergütungs- und Anreizsystemen.

Den Fortbestand des Konzerns sehen wir weder unter Substanz- noch unter Liquiditätsaspekten gefährdet. Darauf weisen die hohe Ertragskraft und die positive Cashflow-Entwicklung hin. Auch auf absehbare Zeit ist kein bestandsgefährdendes Gesamtrisiko erkennbar. Hierzu tragen insbesondere unsere diversifizierte Angebotspalette und unsere weltweit breite Kundenbasis bei.



Nachtragsbericht

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Geänderte Unternehmenssituation

Konzernintern haben wir uns in wichtigen Bereichen neu aufgestellt. Marketing, Vertrieb, Produktionseinkauf, Controlling und IT unseres gewerblichen Paketservices werden seit dem 1. Januar 2002 im Rahmen einer neuen Tochtergesellschaft abgewickelt. Der Bereich Produktion (Abholung, Transport, Sortierung und Zustellung) ist bei der Muttergesellschaft Deutsche Post AG verblieben. Die Umstrukturierung bringt vor allem eine vertriebliche Stärkung des gewerblichen Paketgeschäfts mit sich: Die eigenständige, schlanke Marketing- und Vertriebsorganisation kann nun noch effektiver und kundennäher agieren.

Zum 1. Januar 2002 ist auch unsere IT in eine eigenständige Gesellschaft überführt worden. Das hundertprozentige Tochterunternehmen mit rund 1.000 IT-Spezialisten ist innerhalb des Konzernverbunds für die Entwicklung und Bereitstellung von IT-Dienstleistungen verantwortlich. Durch diese Ausgründung haben wir nicht nur die Leistungsfähigkeit und Produktivität im Bereich Informationstechnologie erhöht, sondern auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber von hochkarätigen, international ausgerichteten IT-Spezialisten gesteigert.



Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Deutsche Post World Net geht davon aus, dass sich die schwierige weltwirtschaftliche Situation im Jahr 2002 fortsetzen wird. Für Deutschland wird ein Wachstum des Bruttosozialprodukts von 0,9 % erwartet. Etwas positiver sind die Prognosen für den EU-Raum. Hier wird mit einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 1,1 % gerechnet. Für das weltweite BIP (Bruttoinlandsprodukt) wird mit einem Wachstum von 2,3 % und beim Welthandel von 1,5 % gerechnet.*

Branchenentwicklung

Die zukünftige Entwicklung des europäischen Briefmarktes wird insbesondere von den regulatorischen Rahmenbedingungen sowie dem wirtschaftlichen Umfeld bestimmt sein. Die Weiterentwicklung der europäischen Rahmenbedingungen wird gegenwärtig durch die Novellierung der EU-Postdienstrichtlinie vorgezeichnet. In den Jahren 2003 und 2006 werden voraussichtlich weitere Liberalisierungsschritte durch das Absenken der Gewichtsgrenzen erfolgen (s. hierzu auch das Kapitel Risikobericht). Bei anhaltender Konjunkturschwäche für 2002 ist insgesamt von einem moderat wachsenden Briefmarkt auszugehen. Die konjunkturelle Entwicklung und die weltpolitischen Ereignisse im Zusammenhang mit dem 11. September 2001 haben auch auf dem Markt für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen deutliche Spuren hinterlassen. Auf dem KEP-Markt erwarten wir für das Jahr 2002 in Deutschland ein Marktwachstum von 3 % und europaweit von 7 %.

Der Markt für kundenspezifische Logistiklösungen wird auch in konjunkturell schwierigen Zeiten vom Outsourcing-Trend profitieren. Dagegen werden die Luftfrachtmärkte erst mittelfristig wieder das Niveau erreichen, das sie vor September 2001 hatten. Ferner erwarten wir, dass sich der Markt für europäische Landtransporte etwa in der Größenordnung des Wirtschaftswachstums entwickeln wird.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors wird aufgrund der gedämpften Prognosen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene hauptsächlich durch eine langsame Erholung des Börsenumfelds sowie durch die Themen Kostensenkungsdruck, Konsolidierung und Allfinanz- und Multikanal-Strategie gekennzeichnet sein. Hinzu kommen die noch unklaren Auswirkungen des Sparkassenurteils der EU, von Basel II, der Riester-Rente und der Euro-Umstellung.

*Deutsche Bank, Global Markets Research, Januar 2002.

Geschäftsverlauf

Auch im Jahr 2002 werden sich die Geschäfte im Konzern Deutsche Post World Net positiv entwickeln.

Auf Konzernebene rechnen wir mit einem starken Umsatzzuwachs, der vornehmlich auf die erstmalige Konsolidierung von DHLI zurückzuführen sein wird.

Angesichts des angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfelds wird es schwierig, das Rekordergebnis des Jahres 2001 zu übertreffen.

Unternehmensbereiche

Entscheidende Faktoren in der Betrachtung des Jahres 2002 für den Unternehmensbereich BRIEF werden die konjunkturelle Lage und die zukünftige Entwicklung des Werbemarktes sein.

Im Unternehmensbereich EXPRESS wird sich im Jahr 2002 vor allem die erstmalige Konsolidierung von DHLI signifikant umsatzsteigernd auswirken. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei der Restrukturierung und Integration von DHLI in den Konzern.

Die schwache Konjunktur wird sich im Jahr 2002 auch weiterhin auf den Unternehmensbereich LOGISTIK auswirken. Dennoch rechnen wir mit einer weiteren positiven Entwicklung dieses Segments.

Durch die gute Marktpositionierung erwarten wir, dass der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN an die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre anknüpfen kann.

Dividende

Im Rahmen unserer Dividendenpolitik werden wir weiterhin an einer ertragsorientierten Ausschüttung an unsere Aktionäre festhalten. Geplant ist eine Ausschüttungsquote von 25 bis 30 % des Konzerngewinns.

Beschaffung

Mit der Errichtung eines internetgestützten Transportportals wird Deutsche Post World Net den Bedarf an Transportleistungen im Bereich des europäischen Landtransports, der von Frachtführern für die verschiedenen Unternehmensbereiche des Konzerns erbracht wird, künftig auch internetbasiert einkaufen und organisieren können. Über das neue Transportportal kann mittelfristig die gesamte europäische Fracht der Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS und LOGISTIK – und damit vor allem von Danzas – angeboten und an die Frachtführer vergeben werden.

Konzernstrategie

Die Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen wird in den nächsten Jahren international weiter steigen. Wir sehen insbesondere gute Entwicklungsmöglichkeiten für integrierte, global agierende Logistikanbieter.

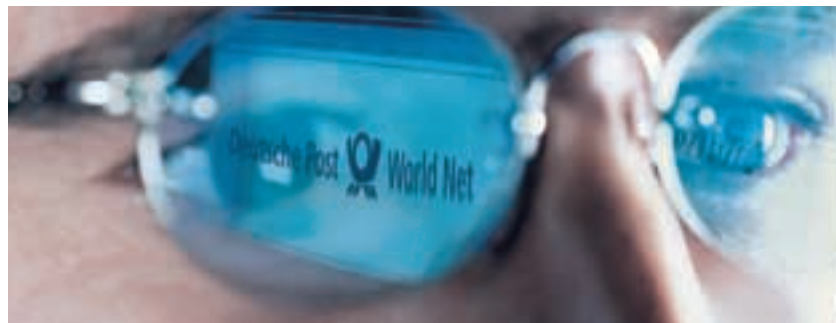
Wir haben unser Leistungsportfolio auf diese Marktentwicklung ausgerichtet. Die Konzernstrategie der nächsten Jahre wird sich darauf konzentrieren, die Wachstums- und Kostensenkungspotenziale unserer neuen Geschäftsplattformen vollständig auszuschöpfen. Nachdem die neuen Geschäfte und Akquisitionen erfolgreich in die Unternehmensbereiche integriert wurden, gilt es jetzt speziell, bereichsübergreifende Potenziale zu nutzen.

Wir werden die Leistungen der Unternehmensbereiche sinnvoll miteinander verbinden und daraus Umsatz- und Wertsteigerungspotenziale realisieren. In Leistungsbreite, Präsenz und Qualität gehört der Konzern Deutsche Post World Net bereits heute zu den großen und bedeutenden Anbietern globaler Logistikdienstleistungen. Durch konsequente Nutzung der Synergien zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern wollen wir die langfristigen Entwicklungschancen unseres Unternehmens nutzen. Davon profitieren

- unsere Kunden durch weltweiten Service,
- unsere Aktionäre durch Wachstum, Dividende und Wertsteigerung und
- unsere Mitarbeiter durch sichere Arbeitsplätze.

Bonn, den 21. Februar 2002

Deutsche Post AG
Der Vorstand





Bereits ein halbes Jahr nach ihrer Erstnotierung gelang unserer **AKTIE GELB** der **Aufstieg**: Am 19. März 2001 ist sie in den Deutschen Aktienindex (DAX) aufgenommen worden und zählt seitdem zu den 30 wichtigsten deutschen Aktienwerten. Von der Leistungsfähigkeit unseres Konzerns haben sich über 5.000 Aktionäre auf unserer ersten Hauptversammlung nach dem Börsengang am 27. Juni 2001 persönlich überzeugt.

In stürmischen Börsenzeiten steigt die
AKTIE GELB in die Liga der Blue Chips auf.



Auch im Jahr 2001 ein schwieriges Börsenumfeld

Die Talfahrt an den Weltbörsen setzte sich im Berichtsjahr trotz zwischenzeitlicher Erholungsphasen fort. Seit Jahresbeginn hat nicht nur der Deutsche Aktienindex (DAX) 19,8 % eingebüßt, sondern auch der Euro STOXX 50 und der Nasdaq haben 18,0 % bzw. 21,2 % an Wert verloren.

Der Kursverlauf unserer *AKTIE GELB* begann im Jahr 2001 freundlich und erreichte am 2. Februar seinen bisherigen Höchststand von 24,78 €. Mit der Aufnahme in den DAX am 19. März 2001 ist die *AKTIE GELB* in die Liga der Blue Chips aufgestiegen. Im Verlauf des Jahres entwickelte sich unser Aktienkurs weitgehend parallel zum DAX und konnte sich damit der weiter eintrübenden Stimmung an den Kapitalmärkten nicht entziehen.

Den Jahrestiefststand von 11,80 € erreichte die Aktie am 11. September in unmittelbarer Folge der Terroranschläge in New York und Washington. Diese haben zu einer großen Verunsicherung auf den Kapitalmärkten geführt und zum Teil dramatische Kurseinbrüche bewirkt. In den folgenden Wochen der Erholung konnte die *AKTIE GELB* anfangs schneller als die Mehrzahl der DAX 30-Werte wieder an Boden gewinnen. Medienberichte über angeblich mit Milzbrandregnern verseuchte Briefe in Deutschland setzten die *AKTIE GELB* Mitte Oktober wieder unter Druck. Am letzten Handelstag des Jahres 2001 schloss sie mit 14,99 € und verlor damit 34,5 %.

Kennzahlen der *AKTIE GELB*

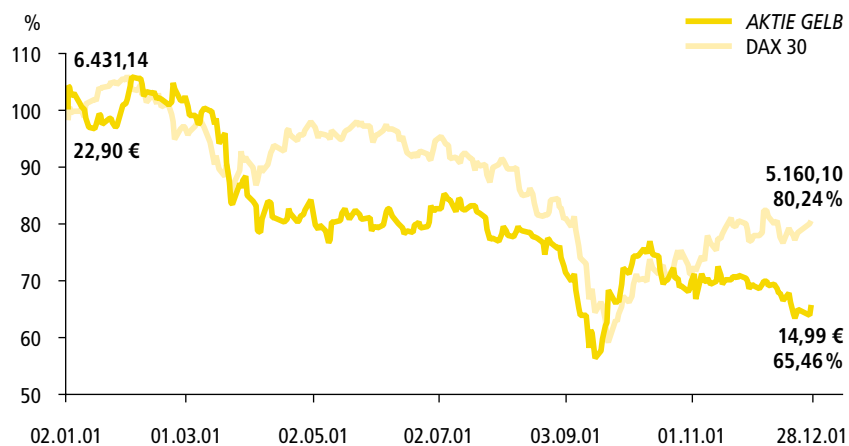
		2001	2000	Veränderung in %
Ergebnis pro Aktie	in €	1,42	1,36	4,4
Dividende pro Aktie	in €	0,37 ¹⁾	0,27	37,0
Cashflow pro Aktie ²⁾	in €	3,32	3,13	6,1
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	in %	46,0	62,1	

¹⁾ Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung eine Dividende von 412 Mio € vorzuschlagen.

²⁾ Cashflow I.

³⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittliches Eigenkapital.

Kursverlauf der AKTIE GELB

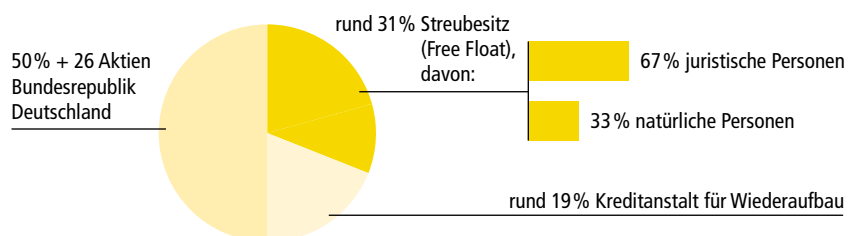


Unser Börsenwert lag zum Jahresende bei 16,7 Mrd €, am Ende des Vorjahres hatte er 25,7 Mrd € betragen.

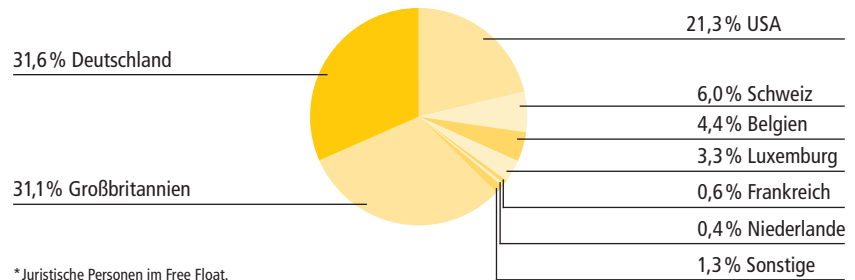
AKTIE GELB international breit gestreut

Unsere Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar: 50 % plus 26 Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2001 im Besitz der Bundesrepublik Deutschland, rund 19 % hält die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die übrigen Aktien liegen im Streubesitz, der rund 31 % beträgt. Etwas mehr als zwei Drittel des Streubesitzes waren zum Jahresende in der Hand von überwiegend in Deutschland, USA und Großbritannien ansässigen institutionellen Anlegern. Insgesamt ist die AKTIE GELB in mehr als 100 Ländern vertreten und damit international breit gestreut.

Aktionärsstruktur Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2001



Geographischer Split der Aktionäre* zum 31. Dezember 2001



* Juristische Personen im Free Float.

Postumwandlungsgesetz geändert

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Mehrheitsaktionär, wie bereits zum Zeitpunkt des Börsengangs am 20. November 2000 angekündigt, das Postumwandlungsgesetz geändert. Damit besteht für den Bund keine gesetzliche Verpflichtung mehr, die Mehrheit der Aktien am Unternehmen zu halten. „Weitere Privatisierungsschritte der Deutsche Post AG (...) werden eingeleitet, wenn die Voraussetzungen an den Kapitalmärkten gegeben sind“, so der Bundesfinanzminister im Dezember 2001.

Aktienoptionsplan für Führungskräfte

Zum Börsengang hat der Konzern Deutsche Post World Net für rund 1.000 Führungskräfte einen Aktienoptionsplan aufgelegt. Die Ausübung der Optionen ist nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist an zwei Voraussetzungen geknüpft: zum einen an die Kursentwicklung der *AKTIE GELB*, zum anderen an ihre Performance im Vergleich zur Entwicklung des Dow Jones Euro STOXX Total Return Index. Der Ausübungspreis für die Optionen wurde im März des Berichtsjahres mit 23,05 € festgesetzt.



Investor Relations deutlich intensiviert

Im Jahr 2001 haben wir die Kommunikation mit unseren Aktionären erheblich intensiviert.

Eine Vielzahl von institutionellen Anlegern haben wir persönlich besucht und sie in Einzelgesprächen über die Lage und weitere strategische Ausrichtung des Konzerns informiert. Acht Roadshows führten uns in verschiedene Länder Europas und in die USA. Analysten haben wir anlässlich der Vorlage des Jahresabschlusses sowie der Bekanntgabe der Halbjahreszahlen zu Konferenzen eingeladen; die Quartalszahlen zum 31. März und 30. September haben wir ihnen in Telefonkonferenzen erläutert.

Verstärkt haben wir auch den Kontakt zu unseren Privatanlegern. Ein großer Erfolg war in diesem Zusammenhang unsere erste Hauptversammlung nach dem Börsengang, zu der wir am 27. Juni 2001 in die Kölnarena eingeladen hatten. Über 5.000 Aktionäre konnten sich dort von der Leistungsfähigkeit unseres Konzerns persönlich überzeugen. Auf einer Reihe von Bankenveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet haben wir uns den Fragen interessierter Privatanleger gestellt. Fragen zur *AKTIE GELB* beantwortet darüber hinaus unsere Servicenummer Gelber Draht unter 0180 18/5 55 55.* Mit der „Nachrichten-Börse“ entwickelten wir ein Magazin für Privatanleger; die zwei Ausgaben des Berichtsjahres wurden an unsere 850.000 Aktionäre sowie an weitere rund 900.000 Interessenten versandt. Die wichtigsten Neuigkeiten zur *AKTIE GELB* fasst der „Investor Relations-Newsletter“ zusammen, den wir regelmäßig per eMail an unsere institutionellen Anleger versenden und den Privatanleger als Datei auf unserer Website abrufen können. Unser Internetangebot unter der Adresse www.dpwn.de haben wir im Hinblick auf transparente Informationen für Privatanleger zu Beginn des Geschäftsjahres 2002 noch einmal deutlich verbessert und ausgeweitet. Um den Informationsfluss mit unseren Anlegern zu intensivieren, haben wir zum 1. Januar 2002 außerdem unser Investor Relations-Team aufgestockt. Der Leiter Investor Relations berichtet nun direkt an den Finanzvorstand.

Die für das Geschäftsjahr 2002 geplanten Investor Relations-Termine entnehmen Sie bitte dem Finanzkalender auf der hinteren Umschlagseite.

*In der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr: 4,6 ct je angefangene 60 Sek. im Festnetz,
in der übrigen Zeit: 2,5 ct je angefangene 60 Sek. im Festnetz.



Hand in Hand für die Zufriedenheit des Kunden. Die komplexen Lösungen, die unsere Kunden von uns erwarten, bieten wir in höchster Qualität an. Dass dies möglich ist, verdankt Deutsche Post World Net ihren Mitarbeitern. Über die Grenzen der Unternehmensbereiche hinweg arbeiten sie ganz im Sinne der integrierten Leistungserbringung eng zusammen. Zukunftsorientierte Ausbildung und leistungsbezogene Entlohnung sind die Grundlagen dafür, dass unsere Mitarbeiter sich diesen hohen Anforderungen selbstbewusst stellen.

Über 320.000 Mitarbeiter kennen nur ein Ziel:
Die Zufriedenheit jedes einzelnen Kunden.



Mitarbeiter

Entwicklung der Beschäftigtenzahl			
	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000	Veränderung in %
Unternehmensbereiche			
BRIEF ¹⁾	137.130	140.613	-2,5
EXPRESS ¹⁾	47.456	46.612	1,8
LOGISTIK ¹⁾	45.036	43.253	4,1
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ¹⁾	11.245	11.299	-0,5
Sonstige (inkl. Niederlassungen Filialen) ¹⁾	35.368	36.928	-4,2
Konzern ¹⁾	276.235	278.705	-0,9
Konzern ²⁾	278.028	276.348	0,6
Regionen¹⁾			
Deutschland	223.555	227.092	-1,6
Europa (ohne Deutschland)	41.017	41.356	-0,8
Amerikas	7.077	6.097	16,1
Asien/Pazifik	3.148	2.588	21,6
Übrige Regionen	1.438	1.572	-8,5
Gesamt	276.235	278.705	-0,9
Kopfzahl (inkl. Nachwuchskräfte)			
Zum Stichtag 31.12.	321.369	324.203	-0,9
Im Jahresdurchschnitt	323.298	319.998	1,0

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Nachwuchskräfte, zum Stichtag 31.12.

²⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet im Jahresdurchschnitt.

Anzahl der Beschäftigten leicht gesunken

Die Gesamtzahl der Beschäftigten betrug zum Stichtag 31. Dezember 2001 276.235 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % gesunken. Pro Kopf gerechnet waren im Konzern im Jahresdurchschnitt 323.298 Mitarbeiter inklusive Nachwuchskräfte beschäftigt. In den Unternehmensbereichen EXPRESS und LOGISTIK resultiert der Anstieg der Beschäftigtenzahl aus der erstmaligen Einbeziehung akquirierter Unternehmen. In den anderen Unternehmensbereichen haben wir, wie geplant, die Beschäftigtenzahlen weiter reduziert.

Wir entlohnern unsere Mitarbeiter leistungsbezogen

Bei der Deutsche Post AG regelt seit dem 1. Januar 2001 ein neuer Tarifvertrag die Entlohnung im gewerblichen Bereich. Sein Inkrafttreten ermöglicht es uns, über variable Entgeltbestandteile unsere Mitarbeiter nunmehr leistungsgerechter zu entlohnern. Darüber hinaus führen die vereinfachten tariflichen Regelungen zu einem in der Logistikbranche üblichen Tarifniveau. Die damit verbundenen deutlichen Kostensenkungen werden sich in den nächsten Jahren weiter ergebniswirksam auswirken.

Die motivierte Arbeit unserer tariflichen Angestellten und Beamten haben wir mit Leistungszulagen honoriert.

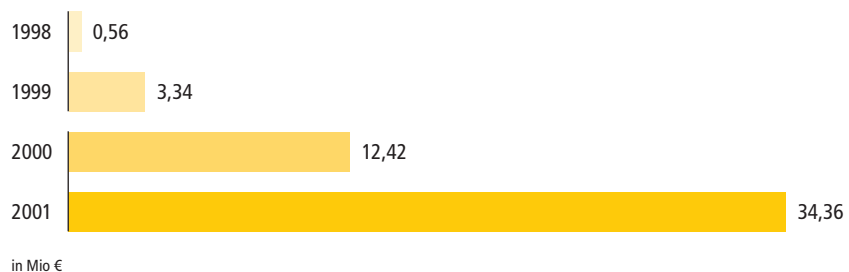
Unsere Konzernführungskräfte haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Steigerung des Unternehmenswerts. Zum Börsengang haben wir daher für rund 1.000 Führungskräfte weltweit einen Aktienoptionsplan aufgelegt und sie damit klar in die unternehmerische Verantwortung genommen. Die Ausübung der Optionen ist nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist an definierte Voraussetzungen geknüpft. Weitere Informationen zum Aktienoptionsplan entnehmen Sie bitte dem Kapitel „*AKTIE GELB*“.

Mitarbeiterideen zahlen sich aus

Die Kreativität unserer Mitarbeiter zahlt sich für uns aus: Über 34 Mio € betrug der rechenbare Jahresnutzen aus der Umsetzung von Mitarbeiterideen im Bereich der Deutsche Post AG; damit wurde der Vorjahreswert von 12,4 Mio € fast verdreifacht. Einmal mehr haben unsere Mitarbeiter bewiesen, dass schon vermeintlich kleine Verbesserungen zu erheblichen Einsparungen führen können.

Der Einfallsreichtum unserer Mitarbeiter führte auch bei der Beteiligung am Vorschlagswesen zu einem neuen Rekord: Sie stieg um mehr als 40 % auf 85.000 Vorschläge.

Realisierte Einsparungen aus Verbesserungsvorschlägen



Ein weiterer Baustein in der betrieblichen Altersvorsorge

Seit dem 1. Januar 2002 bieten wir unseren Konzernmitarbeitern in Deutschland den staatlich geförderten Vermögensaufbau zur Altersabsicherung, die so genannte Riester-Rente. Dazu hat die Postbank Versicherung einen Pensionsfonds aufgelegt. In diesen Fonds können unsere Mitarbeiter im Rahmen der staatlichen Förderung Beiträge einzahlen, er gewährt ihnen im Gegenzug eine Rente auf Lebenszeit.

Neue Konzepte für Sicherheit und Gesundheit

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber unternimmt der Konzern Deutsche Post World Net alle Anstrengungen, um die Sicherheit seiner Mitarbeiter zu gewährleisten. Im Rahmen des Arbeitsschutzes setzen wir verstärkt auf vorbeugende Maßnahmen, mit denen Unfälle vermieden werden können. So haben wir die Beschäftigten intensiv im Rahmen von Schwerpunktaktionen geschult. Ein medienbeherrschendes Thema war im Jahr 2001 die Bedrohung durch vermeintlich mit Milzbranderreger versetzte Briefe. In Deutschland sind bislang noch keine Anthrax-Sporen in Briefen nachgewiesen worden. Dennoch haben wir vorbeugend im Rahmen eines umfassenden Sicherheitskonzepts alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen – zum Beispiel die Beschaffung von entsprechender Ausrüstung wie Schutzhandschuhe und Atemschutzmasken – ergriffen, um Mitarbeiter wie auch Kunden zu schützen.

Im Jahr 2001 haben wir mit einem Krankenstand von 6,4 % den niedrigsten Wert in der bisherigen Unternehmensgeschichte erzielt. Dies sehen wir nicht nur als Indikator für die Zufriedenheit unserer Beschäftigten an, sondern auch als Bestätigung unserer zahlreichen Gesundheitsangebote. Neben dem jährlichen „Gesundheitstag“ in der Bonner Zentrale besucht unser Gesundheitstruck auch die Mitarbeiter in den Niederlassungen. Vor Ort können sie sich fachkundig über Fitness und Gesundheit beraten lassen und einen ärztlich betreuten Fitnesscheck absolvieren.

Zukunftsorientierte Ausbildung

Im Jahr 2001 haben wir in Deutschland die Zahl der von uns angebotenen Ausbildungsberufe von neun auf elf erhöht: Neu hinzugekommen sind die Ausbildungen zum IT-System-Kaufmann und zur Fachkraft für Lagerwirtschaft. Den rund 2.200 Auszubildenden, die Mitte des Jahres ihre Ausbildung erfolgreich beendeten, haben wir eine unbefristete Vollzeitstelle angeboten.

Der erste Jahrgang von Fachinformatikern, die sich für eine Kombination aus Lehre und Studium an der Berufsakademie entschieden haben, hat seine Ausbildung bei uns erfolgreich beendet.

In der modernen Arbeitswelt werden soziale Kompetenzen wie Teamgeist und Konfliktfähigkeit immer wichtiger. Mit dem innovativen Programm „IDEAL“ (In der Arbeit leben) bieten wir unseren Auszubildenden die Möglichkeit, diese Eigenschaften zu trainieren; im vergangenen Jahr haben insgesamt 800 von ihnen diese Chance wahrgenommen.

Professionelles Hochschulmarketing

Im Wettbewerb um den akademischen Nachwuchs betreiben wir – vorwiegend in Deutschland – ein professionelles Hochschulmarketing. Über die Teilnahme an verschiedenen Absolventenmessen hinaus sind wir im Berichtsjahr

Kooperationen mit Hochschulen eingegangen, haben Fachvorträge gehalten und gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der weltweit größten Studentenorganisation AIESEC (Association internationale des étudiants en sciences économiques et commerciales) bieten wir auf allen Kontinenten Praktika an. Auf die gestiegene Nachfrage von Studenten aus dem In- und Ausland nach einem Praktikum haben wir im Jahr 2001 reagiert und bieten in unserer Praktikumsbörse nunmehr rund 250 Plätze an. Die erfolgreichsten Praktikanten nehmen wir in einen Talentpool auf, unterstützen sie bei der Auswahl der Themen für Diplomarbeit und Promotion und betreuen sie fachlich.

An unserem Traineeprogramm haben im Berichtsjahr 20 Damen und Herren teilgenommen. In einer Kombination aus anspruchsvoller Projektarbeit und Training bereiten wir Fachhochschul- und Hochschulabsolventen gezielt auf die Übernahme einer Führungsfunktion im Konzern vor.

Führungskräftepolitik

Unsere Führungskräfteentwicklung hat die Aufgabe, vorhandene Managementqualitäten in den eigenen Reihen zu entdecken und zu fördern. Im Jahr 2001 haben wir dazu die konzernweiten Aktivitäten harmonisiert und gebündelt. Künftig findet unsere Führungskräfteentwicklung in drei Schritten statt. Zunächst erfolgt die jährliche Potenzialeinschätzung durch den Vorgesetzten, daran schließen Assessmentcenter und Interviews an, die diese Beurteilung objektivieren. Aus diesem Prozess resultieren schließlich Maßnahmen zur individuellen Entwicklung und bei besonderer Eignung die Aufnahme in spezielle Talentgroups.

Eine konzernweite Nachfolgeplanung für Führungskräfte hilft uns bei der Förderung von Mitarbeitern und der Festlegung von Einstellungsbedarf.

Für die oberen Führungskräfte wurden dabei alle Entwicklungsmaßnahmen in der Deutsche Post University zusammengefasst; sie stellt eine bedeutende Plattform zur Konzernintegration dar. In Zusammenarbeit mit führenden Business-Schools wie der Wharton Business School wurden geschäftsnahe Entwicklungsprogramme vorbereitet. Durch die enge Verzahnung mit Projektaufträgen des Konzernvorstands ist das Konzept praxisnah gestaltet. Der erste Komplex behandelt das Thema „Value Based Management“.

Mit der weiter zunehmenden Internationalisierung des Konzerns wächst der Anspruch an die Mobilität unserer Mitarbeiter. Um den Personaleinsatz international planen und begleiten zu können, haben wir eine zentrale Personalfunktion geschaffen, die unseren Führungskräften den Wechsel zwischen den Konzernunternehmen vereinfacht.

The background of the entire page is a close-up, shallow-focus photograph of several interlocking yellow gears. Scattered among the gears are several small, translucent yellow spheres. The lighting is bright and even, creating a clean, industrial aesthetic. A solid yellow rectangular block is positioned in the top right corner of the page.

Unser zukünftiger Erfolg hängt davon ab, in welchem Maß es uns gelingen wird, integrierte Dienstleistungen unserer vier Unternehmensbereiche weltweit anzubieten. Zusammen arbeiten, voneinander lernen – nach dieser Devise leisten wir eine doppelte Integration im Sinne des Konzerns nach innen und im Sinne unserer Kunden nach außen.

Integration sorgt dafür,
dass wir die Nummer eins in der Welt
der Logistik werden.



Dr. Klaus Zumwinkel zum Thema Integration

Frage: Herr Dr. Zumwinkel, der Geschäftsbericht 2001 des Konzerns Deutsche Post World Net steht unter dem Leitmotiv „Integration“. Was ist damit gemeint?

„Integration ist für uns heute eine der wichtigsten Aufgaben, um die Zukunft unseres Konzerns erfolgreich zu gestalten. Sie richtet sich nach innen wie nach außen: Einerseits vollenden wir die Eingliederung unserer Akquisitionen aus der letzten Zeit in den Konzern. Andererseits geht es darum, der weltweiten und immer komplexer werdenden Nachfrage nach Logistikdienstleistungen mit Angeboten zu begegnen, die beim Kunden keine Wünsche offen lassen. Ein einfaches Beispiel: Ein Kunde benötigt eine breite logistische Unterstützung. Unser Angebot beinhaltet dann die Auftragsabwicklung, das Lagermanagement, den Transport, die Distribution und die gesamte Finanzierung – also fünf einzelne



Dienstleistungen integriert in ein Angebot. Der Kunde bekommt alles aus einer Hand – von Deutsche Post World Net. Wir können dies leisten, weil wir das Know-how und die Kapazitäten dafür in unserer Gruppe haben.“

Frage: Ist dies die Zukunft in der Logistik – Kunden, die ihre Anforderungen auf einen einzelnen Anbieter konzentrieren?

„Es wird nicht immer nur ein Anbieter sein. Aber der Trend geht hin zu wenigen, qualifizierten Unternehmen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, der Partner unserer Kunden für weltweite Logistik zu sein. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir verstärkt in diesem Sinne akquiriert. Zudem fördert die Integration einzelner Dienstleistungen ja gleichzeitig die Integration unserer Unternehmensbereiche untereinander. So arbeiten einmal die Konzernunternehmen DHL und Postbank an einem gemeinsamen Projekt für den Kunden Fiat Auto. Ein anderes Mal sind unsere Logistiktochter Danzas und das Geschäftsfeld „Express Europa“

gemeinsam für den internationalen Kunden IBM tätig. Zusammen arbeiten, voneinander lernen – nach dieser Devise leisten wir eine Art doppelte Integration im Sinne unseres Konzerns intern und seiner Kunden extern.“

Frage: Die Märkte für Logistikangebote haben in den letzten Jahren eine zunehmende Konzentration erfahren. Immer größere und gleichzeitig immer weniger Konzerne ringen um die Marktanteile. Ist auch dies eine Folge der Integration?

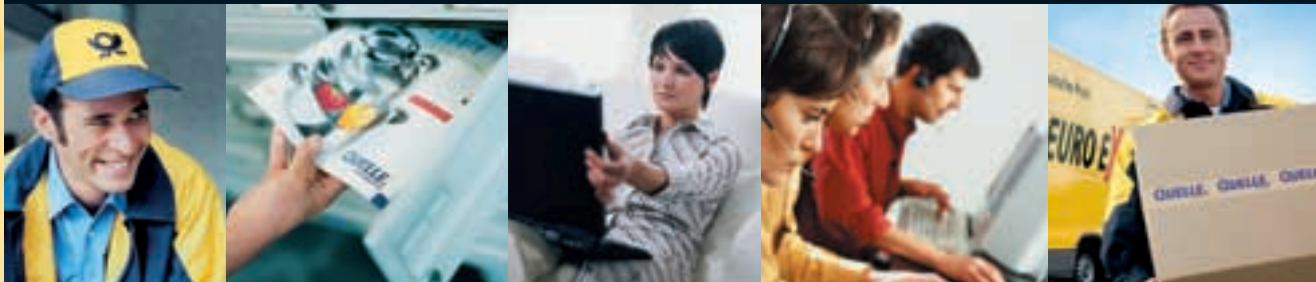
„Mit Sicherheit. Denn Firmen verschwinden ja nicht immer vom Markt, sondern gehen oft auch in einem größeren Verbund auf. So besteht unser europäisches Express-Netz heute aus zahlreichen kleineren, national bewährten Firmen in rund 20 Ländern. Wir bieten damit 420 Millionen Bürgern in Europa Express-Dienstleistungen an. Und das mit Firmen, die auf ihren Heimatmärkten über eine starke Präsenz und eine bekannte Marke verfügen. Aber sie arbeiten für Deutsche Post World Net und sind in unseren Konzern integriert.“



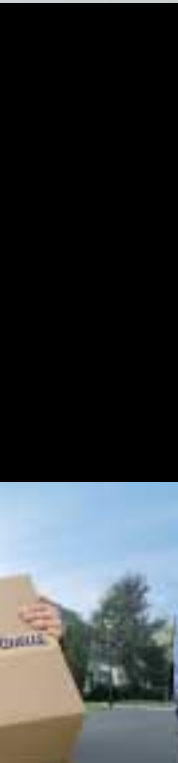
Frage: Neue Positionen einnehmen, sich stärken und global aufstellen – aus Ihren Worten ist der Prozess zu hören, der die letzten zehn Jahre des Konzerns bestimmt hat. Der gelungene Turnaround, die fortschreitende Internationalisierung und schließlich der Börsengang – wo steht Ihrer Meinung nach Deutsche Post World Net heute? Und wo will das Unternehmen hin?

„Wir haben in den vergangenen zehn Jahren sehr viel bewegt und erreicht. Und es wird auch zukünftig keinen Stillstand geben. Wir haben unser Ziel ja klar formuliert: Wir wollen die Nummer eins in der Welt der Logistik werden. Da bleibt keine Zeit, stillzustehen. Deutsche Post World Net steht heute auf vier starken Säulen. Und wir werden diese noch weiter verstärken. Die Integration unserer Dienstleistungen schafft dabei Synergien, die den Konzernerfolg und den Wert unserer **AKTIE GELB** steigern werden. In der Integration und der Globalisierung liegt die Zukunft der Logistik – und wir gestalten sie mit.“

Was der Unternehmensbereich BRIEF für die Integration leistet:
**Mit Mailings und Direktmarketing-Aktionen
den ganzen deutschen Markt bewegen.**



Wenn die Post die Träume bringt ... Zweimal im Jahr bekommen Christine und Jakob Werner Träume ins Haus: einen Tricolor-Diamantring, ein nachtblaues Abendkleid mit Sternenmuster, edle Flieger-Chronographen fürs Handgelenk und ein eigenes Gewächshaus für den Garten. Die Werners lassen sich für Sommer und Winter den Quelle-Hauptkatalog per Post zuschicken – zwei der 24 Millionen Hauptkataloge, die Quelle jedes Jahr druckt und versendet. Dazu kommen Millionen von Spezialkatalogen und Mailings, sodass fast 50 Prozent aller deutschen Haushalte erreicht werden.





Mit logistischer Unterstützung der Deutschen Post hat sich das Fürther Versandhaus ein Versandimperium aufgebaut, das keine Wünsche unerfüllt lässt. Allein der Hauptkatalog, den die Post transportiert, wäre aufeinander gestapelt rund 1.030-mal höher als der Eiffelturm und hat ein Gesamtgewicht von 4.170 ausgewachsenen Elefanten.

Für Familie Werner ist das Angebot perfekt: Den beiden Selbstständigen bleibt wenig Zeit zum Einkaufen, und so blättern sie abends ganz gerne im Quelle-Katalog. „Schickes Design, edel und gleichzeitig Qualität zu günstigen Preisen“,



kommentiert Christine Werner. „Und schon nach zwei Tagen bringt der Postbote alles direkt an die Tür.“

Längst vergangen sind jedoch die Zeiten, als ein „Postler“ lediglich Briefe austrug oder Päckchen zustellte. Heutzutage ist die Deutsche Post der kompetente Logistikmanager von Quelle: Neukunden gewinnt Quelle über Infopost, falls die Adressen der Interessenten bekannt sind, sonst nutzt das Unternehmen Postwurf-Sendungen, mit denen zum Beispiel ganze Stadtteile erreicht werden können. Gleichzeitig bekommt Quelle durch die Post einen permanent aktualisierten Verteiler:



Die Adressen der Kunden werden mit der größten Umzugsdatenbank Deutschlands – bei der Deutschen Post – abgeglichen.

Wer wie die Werners nicht in die Filialen des Versenders kommt, sondern lieber in aller Ruhe von zu Hause aus bestellt, erhält einen Komplett-Service von der Post, ohne dass er ihn bewusst wahrnimmt. In Leipzig hat Quelle ein Logistikcenter eingerichtet, das zu den modernsten der Welt zählt. Bis zu 180.000 Päckchen und Pakete gehen Tag für Tag von Leipzig aus mit der Post auf Reisen. Goldene Ohrringe und Perlenketten genauso wie Spiegelteleskope, Beistelltische oder Steppbetten. Und jetzt, im 75. Jubiläumsjahr von Quelle, ist der Ansturm der Kunden noch größer als ohnehin schon. Nur 24 Stunden nach Eingang der Bestellung beginnt die Deutsche Post mit der Auslieferung und steht dafür gerade, dass Jakob Werner rechtzeitig zum Ausklang eines anstrengenden Arbeitstages mit seinen neuen Inlineskates wieder auf Touren kommt.

Unternehmensbereich BRIEF

Unternehmensbereich BRIEF				
		2001	2000	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	11.707	11.733	-0,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	1.960	2.004	-2,2
Umsatzrendite*	in %	16,7	17,1	
Investitionen	in Mio €	468	587	-20,3
Segmentvermögen	in Mio €	5.049	5.586	-9,6
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	137.130	140.613	-2,5

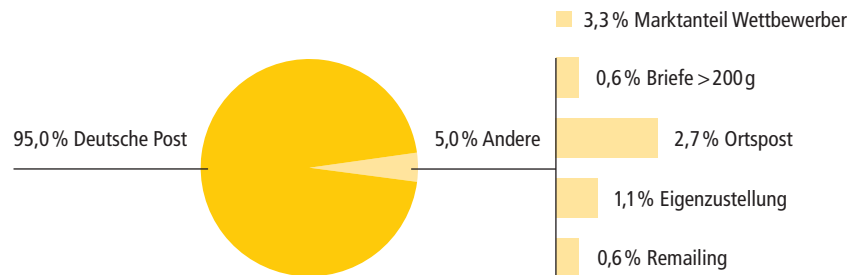
* EBITA/Umsatz.

Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir unsere umfassenden Leistungen für schriftliche Kommunikation in Deutschland gebündelt. Er umfasst die Geschäftsfelder „Brief Kommunikation“, „Direkt Marketing“ und „Presse Distribution“. Mit einer flächendeckenden Infrastruktur von rund 13.000 Filialen, 140.000 Briefkästen und 62.300 Zustellbezirken erreichen wir bundesweit über 39 Millionen Haushalte und drei Millionen Firmenkunden.

Der Briefmarkt bleibt stabil

Der deutsche Markt für Briefkommunikation umfasste im Jahr 2001 ein Gesamtvolumen von 7,8 Mrd €, im Vorjahr hatte es 7,7 Mrd € betragen. Damit hat sich der Briefmarkt trotz schwacher Konjunktur und fortschreitender Verbreitung des Internets weiterhin positiv entwickelt und steht daher auch im Fokus unserer Wettbewerber. Diese dürfen auf dem weitgehend liberalisierten deutschen Markt außerhalb der so genannten Exklusivlizenz tätig werden, das heißt Briefe mit einem Gewicht über 200 g befördern. Briefe unterhalb dieser Gewichtsklasse dürfen Wettbewerber nur dann befördern, wenn sie qualitativ höherwertige Serviceleistungen erbringen, wie beispielsweise eine garantierte Zustellung am selben Tag. In beiden Segmenten konnten unsere Wettbewerber ihren Marktanteil erhöhen. Dies gilt insbesondere für die lokale Postzustellung durch Dritte, die so genannte Ortspostzustellung, deren Anteil am Gesamtbriefmarkt von 1,8 % auf 2,7 % gestiegen ist. Unser Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ hat sich mit einem Marktanteil von 95,0 % auf dem Gesamtmarkt jedoch nach wie vor gut behauptet.

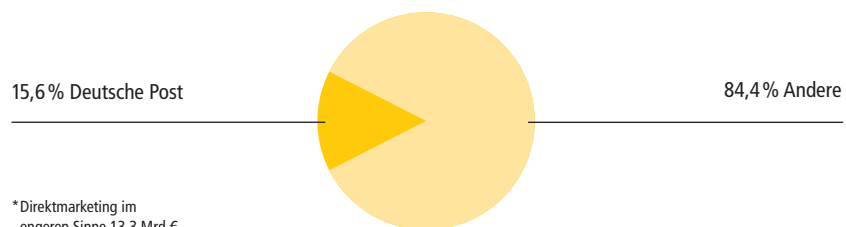
Gesamt volumen Briefmarkt Deutschland



Marktvolumen: 7,8 Mrd € (2001).

Nach dem Boom-Jahr 2000 hat sich der Wachstumstrend in der Werbewirtschaft im Berichtsjahr deutlich verlangsamt und zum Teil umgekehrt. Das Volumen des deutschen Werbemarktes umfasste im Berichtsjahr rund 41,3 Mrd €. Nach wie vor setzt die Werbewirtschaft stark auf das papiergebundene Mailing als Medium der direkten Kundenansprache. Dennoch verlangsamte sich auch in dem für uns relevanten Marktsegment des Direktmarketings das Wachstumstempo. Der Markt für Werbepost, Telefon- und eMail-Marketing belief sich im Jahr 2001 auf ein prognostiziertes Volumen von 13,3 Mrd €, Deutsche Post World Net hält daran einen Anteil von 15,6 %.

Gesamt volumen Markt Direktmarketing*



*Direktmarketing im engeren Sinne 13,3 Mrd €.

Der Markt für die Distribution von Presseprodukten belief sich wie im Vorjahr auf ein prognostiziertes Volumen von rund 21 Mrd Stück. Auch dieses Segment litt unter der konjunkturellen Schwäche im Jahr 2001. Den Aufwuchs bei Publikumszeitschriften standen im gleichen Umfang Aufwuchsrückgänge insbesondere bei der Wirtschaftsfachpresse gegenüber. Insgesamt waren rückläufige Heftumfänge zu beobachten, die aus einem geringeren Volumen für Anzeigenschaltungen resultierten. In diesem stark fragmentierten Markt sind unsere Hauptwettbewerber die Verteildienste lokaler Zeitungen. Unser Geschäftsfeld „Presse Distribution“ erzielte darin mit 11,0 % des Absatzes einen Marktanteil, der sich damit auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

Umsatz trotz Konjunkturschwäche auf hohem Niveau stabil

Der Unternehmensbereich konnte mit 11.707 Mio € sein hohes Umsatzniveau halten. Damit blieb der Umsatz je Arbeitstag bei 47,0 Mio €. Den Umsatz je Mitarbeiter konnten wir um 2,3 % auf 85.400 € erhöhen.

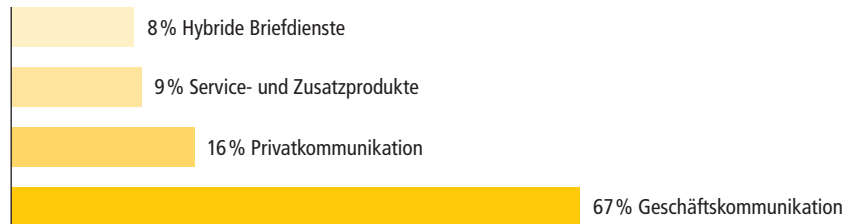
Das Zustellvolumen erreichte mit 21,64 Mrd Sendungen die hohe Vorjahresleistung. Das bedeutet, dass wir an jedem Werktag des Jahres wiederum mehr als 72 Mio Sendungen zugestellt haben.

Das Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ konnte sein erzieltes Absatzvolumen mit 9.293 Mio Briefsendungen auf hohem Niveau stabil halten. Diesen Erfolg verdanken wir unseren Geschäftskunden. Der mit ihnen erzielte Absatz ist entgegen der schwachen Wirtschaftsentwicklung sogar leicht gestiegen. Ein wesentlicher Anteil daran resultierte aus dem Ausbau der so genannten hybriden Post – Sendungen gehen elektronisch als Datensatz ein, werden von uns gedruckt und als Brief ausgeliefert. Hier gelang es uns, weitere Aufträge zu akquirieren. So hat uns die GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme (GZS) einen Großauftrag über den Druck von jährlich über 40 Mio Briefen erteilt. Wir erhalten die Daten von der GZS, drucken die Briefe, kuvertieren und frankieren sie. Anschließend werden die Sendungen über unsere Briefzusteller an die Kunden geliefert. Der Auftrag umfasst unter anderem den Druck sämtlicher VISA- und Eurocard-Abrechnungen. Durch gezielte Marketingaktivitäten, wie zum Beispiel die Aktion „Love Letters“ des Künstlers HA Schult unter der neuen Eventreihe „Ein Brief setzt Zeichen“ und den Ausbau des Kinder- und Jugendmarketings, konnten wir Absatzverluste im Bereich der Privatkunden weiter reduzieren.

Der Umsatz in diesem Geschäftsfeld blieb mit 7.367 Mio € konstant auf dem hohen Vorjahresniveau von 7.371 Mio €.



Überblick Geschäftsfeld Brief Kommunikation



Das Geschäftsfeld „Direkt Marketing“ verzeichnete im Jahr 2001 einen leichten Absatzrückgang um 0,8 % auf 10,0 Mrd Sendungen. Diese Absatzrückgänge bei unadressierten Werbesendungen waren geplant, um den Durchschnittspreis zu erhöhen. Dem standen Absatzzuwächse im adressierten Bereich gegenüber. Dadurch gelang es uns, den Umsatz mit 2.072 Mio € nahezu stabil zu halten. Hierzu haben auch Produktinnovationen wie beispielsweise die „Mailingfactory“ beigetragen. Hierbei handelt es sich um eine multimediale Anwendung zur Konzeption von Mailing-Kampagnen. Kleine und mittlere Gewerbekunden mit Internetzugang können so schnell, flexibel und effizient ihre Direktmarketing-Kampagnen selbst konzipieren. In den Segmenten der Tochtergesellschaften konnte ein Umsatzzuwachs von 21,9 % erzielt werden.

Im Geschäftsfeld „Presse Distribution“ konnten wir trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds unser gutes Vorjahresergebnis erreichen. Der Absatz ging zwar leicht um 0,6 % auf 2,3 Mrd Sendungen zurück, der Umsatz blieb jedoch mit 841 Mio € stabil.



Ergebnis weiter auf hohem Niveau

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) liegt mit 1.960 Mio € nur um 2,2 % unter dem des Vorjahres. Hauptursache für diesen Rückgang waren die im Rahmen der allgemeinen Teuerung um 1,2 % bzw. 41 Mio € auf 3.538 Mio € gestiegenen operativen Aufwendungen. Im Rahmen des schwierigen Umfelds des Berichtsjahres, u. a. bedingt durch die allgemeine konjunkturelle Schwäche, die Anthrax-Problematik und den frühen Wintereinbruch, ist dies ein gutes Ergebnis.

EBITA und Umsatzrendite

2000	2.004	17,1%
2001	1.960	16,7%

in Mio €

Investitionen erhöhen Automatisierungsgrad

Auch im Jahr 2001 haben wir die technische Ausstattung unserer 83 Briefzentren verbessert und den Grad der Automatisierung erhöht. Er beträgt nunmehr 87 % nach einem bereits hohen Wert von 85 % im Jahr zuvor. Im weltweiten Vergleich ist dies ein Spitzenwert. Optimiert haben wir im Berichtsjahr die Lesetechniken bei der Gangfolgesortierung und haben damit die Sortierqualität erhöht.

Die Investitionen des Unternehmensbereichs sind im Berichtszeitraum um rund 120 Mio € zurückgegangen. Grund für diese Entwicklung ist die Umsetzung des „Filialkonzepts 2000“ zur Modernisierung des Filialnetzes.

Weiterhin hohe Qualität bei der Zustellung

Der Technische Überwachungsverein (TÜV) Rheinland hat im Jahr 2001 erneut die Laufzeit der Briefe gemessen und zertifiziert. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass Deutsche Post World Net auch im Berichtsjahr 95 % der Briefe bereits einen Tag nach Eingang dem Empfänger zugestellt hat.

Bei der adressierten Werbepost ist es uns gelungen, die Laufzeit im Vergleich zum Vorjahr erheblich zu verkürzen. Während im Vorjahr 94 % der Sendungen vier Tage nach ihrer Aufgabe beim Empfänger ankamen, erfüllten diesen Standard im Jahr 2001 bereits 96 % der Sendungen. Wir ermöglichen unseren Geschäftskunden damit eine erhöhte Planungssicherheit; so erfahren sie beispielsweise, wann genau nach dem Versand einer Werbepost sie die personelle Besetzung ihrer Call-Center verstärken müssen.

Umfassende Sicherheitskonzepte greifen

Ein die Medien beherrschendes Thema des Jahres 2001 waren die in den USA mit Anthrax-Sporen versetzten Briefe, durch die eine Reihe von Menschen an einer Milzbrandinfektion erkrankt sind. Nach Bekanntwerden der ersten Fälle hatten Nachahmungstäter auch in Deutschland mehrfach Umschläge mit weißem Pulver verschickt, die sich allesamt als harmlos herausstellten. In unseren Sortierzentren kam es durch Verdachtsfälle zu kurzfristigen Beeinträchtigungen, einzelne Standorte wurden kurzzeitig geschlossen oder waren nur eingeschränkt arbeitsfähig. Der Konzern Deutsche Post World Net hat im Rahmen eines umfassenden Sicherheitskonzepts alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um Kunden und Mitarbeiter zu schützen. Ein professionelles Krisenmanagement ermöglichte es uns, auch in dieser Situation das bundesweite System der Brieflogistik ohne ernsthafte Störungen aufrechtzuerhalten.

Ausblick

Es ist unsere Strategie, sowohl unser Kerngeschäft abzusichern als auch mit neuen Produkten weiteren Umsatz zu generieren. Ein großes Marktpotenzial sehen wir für Produkte, die auf intelligente Art die Medien Brief und Internet verbinden, wie die erfolgreiche „Mailingfactory“ beispielhaft belegt. Auch im Jahr 2002 wollen wir unsere Produktivität weiter steigern. Hier erwarten wir erste Erfolge aus der Fremdvergabe von Transportleistungen und der Straffung der Managementstrukturen in unseren Sortierzentren. Beides wird zu deutlichen Kostensenkungen führen.

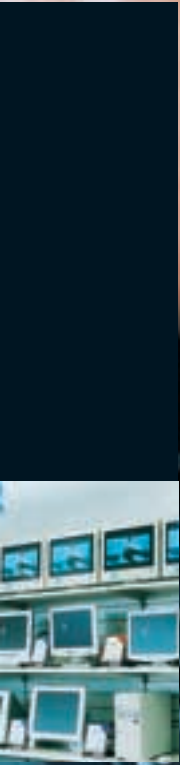


Was der Unternehmensbereich EXPRESS für die Integration leistet:
15.000 Lkw-Ladungen Computer
aus einer Hand in ganz Europa verteilen.



Logistische Meisterleistung für Hightech aus Schottland.

Seit Februar 2001 ist das Geschäftsfeld „Express Europa“ exklusiv für den europaweiten Versand von IBM-Computern verantwortlich. Gemeinsam mit der Logistiktochter Danzas transportiert es jährlich rund 15.000 Lkw-Ladungen an Hardware vom IBM-Werk in Schottland zu Händlern in ganz Europa. Mit dieser Lösung erhält IBM Zugriff auf eine geschlossene Dienstleistungskette aus einer Hand.





Schottland. Im Westen des Landes, abseits der Idylle der nebelverhangenen Highlands und geheimnisvoller Burg-ruinen, steht eine der modernsten Industrieanlagen der Welt. In Greenock fertigt der US-Konzern IBM mit rund 4.000 Mit-arbeitern die Computer für ganz Europa – etwa 15.000 Lkw-Ladungen pro Jahr. Eine logistische Meisterleistung ist nötig, um die sensiblen Geräte sicher und ohne Zeitverzug an die Kunden auszuliefern. Eine Aufgabe, die nur ein Profi lösen kann. Noch vor einem Jahr hatte IBM 60 verschiedene Aus-lieferungspartner, was Zeit, Geld und Nerven kostete. Jetzt



setzt das Unternehmen allein auf Deutsche Post World Net.

Möglich wird dies nur durch das reibungslose Zusam-menspiel einer komplexen Dienstleistungsmaschinerie, in die viele Konzerntöchter eingebunden sind: So entwickelte Deutsche Post World Net im Geschäftsfeld „Express Europa“ für IBM das maßgeschneiderte Konzept; zusammen mit Danzas wird es in einer geschlossenen Dienstleistungskette umgesetzt. Die gesamte Logistik wiederum organisiert Danzas „Eurocargo“ gemeinsam mit dem britischen Partner Securicor Omega Euro Express.

Eine perfekte Arbeitsteilung ist Voraussetzung für die reibungslose Abwicklung des Großauftrags. Securicor Omega Euro Express holt die fertig montierten Geräte bei IBM an der Laderampe in Greenock ab und beliefert den britischen und irischen Markt. Knotenpunkt der Logistikkette und zentraler Umschlagplatz der Ware ist das schottische Städtchen Mossend. Dort werden die Computer, die für Kunden auf dem europäischen Festland bestimmt sind, an Danzas „Eurocargo“ übergeben. Für den Transport sind Präzision, internationale Erfahrung und vernetztes Denken und Handeln gefragt – Schlüsselstärken des Konzerns Deutsche Post World Net.

Um den komplexen Ablauf im Hintergrund braucht IBM sich nicht zu kümmern. Das Unternehmen erhält eine logistische Lösung aus einer Hand und von einem Ansprechpartner – und kann im Ergebnis seine Effizienz deutlich steigern.

Unternehmensbereich EXPRESS

Unternehmensbereich EXPRESS				
		2001	2000	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	6.421	6.022	6,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	176	76	131,6
Umsatzrendite*	in %	2,7	1,3	
Investitionen	in Mio €	349	545	-36,0
Segmentvermögen	in Mio €	4.112	4.272	-3,7
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	47.456	46.612	1,8

* EBITA/Umsatz.

Der Unternehmensbereich EXPRESS umfasst die nationale und internationale Paket- und Express-Beförderung sowie den grenzüberschreitenden Brieftransport. Er besteht aus den Geschäftsfeldern „Express Deutschland“, „Express Europa“, „Global Mail“ und mit dem Erwerb von weiteren Anteilen an DHL International Limited (DHLI) erstmals dem Geschäftsfeld „Worldwide Express“.

DHLI ist im Berichtsjahr noch nach der Equity-Methode konsolidiert worden. Damit sind sowohl die Umsätze als auch der Ergebnisbeitrag nicht in der Darstellung des Unternehmensbereichs enthalten. Das auf uns entfallende DHLI-Ergebnis befindet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“.

Der Wettbewerb im Distributionsmarkt hat sich weiter verschärft

Die Umsätze auf dem deutschen Markt für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (KEP-Markt) sind im vergangenen Jahr um rund 5 % gestiegen. Dabei fielen die Steigerungen im Paket- und Kurierbereich mit 3,4 % bzw. 3,2 % deutlich geringer aus als im Express-Bereich, der um rund 8 % wuchs. Um den gestiegenen Kosten Rechnung zu tragen, haben nahezu alle Anbieter im vergangenen Jahr ihre Preise erhöht. Die abflauende Konjunktur wird den bestehenden Wettbewerbsdruck auf diesem Markt weiter verschärfen.

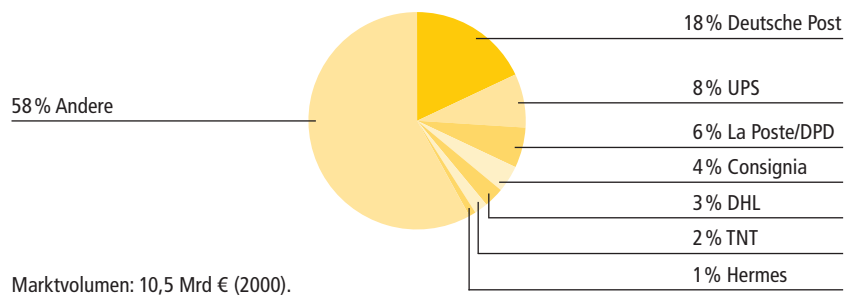
Auf dem europäischen KEP-Markt sind parallele Entwicklungen festzustellen. Auch hier agieren die Anbieter von Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen unter zunehmend verschärften Wettbewerbsbedingungen in einem Umfeld mit insgesamt rückläufiger Konjunktur.

Der Markt für den grenzüberschreitenden Briefverkehr umfasst ein Volumen von rund 11 Mrd € und wuchs im Berichtsjahr um rund 4 %. Das überdurchschnittliche Wachstum resultiert aus der Globalisierung und Liberalisierung der weltweiten Märkte und der Zunahme des Handels über das Internet.

Umsatz in den Geschäftsfeldern gesteigert

Der Unternehmensbereich EXPRESS konnte seinen Gesamtumsatz im Jahr 2001 um 399 Mio € bzw. 6,6% auf 6.421 Mio € steigern, obwohl der Wettbewerbsdruck auf allen Märkten zunahm. Die größten Steigerungsraten stammen dabei aus den Geschäftsfeldern „Express Europa“ und „Global Mail“.

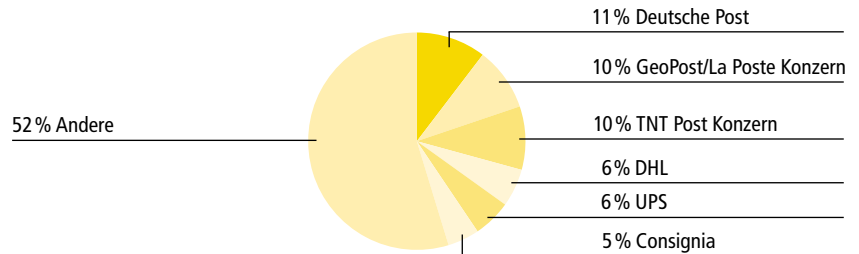
Deutscher KEP-Markt



Im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ erhöhten wir unseren Umsatz um 3,2% von 3.164 Mio € auf 3.267 Mio €. Neben einem Anstieg des Versandvolumens trugen zu dieser positiven Entwicklung auch Preisanpassungen bei. Auf der Kostenseite haben sich insbesondere die erhöhten Aufwendungen für Treibstoffe ausgewirkt. Im Filialkundensegment steigerten wir den Absatz geringfügig. Gleichzeitig haben wir die Preise für verschiedene Filialprodukte wie Pakete und Päckchen sowie für Zusatzleistungen zum 1. Juli 2001 angepasst. Der Absatz mit unseren Geschäftskunden nahm gegenüber dem Vorjahr zu. Gegenläufig machte sich hier vor allem der gestiegene Wettbewerbsdruck bei Preisen und Konditionen bemerkbar. Mit zusätzlichen Serviceleistungen begegnen wir dieser Entwicklung: So haben wir für unsere Geschäftskunden in einem Pilotversuch den Zustellservice *PACKSTATION* eingerichtet. Die Kunden können ihre Pakete an Zustellautomaten rund um die Uhr abholen.



Europäischer* KEP-Markt



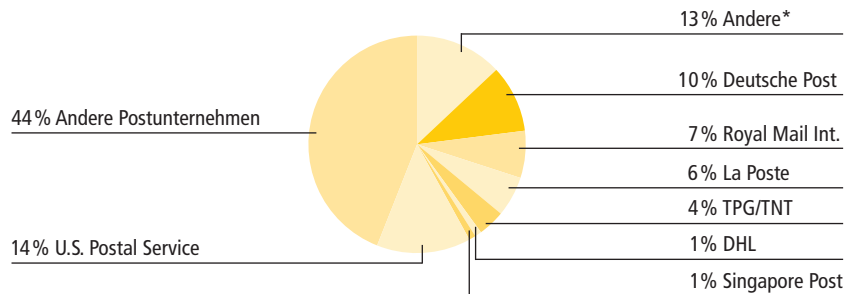
* Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Spanien und Großbritannien.
Marktvolumen: 31,7 Mrd € (2000). Europäisches Marktvolumen gesamt: 36 Mrd € (2000).

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz im Geschäftsfeld „Express Europa“ um 10,0 %. Dies ist auf eine Änderung des Produktmixes zurückzuführen. Hieran zeigt sich der zunehmende Wettbewerb, der insgesamt zu einer Verlangsamung unseres Umsatzwachstums im Laufe des Jahres geführt hat. Dies gilt insbesondere für Frankreich und die Benelux-Staaten.

Das Geschäftsfeld „Global Mail“ verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 20,4 %. Maßgeblich für diese positive Entwicklung waren eine Zunahme des grenzüberschreitenden Briefverkehrs sowie die Anerkennung unserer qualitativ hochwertigen Leistungen in Form gestiegener Vergütungen im Rahmen des europäischen REIMS II-Abkommens. Durch Akquisitionen wie beispielsweise der international tätigen Güll-Gruppe wurde die weltweite Marktposition des Geschäftsfeldes gestärkt. Die Hauptabsatzmärkte lagen im Jahr 2001 in Europa, den USA und Kanada.



Globaler grenzüberschreitender Briefmarkt



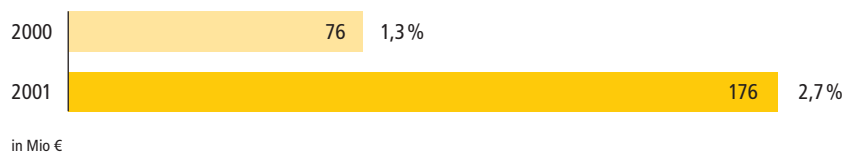
Marktvolumen: 12,85 Mrd € (2000).

* G3 Worldwide 4 %, Mercury 1 %, UK Consolidators 2 %, USA Consolidators 4 %, Sonstige 2 %.

Ergebnis verdoppelt

Der Unternehmensbereich EXPRESS hat sein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) um 131,6 % von 76 auf 176 Mio € mehr als verdoppelt. Zurückzuführen ist diese erfreuliche Entwicklung unter anderem auf die Preispolitik und das Kostenmanagement im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ sowie auf die positive Umsatz- und Kostenentwicklung im Geschäftsfeld „Global Mail“.

EBITA und Umsatzrendite



Investitionen

Im Unternehmensbereich EXPRESS wurden im Jahr 2001 insgesamt Investitionen in Höhe von 349 Mio € getätigt.

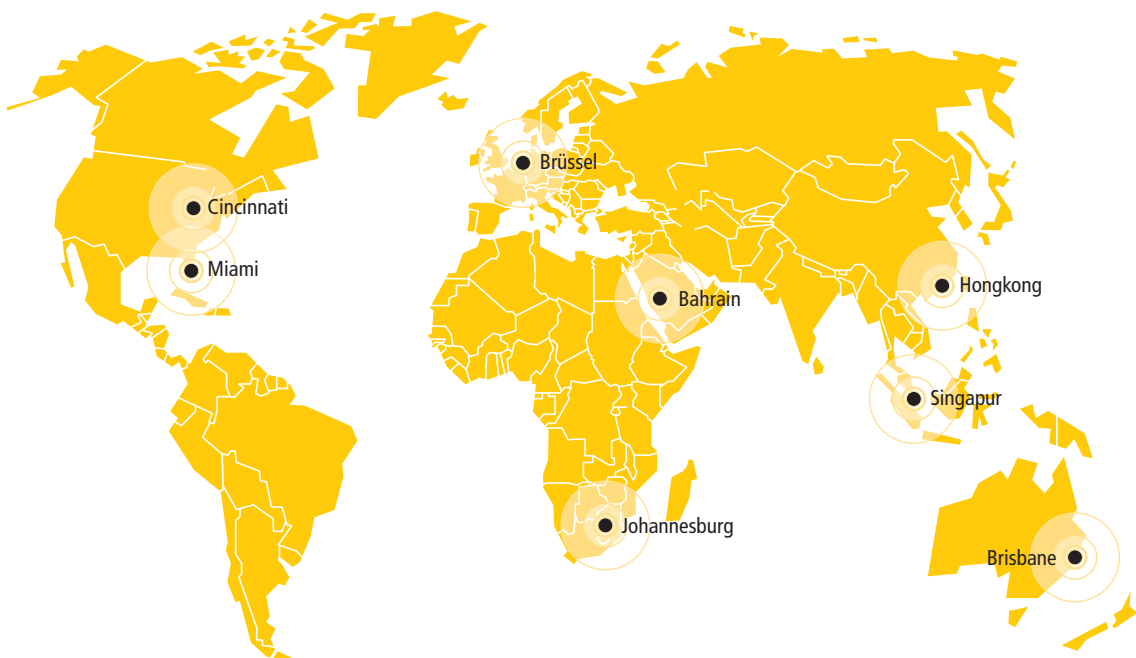
Bei „Express Deutschland“ haben wir uns auf die Modernisierung der Fahrzeugflotte konzentriert. Im Geschäftsfeld „Express Europa“ investierten wir hauptsächlich in den Neubau von Paket-Terminals in den Benelux-Staaten und in Spanien, um das europäische Netz auszubauen. Im Geschäftsfeld „Global Mail“ haben wir vor allem die Vertriebsstrukturen auf- und ausgebaut, um neue Märkte zu erschließen und zu durchdringen. Der Schwerpunkt der Investitionen lag dabei in den USA. Dort haben wir im Wesentlichen Logistikprozesse und -strukturen optimiert sowie den Automatisierungsgrad der Produktion verbessert.

Neues Geschäftsfeld „Worldwide Express“

Die ursprünglich aus einer Partnerschaft resultierende Zusammenarbeit mit DHLI haben wir im Jahr 2001 weiter intensiviert. Im Berichtsjahr betrug unser Anteil an DHLI 46,39%. Nach Vorlage aller kartellrechtlichen Genehmigungen haben wir zum 1. Januar 2002 wie geplant die Mehrheit an DHLI übernommen. Unser Anteil an diesem Unternehmen beträgt nunmehr 50,64%; seine Aktivitäten bilden wir im Unternehmensbereich EXPRESS mit dem neuen Geschäftsfeld „Worldwide Express“ ab.

DHL ist der Weltmarktführer für grenzüberschreitende Kurier- und Express-Zustellungen. Seit dem 15. Mai 2001 werden auch die US-Aktivitäten bei DHLI voll konsolidiert. Ausgenommen hiervon ist die Fluggesellschaft in den USA, an der DHLI aus rechtlichen Gründen nur 25 % der Stimmrechte und 45 % der Kapitalanteile hält.

DHL Worldwide Express



Diese Karte dient nur der Information und soll keine Aussage zum politischen Status bestimmter Gebiete treffen.

Netzwerk-Statistik

Weltweit

Sendungen pro Jahr	über 140 Millionen
Kunden weltweit	über 1 Million
Länder und Territorien	mehr als 220
Filialen	5.939
Mitarbeiter	68.732
Fahrzeuge	16.326
Flugzeuge	254
Flüge pro Tag	3.411
Gateways	203
Hubschrauber	36

Nach Regionen

Europa

Filialen	880
Mitarbeiter	28.238
Fahrzeuge	6.360
Flugzeuge	94
Hubschrauber	11

USA

Filialen	285
Mitarbeiter	11.617
Fahrzeuge	3.093
Flugzeuge	104
Hubschrauber	7

Amerikas (ohne USA)

Filialen	880
Mitarbeiter	7.346
Fahrzeuge	1.941
Flugzeuge	21
Hubschrauber	10

Afrika

Filialen	366
Mitarbeiter	2.166
Fahrzeuge	519
Flugzeuge	21
Hubschrauber	3

Mittlerer Osten

Filialen	104
Mitarbeiter	1.633
Fahrzeuge	387
Flugzeuge	7
Hubschrauber	2

Asien/Pazifik

Filialen	3.424
Mitarbeiter	17.732
Fahrzeuge	4.026
Flugzeuge	7
Hubschrauber	3

Im Jahr 2001 erwirtschaftete DHL – ohne Berücksichtigung der US-Aktivitäten – einen Umsatzzuwachs von rund 5 % und eine positive EBITA-Umsatzrendite. Schwierig war die konjunkturelle Lage in den Vereinigten Staaten. Hier traten nach dem 11. September zudem neue Regelungen zur Bekämpfung des Terrorismus in Kraft; die daraus resultierenden Sicherheitsmaßnahmen verteuerten das Transportgeschäft in den USA deutlich. Zusätzlich belastete ein erheblicher Restrukturierungsbedarf das US-Geschäft. Diese Rahmenbedingungen führten bei DHL USA im Jahr 2001 zu einem Verlust. Insgesamt wies deswegen das neue Geschäftsfeld „Worldwide Express“ im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis aus.

Im Jahr 2001 haben wir eine Reihe von Projekten begonnen, mit denen wir Synergien aus der engen Zusammenarbeit zwischen DHL und Deutsche Post World Net realisieren wollen. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Kunden ein Dienstleistungsportfolio anzubieten, das die Leistungen beider Unternehmen sinnvoll kombiniert. Ein ideales Beispiel für eine derartige Zusammenarbeit ist unser Angebot für den Kunden Fiat Auto: DHL Worldwide Express und Postbank kooperieren mit dem italienischen Automobilhersteller Fiat. Durch eine integrierte Finanz- und Logistikdienstleistung kann Fiat Auto das Ersatzteilgeschäft optimieren.



Ausblick

Unseren Fokus richten wir weiterhin auf den Ausbau des wachstumsstarken Business-to-Business-Geschäfts. Durch eine Neustrukturierung des Geschäftskundenportfolios und zusätzliche Branchenlösungen werden die Produkte zielgruppenspezifischer angeboten. Diese Entwicklungen werden durch den Ausbau von internetbasierten Produkten und Dienstleistungen unterstützt.

Wir beabsichtigen, unser internationales Produkt- und Serviceangebot zu erweitern. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ zum 1. Januar 2002 die Bereiche Marketing, Vertrieb, Produktionseinkauf, Controlling und IT auf eine eigene Tochtergesellschaft übertragen. Ziel ist es, noch effektiver und kundennäher als bisher zu agieren.

Im Geschäftsfeld „Express Europa“ wird die Integration der in den Vorjahren akquirierten Gesellschaften bis 2002 abgeschlossen sein. Im Zuge der europäischen Ausrichtung konzentrieren wir uns nun auf die Harmonisierung der Produktionsprozesse und des Leistungsangebots.

Im Geschäftsfeld „Global Mail“ optimieren und erweitern wir unser weltumspannendes Netzwerk. Wir planen, zusätzliche Verkaufsbüros in Europa zu eröffnen und verstärkt Cross-Selling-Potenziale mit anderen Unternehmensbereichen zu nutzen.

Erheblich intensivieren werden wir die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsfeldern „Worldwide Express“ und „Express Europa“ im Hinblick auf die gemeinsame Nutzung des logistischen Netzwerks, etwa von Lager- und Umschlagkapazitäten. Insgesamt werden wir bestehende Produktüberschneidungen mit DHL bereinigen und gleichzeitig verstärkt das Vertriebsnetz des Konzerns Deutsche Post World Net für DHL Produkte und umgekehrt nutzen.



Was der Unternehmensbereich LOGISTIK für die Integration leistet:
**Vier Millionen Flaschen Wein an einem
Stichtag auf fünf Kontinente bringen.**



Le Beaujolais Primeur est arrivé! Jedes Jahr im November, genau am dritten Donnerstag des Monats, erwarten Weinfreunde auf der ganzen Welt den Beaujolais Primeur. Der Unternehmensbereich LOGISTIK sorgt dafür, dass die Regale der Weinhändler pünktlich gefüllt sind, und zwar auf fünf Kontinenten der Erde. Zusammen mit dem Unternehmensbereich EXPRESS bringt Danzas die Flaschen bis auf den Tisch des Verbrauchers.





In Köln-Weiden flammte gerade die Straßenbeleuchtung auf, als Klaus Hartmann auf den Kalender blickte. Er hatte sich schon lange auf den neuen Beaujolais Primeur gefreut. Jetzt war es endlich so weit. Ein Klick auf die Internetseite seines Weinversandhandels in Hamburg und sofort zeigte ihm der Computer, was er wissen wollte: Ausgezeichnet sollte der Wein dieses Jahr sein. Klaus Hartmann gab seine Bestellung per eMail auf.

Eine knappe Woche zuvor, 700 km weiter westlich: Die Mitarbeiter von Danzas haben genau 120 Stunden Zeit, um



das fast Unmögliche möglich zu machen, 120 Stunden für eine Aufgabe, die alle fünf Kontinente umfasst, vier Millionen Flaschen Rotwein und jede Menge ungeduldig wartender Weinfreunde. Eine Aufgabe, wie geschaffen für den Logistikexperten im Konzern Deutsche Post World Net: Danzas, übernehmen Sie!

Die Nervosität in den späten Herbsttagen ist jedes Mal zum Greifen nahe. Wird alles gut gehen? Kommt der Beaujolais aus der Mitte Frankreichs rechtzeitig auf die Tische der Restaurants von São Paulo bis Tokio? Heil und wohltemperiert?

Das dazu erforderliche Know-how stellt Danzas seinen Kunden das ganze Jahr über zur Verfügung. Möglich ist dies dank der spezialisierten Abteilung Wines & Spirits, die über verschiedene Niederlassungen in den bedeutendsten Weinanbaugebieten verfügt.

Damit ist Danzas gut vorbereitet auf die reibungslose Distribution des Kultgetränks, das traditionell am dritten Donnerstag im November in den Weinregalen auf der ganzen Welt stehen muss.

Wenn sich die Tore zu den Weinkellern öffnen, beginnt der Count-down: Dutzende Danzas Mitarbeiter bringen im Laufschrift die Weinkisten zu den Lastwagen – Schiffe sind klar zum Auslaufen und Flugzeuge bereit zum Abheben.

Der Weinhändler in Hamburg war zufrieden. Die von Danzas angelieferten Flaschen waren pünktlich in seinem Lager angekommen, umgepackt und sofort mit Euro Express wieder auf die Reise geschickt worden. So auch zu Klaus Hartmann, der mit einem Glas Beaujolais Primeur in der Hand seine neuen eMails sichtete. Er konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, als er die Nachricht von seinem Geschäftspartner in Kapstadt las: „Der Beaujolais Primeur 2001 ist da! Du solltest ihn unbedingt probieren!“

Unternehmensbereich LOGISTIK

Unternehmensbereich LOGISTIK				
		2001	2000	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	9.153	8.289	10,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	159	113	40,7
Umsatzrendite *	in %	1,7	1,4	
Investitionen	in Mio €	448	1.665	-73,1
Segmentvermögen	in Mio €	5.330	5.355	-0,5
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	45.036	43.253	4,1

* EBITA/Umsatz.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK wird im Konzern durch die Danzas Gruppe repräsentiert, die mit ihren Geschäftsfeldern „Solutions“, „Intercontinental“ und „Eurocargo“ Leistungen entlang der gesamten Logistikkette anbietet. Hierzu zählen maßgeschneiderte Logistiklösungen, weltweite Luft- und Seefracht, Projektspeedition und europäischer Landtransport.

Branchenkonjunktur leidet unter Terroranschlägen

Die verheerenden Terroranschläge in New York und Washington am 11. September 2001 hatten unmittelbare Auswirkungen auf die gesamte Logistikbranche. Mehrere Tage lang war auf dem Luftweg kein Warenverkehr in und mit den USA mehr möglich; auch nach Wiederaufnahme des Luftverkehrs blieb es bei starken Einschränkungen durch verschärfte Sicherheitsmaßnahmen. Große multinationale Kunden verhielten sich in dieser angespannten Situation zurückhaltend, was zu einem Rückgang der Luftfrachtsendungen geführt hat.



Der starke Konjunkturrückgang insbesondere in den USA zwingt die Unternehmen zu weiteren Kostensenkungen und Prozessoptimierungen. Eine Maßnahme hierzu ist die Fremdvergabe von komplexen Logistikaufgaben an spezialisierte Dienstleister, wie Deutsche Post World Net einer ist. Mehr und mehr gefordert werden eine internationale Präsenz, leistungsstarke IT-Netzwerke, kurze Transitzeiten und Lösungen aus einer Hand.

Umsatz steigt weiter

Im Unternehmensbereich LOGISTIK haben wir unseren Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr erneut deutlich gesteigert. Er erhöhte sich um 10,4 % von 8.289 Mio € im Jahr 2000 auf 9.153 Mio € im Berichtsjahr. Diese Zunahme resultiert einerseits aus weiterem organischen Wachstum und andererseits aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung von Air Express International (AEI).

Das Geschäftsfeld „Solutions“ hat im Berichtsjahr einen deutlichen Umsatzanstieg verzeichnet. Der Umsatz stieg um 20,9 % von 1.214 Mio € auf 1.468 Mio €. Dies ist vornehmlich zurückzuführen auf das Wirksamwerden des im Jahr 2000 abgeschlossenen umfassenden Logistik-Dienstleistungsvertrags mit der Deutschen Telekom. Daneben haben wir eine Reihe weiterer Outsourcing-Verträge abschließen können. Für den Modehersteller Mexx übernehmen wir die europaweite Logistik der Retouren. Während der fünfjährigen Vertragsdauer werden wir rund 11 Millionen Kleidungsstücke sortieren, kontrollieren und lagern, um sie danach an Mexx Factory Outlet Stores auszuliefern.

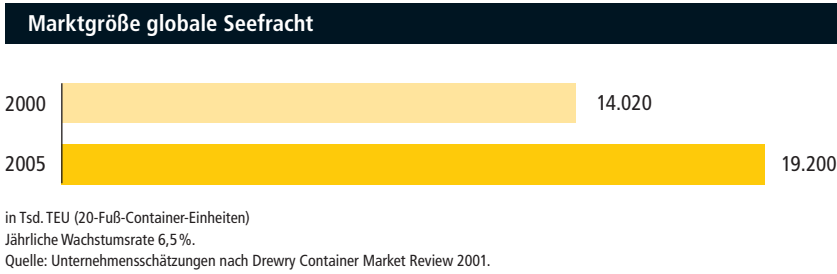
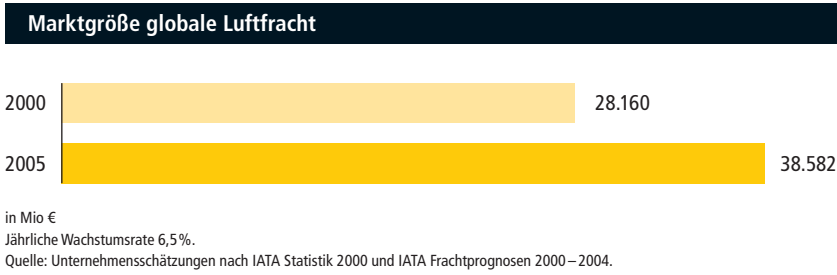
Marktgröße europäische Kontraktlogistik



in Mio €
Jährliche Wachstumsrate 7,8 %.
Quelle: Unternehmensschätzungen nach Datamonitor 2001.

Der Umsatzanstieg im Geschäftsfeld „Intercontinental“ um 14,1 % von 3.849 Mio € auf 4.390 Mio € war maßgeblich geprägt durch die erstmalige Einbeziehung von AEI für das ganze Jahr.

Die Abkühlung der Konjunktur, vor allem in der High-Tech-Industrie, wirkt sich besonders negativ auf das Luftfrachtgeschäft aus. Trotzdem blickt der Geschäftsbereich auf ein erfolgreiches Jahr zurück. So sind wir heute weltweit die Nummer eins in der Luftfracht und zählen zu den Top drei in der Seefracht – jeweils bezogen auf Umsatz bzw. Volumen. Die Expansionsstrategie des Geschäftsfeldes hatte im Jahr 2001 ihren Schwerpunkt in Lateinamerika. So hat uns der internationale Healthcare-Spezialist Roche exklusiv mit seinem Transportgeschäft in Lateinamerika betraut. Wir sind für den gesamten Luft- und Seefrachtverkehr zwischen den Roche-Produktionsanlagen in Argentinien, Brasilien und Mexiko sowie für die Auslieferung an die Kunden in ganz Lateinamerika verantwortlich.



Nach der vollständigen Integration der in den Vorjahren erworbenen ASG und Nedlloyd ETD konzentrierte sich das Geschäftsfeld „Eurocargo“ darauf, die internen Prozesse zu optimieren und die Organisation seines paneuropäischen Netzwerks zu straffen. In diesem Zusammenhang haben wir in Hamburg einen der größten Lager- und Umschlagterminals in Europa in Betrieb genommen. Der Terminal dient als Gateway für Skandinavien und das Baltikum und erweitert unsere Kapazitäten für das Outsourcing-Geschäft. Insgesamt konnte das Geschäftsfeld seine führende Marktposition ausbauen und profitabler arbeiten. Der Umsatz ist um 2,2% von 3.225 Mio € auf 3.295 Mio € gestiegen. Volumentrükgänge in Deutschland, Frankreich und Schweden konnten durch die gute Entwicklung in anderen Ländern kompensiert werden.

Marktgröße europäischer Landtransport



in Mio €

Jährliche Wachstumsrate 3,0%.

Quelle: Unternehmensschätzungen nach Logistik 2000, Prof. Klaus, GVB, Nürnberg.

Ergebnisverbesserung trotz schwacher Konjunktur

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) ist im Vergleich zum Vorjahr von 113 Mio € auf 159 Mio € gestiegen.

Im Geschäftsfeld „Solutions“ hat sich das Ergebnis aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung deutlich verbessert. „Intercontinental“ lag im Ergebnis über dem Vorjahresniveau, obwohl sich in diesem Geschäftsfeld die weltweite Konjunkturschwäche besonders bemerkbar gemacht hat. Das Ergebnis des Geschäftsfeldes „Eurocargo“ konnte dank Prozessoptimierungen und durch die Realisierung von Synergien aus der erfolgten Integration der akquirierten Unternehmen maßgeblich verbessert werden.

EBITA und Umsatzrendite



in Mio €

Investitionen in leistungsstarkes Netz

Die Investitionen des Jahres 2001 beliefen sich auf 448 Mio €; dafür wurden das operative Netzwerk weiter ausgebaut und die Informationstechnologie verbessert. Der Ausbau des Netzwerks erfolgte vor allem im Geschäftsfeld „Intercontinental“ durch die Bildung von Joint Ventures und durch die Übernahme von Gesellschaften, die bereits früher exklusiv für AEI tätig waren. Dabei standen Mittel- und Südamerika im Zentrum unserer Aktivitäten: In Kolumbien haben wir mit dem früheren Agenten Florcarga eines der führenden Logistikunternehmen des Landes erworben. In Mexiko wurde mit der Doal S.A. – einem ebenso renommierten Logistikanbieter – ein Joint Venture gebildet.

Cargoplan/Cargoline-Gruppe übernommen

Zur weiteren Abrundung unseres Luftfrachtgeschäfts haben wir im November die österreichische Cargoplan/Cargoline-Gruppe übernommen. Sie zählt zu den führenden Anbietern von Luftfrachtdienstleistungen in Zentral- und Osteuropa, unterhält zudem zahlreiche Verbindungen für den Landtransport und verfügt über bedeutende Lagerkapazitäten. Das Unternehmen hat im Jahr 2000 einen Umsatz in Höhe von rund 80 Mio € erwirtschaftet.



Ausblick

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat mit seiner guten Marktposition, einem breiten Produktangebot und einer internationalen Kundenbasis die Grundlage für weiteres Wachstum gelegt.

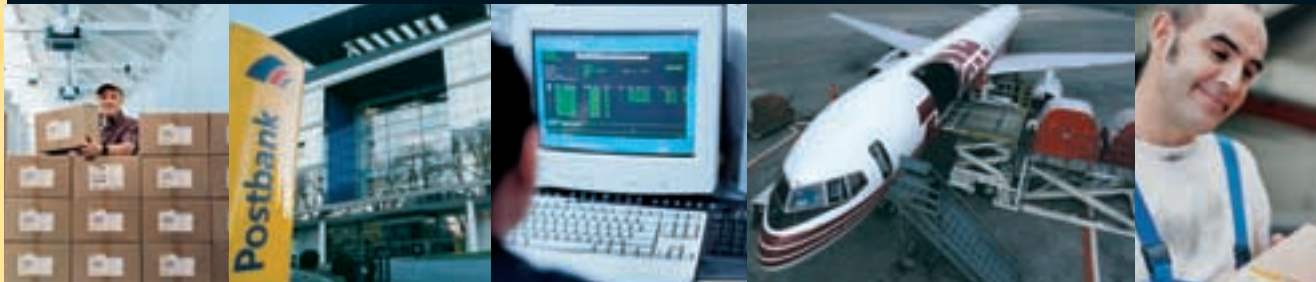
Wir erwarten, dass der Unternehmensbereich LOGISTIK sich trotz anhaltend schwacher Konjunktur auch im Jahr 2002 weiterhin positiv entwickeln wird.

Die Zukunft des Logistikmarktes liegt im Schlüsselbegriff Supply Chain Management. Darunter versteht man kundenspezifische Lösungen, die alle Prozesse entlang der gesamten Versorgungskette abdecken und ein- und ausgehende Warenströme sowie die Lagerhaltung optimal aufeinander abstimmen. Dementsprechend haben wir ein so genanntes Customer Relationship Management eingeführt, mit dem Kunden bei uns einen einzigen Ansprechpartner für ihre gesamten Logistikanforderungen erhalten.

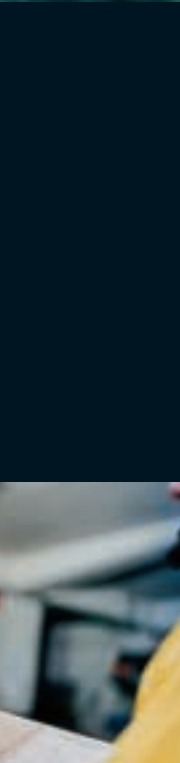


Was der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
für die Integration leistet:

Mit intelligenten Finanzierungskonzepten
die Logistikkette im Ersatzteilgeschäft
unterstützen.



Bella Macchina: Fiat Auto kooperiert mit Deutsche Post World Net. Die Konzentration auf das Kerngeschäft und ein harter Wettbewerb in globalisierten Märkten sind für Unternehmen zunehmend Gründe, einzelne Firmenbereiche an Spezialisten auszulagern. Der italienische Autobauer Fiat nutzt dabei die Möglichkeiten des Konzerns Deutsche Post World Net: Die Postbank stellt eine kombinierte, maßgeschneiderte Kundenlösung nach dem 4PL (Fourth Party Logistics)-Prinzip und dessen Finanzierung bereit. Hinzu kommt die Expertise von DHL im Express-Frachtgeschäft. Durch die integrierte Finanz- und Logistikdienstleistung kann Fiat Auto das Ersatzteilgeschäft entlang der Wertschöpfungskette optimieren.



Dirk Buchner war genervt. Wenn dies so weiterging mit Termin an Termin, Geschäftsreise an Geschäftsreise, dann würde er es nie schaffen. Sein Auto, ein schwarzes Alfa Spider Cabrio, musste doch noch rechtzeitig in die Werkstatt und auf Vordermann gebracht werden. Angesagt waren nach all dem Stress in der Firma ein paar Tage Ausspannen an der Adria. Strand, Sonne und als Höhepunkt: das Treffen seines „Alfa Spider-Freundeskreises“ in Rimini. Um bei den Fahrten rauf und runter auf der Promenade mit seinen Kumpels mithalten zu können, wollte Buchner seinen Wagen noch ein



bisschen verschönern. Eine Edelstahlauspuffblende – die fehlte ihm noch zum perfekten Auftritt mit „la bella macchina“.

Doch woher sollte er die noch so schnell bekommen? In zwei Tagen wollte er los, das konnte einfach nicht klappen. Ein Anruf in der Werkstatt ließ seine Laune sprunghaft steigen: „Klar, machen wir. Bei Fiat gar kein Problem“, meinte der Meister. Der junge Geschäftsmann hatte Glück mit seinem Autohersteller. Der Fiat-Konzern, der auch seinen Alfa baut, bietet einen in Europa besonderen Service gemeinsam mit Unternehmen von Deutsche Post World Net an. Nach einem



Tag nur war die blitzblanke Edelstahlauspuffblende in der Werkstatt, und Buchner konnte seinen flotten Flitzer stolz nach Italien fahren.

Durch die Zusammenarbeit mit Postbank und DHL wird Fiat Auto seinen Service weiter verbessern und seine Kosten reduzieren. Fiat kann seine Liquidität somit effizient für die eigenen Kerngeschäftsaktivitäten nutzen und sicherstellen, dass die Ersatzteildistribution den „Best Practices“ und den höchsten Branchenstandards entspricht. Die Auslagerung an professionelle Partner garantiert schnelles und koordiniertes Handeln. So schnell, dass Alfa-Fahrer Buchner ohne Zeitverzögerung in Rimini die Alfa-Freunde beeindrucken konnte.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN*				
		2001	2000	Veränderung in %
Erlöse	in Mio €	7.604	7.990	-4,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	522	505	3,4
Investitionen	in Mio €	215	289	-25,6
Segmentvermögen	in Mio €	136.117	130.130	4,6
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	11.245	11.299	-0,5

* Die in die Erlöse des Unternehmensbereichs einfließenden Erträge umfassen entsprechend der Rechnungslegung von Industrieunternehmen die gesamten Zins- und Provisionserträge, unabhängig von den Refinanzierungskosten bzw. Provisionsaufwendungen.

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN besteht aus der Postbank und dem Renten Service. Letzterer wickelt für die gesetzliche Renten- und Unfallversicherung sowie für verschiedene Träger von Betriebsrenten die Rentenzahlungen ab. Die Filialen sind dem Unternehmensbereich organisatorisch zugeordnet.

Der Konsolidierungsdruck wird stärker

Der Druck auf die Märkte für Finanzdienstleistungen hat sich weiter erhöht. Da der Finanzsektor in Deutschland im internationalen Vergleich noch wenig konsolidiert ist, kam es insbesondere auf dem deutschen Markt zu Bereinigungen. Kleine Finanzdienstleister haben sich zu größeren Einheiten zusammengeschlossen. Es entstehen zunehmend Allfinanz-Dienstleister, die neben traditionellen Bankprodukten auch Versicherungen anbieten. Aufgrund der weltweit schwachen Börsenkonjunktur war der Wettbewerb bei Online-Brokern besonders hart. Einige Anbieter sind inzwischen vom Markt verschwunden.

Wir sind auf den verschärften Wettbewerb gut vorbereitet. Schon heute bietet die Postbank ihren Kunden die gesamte Palette an Bankprodukten: vom Zahlungsverkehr über Kredite und Geldanlagen bis hin zum Leasing. Darüber hinaus hat die Postbank auch Versicherungen im Angebot. Als Multikanal-Bank erreichen uns unsere Kunden auf verschiedenen Wegen: persönlich in den Filialen oder per Telefon, schriftlich per Brief und elektronisch über das Internet.

Sinkende Zinsen reduzieren Erlöse

Die Erlöse des Unternehmensbereichs resultieren im Wesentlichen aus Zins-, Provisions- und Handelserträgen. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % auf 7.604 Mio € zurückgegangen. Grund dafür war das im Jahr 2001 gesunkene Zinsniveau auf dem Geldmarkt.

Ergebnis nochmals gesteigert

Der Unternehmensbereich konnte sein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von 505 Mio € im Jahr 2000 auf 522 Mio € im Berichtsjahr nochmals steigern. Die übrigen Aufwendungen sanken um 5,5 %; sie enthalten die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, Personal- und Sachaufwendungen und den Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen. Einer höheren Risikovorsorge stehen Verbesserungen in allen anderen Bereichen gegenüber. Die Erträge aus dem Bankgeschäft haben sich um insgesamt 2,5 % erhöht. Dabei ging der Zinsüberschuss um 12 Mio € zurück, der Provisionsüberschuss, das Handels- und das Finanzanlageergebnis lagen um 65 Mio € über dem Vorjahreswert von 462 Mio €.



Weiteres Wachstum bei den wesentlichen Produktgruppen

Das Girokontogeschäft entwickelte sich im Jahr 2001 durchweg positiv. Die Zahl der Girokonten von Privatkunden ist weiter gestiegen, von 3,63 Millionen im Vorjahr auf 3,75 Millionen im Berichtsjahr. Die Zuwachsrate betrug 3,2 % nach 1,9 % im Vorjahr. Im Bereich Firmenkunden konnten wir den langjährigen Konsolidierungstrend brechen: Die Zahl der Kontoverbindungen ist im letzten Quartal des Berichtsjahres erstmals seit 1993 wieder gestiegen. Hinzu kommt, dass die neuen Kunden ihr Konto wesentlich aktiver nutzen und weiteren Produkten gegenüber aufgeschlossener sind. Mit 367.000 Girokonten bei Firmenkunden lag der Bestand im Jahresvergleich nur noch geringfügig unter der Vorjahreszahl von 375.000 Konten. Mit einer Steigerung um 25,5 % bei den online geführten Konten und um 20,4 % bei Konten, die telefonisch geführt werden, haben wir unser Direct-Banking weiter ausgebaut. Wir besetzen in diesem Segment weiterhin eine Spitzenposition im deutschen Markt.

Das Depot- und Einlagengeschäft entwickelte sich insgesamt zufrieden stellend. Trotz der Einbrüche an den internationalen Kapitalmärkten konnten wir die Zahl der Kundendepots bei den Investmentfonds um 21,2 % von 510.000 auf 618.000 steigern. Gleichzeitig stieg die Zahl der Depots im Direct-Brokerage um 12,0 % von 250.000 auf 280.000. Die Auswirkungen des Negativtrends an den Kapitalmärkten waren dennoch spürbar. So blieb der Wert der von unseren Kunden gehaltenen Wertpapiere und Fondsanteile – einschließlich Direct-Brokerage – trotz der erhöhten Zahl der Depotkunden im Berichtsjahr mit 4,3 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres. Das Einlagengeschäft hat sich im Jahr 2001 trotz negativer Vorgaben aus dem Vorjahr positiv entwickelt. Mit 32,4 Mrd € liegen die Spareinlagen über dem Niveau des Jahres 2000.

Postbank auf einen Blick

		2001	2000	Veränderung in %
Privat-Girokonten	in Mio	3,75	3,63	3,2
Firmen-Girokonten	in Mio	0,37	0,38	-2,2
Online-Banking	in Mio	1,02	0,81	25,5
Telefon-Banking	in Mio	1,79	1,49	20,4
Depots (Direct-Brokerage)	in Mio	0,28	0,25	12,0
Unfallversicherungen	in Tsd	59,6	29,9	99,3
Lebensversicherungen	in Tsd	80,5	47,1	70,9
Spareinlagen	in Mrd €	32,4	31,0	4,5
Fondsvermögen	in Mrd €	3,4	3,5	-3,7
Privatkredit(e)	in Mrd €	0,7	0,6	24,5
Baufinanzierung	in Mrd €	13,3	12,4	7,3
Gewerbliche Finanzierungen, Refinanzierung Banken, Internationales Kommunalkreditgeschäft	in Mrd €	19,0	16,3	16,9

Das Kreditgeschäft hat sich deutlich positiv entwickelt. Das Volumen der von uns vergebenen Privatkredite ist weiter gestiegen. In einem insgesamt verhaltenen Markt verzeichneten wir einen Zuwachs von 24,5 % auf 741 Mio €. Trotz der schwachen Baukonjunktur hat sich auch das private Baufinanzierungsgeschäft positiv entwickelt. Der Bestand stieg von 12,4 Mrd € um 7,3 % auf 13,3 Mrd €. Deutlich gewachsen sind wir auch bei den gewerblichen Finanzierungen. Wir konnten den Bestand gegenüber dem Vorjahr um 16,9 % auf 19,0 Mrd € steigern. Davon entfielen 12,1 Mrd € auf Kredite zur Refinanzierung von Banken und 2,5 Mrd € auf das internationale Kommunalkreditgeschäft. Besonders gut entwickelte sich die gewerbliche Immobilienfinanzierung. Neugeschäft in Höhe von über 1,3 Mrd € haben wir allein in diesem Bereich abgeschlossen.

Erfreulich verlief das erst im Jahr 1999 gestartete Versicherungsgeschäft. Die PB Versicherung konnte die Anzahl der Verträge in der Sparte Unfall um 99,3 % auf 59.600 und bei den Lebensversicherungen um 70,9 % auf 80.500 steigern.

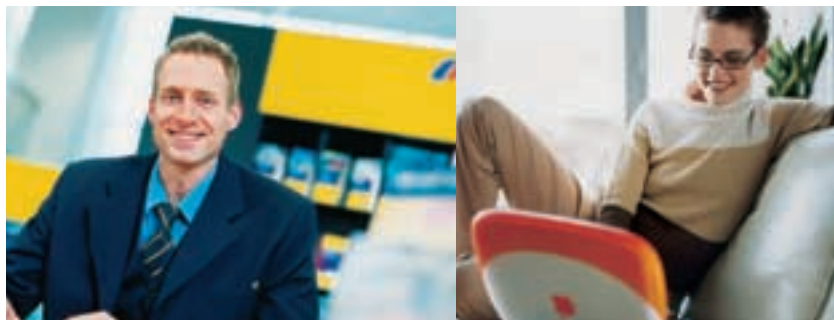
In Zukunftstechnologie investiert

Auch im Jahr 2001 haben wir verstärkt in Informationstechnologie investiert. Wir haben die Standardsoftware für Banken in Zusammenarbeit mit SAP weiterentwickelt, unsere Informationstechnologie auf ein zentrales Rechenzentrum konzentriert und unser Online-Angebot verbessert. Neben neuen, leistungsstärkeren Banking-Rechnern bieten wir jetzt die Kontostände aller Spar-, Kredit- und Baufinanzierungskonten online an. Besonders erfolgreich ist unser Online-Privatkredit, für den es bei ausreichender Bonität bereits am Bildschirm eine Zusage gibt.

In einem Joint Venture mit Siemens Business Services erarbeiten wir darüber hinaus derzeit ein neues System für den Inlands- und Auslandszahlungsverkehr. Diese Kooperation wird ergänzend zu der Standardsoftware für Banken den zweiten wichtigen IT-System-Baustein für das moderne Transaktions-Banking der Zukunft liefern.

Einstieg in die Logistikfinanzierung

Rückwirkend zum 1. Januar des Berichtsjahres hat die Postbank die BHF (USA) Holdings Inc. in New York erworben. Ihre Hauptfelder sind Unternehmensfinanzierung und kommerzielle Immobilienkredite. Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2001 3,6 Mrd €. Damit hat sich der Konzern Deutsche Post World Net eine strategische Plattform zum Aufbau einer weltweiten Logistikfinanzierung geschaffen, mit der wir auch DHL und Danzas wirkungsvoll im attraktiven US-Markt unterstützen können.



Zukunftsmarkt Kartengeschäft

Ende des Jahres 2001 entfiel die Deckungsgarantie für den eurocheque. Der kartengestützte Zahlungsverkehr gewinnt damit weiter an Bedeutung. Wir sind auf diesem Gebiet bereits heute ein Komplettanbieter und mit mehr als fünf Millionen ausgegebenen Kredit-, ec- und Kundenkarten ein bedeutender Kartenemittent. Darüber hinaus bieten wir auch unseren rund 400.000 Firmenkunden die Abwicklung des kartengestützten Zahlungsverkehrs für alle Kartensysteme aus einer Hand an. Gemeinsam mit der US-amerikanischen First Data Merchant Services, dem weltweit größten Kreditkarten-Prozessor, haben wir hierfür im September 2001 ein Joint Venture gegründet.

Filialen – einzigartiger Kundenzugang und breites Produktangebot

Rund drei Viertel des Geschäfts der Postbank werden über die knapp 13.000 Filialen getätigt. Über das flächendeckende Filialnetz bieten wir unseren bundesweit täglich zwei bis drei Millionen Kunden daneben das umfassende Produktsortiment des Konzerns an.

Wir werden die Wirtschaftlichkeit des Filialnetzes weiter erhöhen, indem wir es verstärkt als Vertriebskanal für konzernfremde Produkte und Dienstleistungen nutzen. Bereits heute bieten unsere Filialen Telekommunikationsdienstleistungen und -Produkte sowie Stromlieferverträge an. Die künftige Angebotspalette soll durch weitere Dienstleistungen – insbesondere im Zusammenhang mit einem Wohnungswechsel – ergänzt werden. Geplant sind derzeit Services wie kommunale Meldeangelegenheiten, Fahrzeugzulassungen oder Pay-TV. So können unsere Kunden nicht nur ihren Nachsendeantrag stellen und Umzugsinformationen erhalten, sondern werden künftig in den Filialen bequem die unterschiedlichsten Produkte für viele Lebensbereiche erhalten. Damit werden die Filialen zur Adresse für One-Stop-Shopping.

Zur Intensivierung unserer Vertriebstätigkeit haben wir rund 20.000 Verkaufsmitarbeiter und 3.300 Berater an 44.000 Schulungstagen umfassend trainiert.



Entwicklung Filialnetz

Werte zum 31. Dezember	2001	2000	Veränderung in %
Anzahl Filialen	12.818	13.663	-6,2
Unternehmenseigene Filialen	5.331	5.590	-4,6
Partnerbetriebene Filialen	7.487	8.073	-7,3
Davon Center-Filialen	663	482	37,6
Gesamtöffnungszeiten Filialnetz (in Stunden pro Woche)	539.000	553.000	-2,5
Durchschnittliche Wochenöffnungszeit (je Filiale in Stunden)	42	41	2,5
Anteil bedienter Kunden in Open-Service-Filialen	78 %	70 %	
Anzahl Mitarbeiter in Filialen (Kopfzahl gerundet)	45.000	47.350	-5,0
In eigenen Filialen	23.300	24.150	-3,5
In Partner-Filialen	21.700	23.200	-6,5
Davon Berater in Center- und großen Filialen (Kopfzahl)	3.312	2.848	16,3
Berater für Post- und Neue Dienstleistungen	1.224	1.048	16,8
Berater für Finanzdienstleistungen	2.088	1.800	16,0
Kundenzufriedenheit mit Filialen			
Subjektive Zufriedenheit (Ipsos-Zufriedenheitsstudie)	74 %	74 %	
Objektive Zufriedenheit (EMNID-Testkunden-Mess-System)	90 %	87 %	

Ausblick

Wir werden das Geschäft mit unseren Firmenkunden intensivieren.

Über unseren Neuerwerb BHF (USA) Holdings Inc. steigen wir international in das Marktsegment der Logistikfinanzierung ein.

Wir straffen unsere Kosten, indem wir unseren Vertrieb stärker auf neue Kanäle ausrichten. Bereits im Berichtsjahr haben wir die Zahl unserer Call-Center von elf auf drei reduziert. Auch die Anzahl unserer Standorte werden wir weiter von 13 auf zehn verringern. Der damit verbundene Personalabbau geschieht sozial verträglich und in Abstimmung mit den Sozialpartnern.

Der Renten Service von Deutsche Post World Net hat eine europaweite Ausschreibung gewonnen und wird künftig für die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter in Österreich die weltweiten Zahlungen der Auslandsrenten übernehmen.



Für den Konzern Deutsche Post World Net zählt nicht allein Größe, vielmehr wollen wir so profitabel wie möglich arbeiten. In einem konjunkturell schwachen Jahr ist es uns gelungen, das Rekordergebnis des Vorjahres zu übertreffen. Damit haben wir eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass wir unserem Ziel, zum weltweit führenden Logistikunternehmen zu werden, ein großes Stück näher gekommen sind.

Ein weiteres Jahr mit guten Zahlen
spricht für uns.



Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in Mio €	Konzern- anhang	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2000
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	(9)	33.379	32.708
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	1.576	1.209
Gesamte betriebliche Erträge		34.955	33.917
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften	(11)	-16.039	-15.591
Personalaufwand	(12)	-11.240	-11.056
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	(13)	-1.064	-1.047
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-4.059	-3.844
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte		-32.402	-31.538
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)		2.553	2.379
Abschreibung Firmenwerte	(15)	-171	-144
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.382	2.235
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(16)	-130	6
Sonstiges Finanzergebnis	(17)	-99	-203
Finanzergebnis		-229	-197
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.153	2.038
Ertragsteuern	(18)	-560	-511
Jahresüberschuss		1.593	1.527
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(19)	-10	-15
Konzerngewinn		1.583	1.512
in €			
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	(20)	1,42	1,36
Vorgeschlagene bzw. ausbezahlte Dividende je Aktie	(21)	0,37	0,27

Bilanz

Zum 31. Dezember 2001

in Mio €

	Konzern- anhang	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2000
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	1.787	1.482
Sachanlagen	(23)	8.395	8.987
Finanzanlagen	(24)		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.108	459
Andere Finanzanlagen		1.014	153
		2.122	612
		12.304	11.081
Umlaufvermögen			
Vorräte	(25)	163	169
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(26)	4.834	6.697
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	(27)	135.904	128.577
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	(28)	39	32
Flüssige Mittel		1.966	1.906
		142.906	137.381
Aktive latente Steuern	(29)	1.491	1.818
		156.701	150.280
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(30)	1.113	1.113
Rücklagen	(31)	2.657	1.376
Konzerngewinn	(32)	1.583	1.512
		5.353	4.001
Anteile anderer Gesellschafter	(33)	75	79
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	6.627	6.720
Steuerrückstellungen	(35)	1.311	1.352
Andere Rückstellungen	(36)	3.033	3.035
		10.971	11.107
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	(37)	2.308	2.413
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(38)	2.404	2.600
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(39)	131.532	125.370
Andere Verbindlichkeiten	(40)	4.058	4.710
		140.302	135.093
		156.701	150.280

Kapitalflussrechnung

Zum 31. Dezember 2001

in Mio €

	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2000
Ergebnis vor Steuern	2.153	2.038
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-139	-159
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.285	1.204
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	252	221
Zinsergebnis	144	175
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen/Cashflow I	3.695	3.479
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	6	-50
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.752	-350
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	-7	76
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	-1.169	-1.793
Rückstellungen	-246	296
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	-898	864
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow II	3.133	2.522
Zinszahlungen	-194	-341
Erhaltene Zinsen	46	94
Steuerzahlungen	-81	-230
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow III	2.904	2.045
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Veräußerung von Unternehmen	2	4
Anderes Anlagevermögen	1.047	841
	1.049	845
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		
Akquisition von Unternehmen	-1.240	-1.260
Anderes Anlagevermögen	-2.228	-1.853
	-3.468	-3.113
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.419	-2.268
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	335	649
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-460	-151
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner	-300	-246
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: Mittelzufluss)	-425	252
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	60	29
Liquide Mittel am 1. Jan.	1.906	1.877
Liquide Mittel am 31. Dez.	1.966	1.906

Eigenkapitalentwicklungsrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Rücklagen Gewinn- rücklage	IAS 39- Rücklagen	Konzern- gewinn	Eigenkapital gesamt
Stand 1. Jan. 2000	1.094	376	70	0	1.024	2.564
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln	19	-19				0
Dividende					-179	-179
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			26			26
Übrige Veränderungen		-61	139			78
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklage			845		-845	0
Konzerngewinn					1.512	1.512
Stand 31. Dez. 2000	1.113	296	1.080	0	1.512	4.001
Erstanpassung IAS 39			134	238		
Stand 1. Jan. 2001	1.113	296	1.214	238	1.512	4.373
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						
Dividende					-300	-300
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			-3			-3
Übrige Veränderungen		42	-10	-332		-300
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklage			1.212		-1.212	0
Konzerngewinn					1.583	1.583
Stand 31. Dez. 2001	1.113	338	2.413	-94	1.583	5.353

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Deutsche Post World Net zum 31. Dezember 2001

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses von Deutsche Post World Net für das Geschäftsjahr 2001 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standard Committee, jetzt International Accounting Standards Board (IASB), verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC).

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post World Net.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IAS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2001 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2000 zu Grunde lagen. Aus der erstmaligen Anwendung des IAS 39 ergaben sich Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen. Nähere Angaben finden sich unter der Textziffer 6.

Mit ihrem Konzernabschluss nach IAS hat die Deutsche Post AG von dem im § 292a HGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen und gleichzeitig auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen zu verzichten. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrats DRSC e.V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn, Heinrich-von-Stephan-Straße 1.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio Euro) angegeben.

2. Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IAS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende wesentliche, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte des Anlagevermögens, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen.
- Aktivierung und planmäßige Abschreibung von aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierenden Firmenwerten. Die vor dem Übergang auf IAS nach handelsrechtlichen Vorschriften mit den Rücklagen verrechneten Firmenwerte sind ebenfalls aktiviert worden.
- Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Gehaltsentwicklungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Sowohl mittelbare als auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals (vgl. Textziffer 36) werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

- Umrechnung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs und ergebniswirksame Behandlung der daraus resultierenden Wertänderungen.
- Bilanzierung von latenten Steuern gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate in der Bilanz abhängig von bestimmten Kriterien zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value zu bewerten (vgl. Textziffer 6).
- Aktivierung des Vermögenswertes und Passivierung der Restverbindlichkeit bei Finanzierungsleasingverträgen nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen mit Geschäftstätigkeit einbezogen, bei denen der Deutsche Post AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft zusteht. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:

Konsolidierungskreis		
	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen		
Inländisch	107	88
Ausländisch	314	316
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen		
Inländisch	2	2
Ausländisch	41	41
Anzahl der nach Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	6	6
Ausländisch	15	32

Nach Maßgabe des Materiality-Prinzips wurden 65 Tochterunternehmen (31. Dezember 2000: 53) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Acht Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2000: vier) wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen. 32 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2000: 14) von untergeordneter Bedeutung wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden insgesamt 62 Unternehmen, davon 55 vollkonsolidierte, drei quotal konsolidierte sowie vier nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Geordnet nach den Unternehmensbereichen des Konzerns sind dies im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

Gesellschaften – Zugänge

	Kapital- anteil in %	Erstkonsoli- dierungs- zeitpunkt	Erläuterung
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN			
Deutsche Postbank Fund Services GmbH, Bonn	100	25. Apr. 2001	Gründung
PB (USA) Holdings Inc., Wilmington, Delaware (ehemals BHF (USA) Holdings Inc.)	100	1. Okt. 2001	Erwerb
LOGISTIK			
Nuova AEI S.P.A., Mailand/Italien	100	1. Jan. 2001	Gründung und Merger
Danzas Quality Cargo AS, Oslo/Norwegen	100	30. Juni 2001	Erwerb
Kelpo Kuljetus Fi OY, Helsinki/Finnland	51	1. Jan. 2001	Änderung der Einbeziehungs- art
Yorkshire Exhibition Services Ltd., Staines/Großbritannien	85	2. Jan. 2001	Erwerb
EXPRESS			
Güll GmbH, Lindau	51	1. Jan. 2001	Erwerb
Presse Service Güll GmbH, St. Gallen	51	1. Jan. 2001	Erwerb
NP Consult Gesellschaft für Beratung und Vermittlung im Kurier- und Beförderungswesen mbH, Bad Homburg v.d.H.	100	1. Jan. 2001	Erwerb

Die wesentlichen Akquisitionen bzw. Erstkonsolidierungen als Tochterunternehmen im Unternehmensbereich LOGISTIK wirkten sich auf die Vermögens- und Ertragslage wie folgt aus:

LOGISTIK			
in Mio € Werte zum 31. Dezember 2001	Nuova AEI	Danzas Quality Cargo	Kelpo Kuljetus
Vermögenswerte	186	9	10
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	163	7	9
Umsatzerlöse	486	23	27
Jahresergebnis nach Steuern	5	1	0
Kaufpreis	61	7	6
Goodwill	42	5	6

Die Deutsche Postbank AG hat von der BHF-Bank AG, Frankfurt am Main, die BHF (USA) Holdings Inc. sowie deren operative Einheiten erworben. Sie verfügt damit über eine strategische Plattform zum Aufbau der Logistikfinanzierung weltweit und insbesondere im US-Markt. Die Hauptgeschäftsfelder der BHF Holdings sind Unternehmensfinanzierungen und kommerzielle Immobilienkredite.

Der Kaufpreis betrug 278 Mio €. Aus dem Erwerb ergab sich ein Firmenwert in Höhe von 15 Mio €, der über eine Laufzeit von 20 Jahren abgeschrieben wird. Die Gesellschaft wurde umbenannt in PB (USA) Holdings Inc., Wilmington, Delaware.

Mit diesem Erwerb ergaben sich folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	
in Mio € Werte zum 31. Dezember 2001	PB (USA) Holdings Inc.
Vermögenswerte	3.622
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.348
Umsatzerlöse	43
Jahresergebnis nach Steuern	5

Im Geschäftsjahr 2001 hat der Konzern Deutsche Post World Net weitere Anteile in Höhe von 21,38 % an DHL International Limited (DHLI), Bermuda, erworben. Der Kaufpreis für die zusätzlichen Anteile betrug 797 Mio €. Damit hält der Konzern Deutsche Post World Net gegenwärtig einen Anteil an DHLI von 46,39 %. Der bisher an DHLI

gehaltene Goodwill erhöhte sich um 633 Mio € auf 845 Mio €. Zum 31. Dezember 2001 betrug der Goodwill 802 Mio €. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 20 Jahren. Weiterhin wurde DHLI ein zinsloses Darlehen, das optional in Stammaktien umgewandelt werden kann oder rückwirkend verzinst wird, in Höhe von 708 Mio € gewährt. Die Beteiligung an DHLI wird im Konzernabschluss weiterhin nach der Equity-Methode ausgewiesen.

Weitere Akquisitionen im Unternehmensbereich EXPRESS wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns aus:

EXPRESS			
in Mio € Werte zum 31. Dezember 2001	NP Consult	Presse Service Güll GmbH	Güll GmbH
Vermögenswerte	0	4	7
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1	4	6
Umsatzerlöse	2	2	27
Jahresergebnis nach Steuern	0	-11	13
Kaufpreis	2	1	4
Goodwill	2	1	1

Des Weiteren wurden die Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaft mbH und die McPaper Aktiengesellschaft in regionale Gesellschaften aufgespalten. Aus diesem Vorgang erhöhte sich der Konsolidierungskreis um 21 Gesellschaften.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2001 für Unternehmenskäufe 1.240 Mio € aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögens- und Ertragspositionen zuzurechnen:

Gemeinschaftsunternehmen

in Mio €	31. Dez. 2001
Anlagevermögen	237
Umlaufvermögen	198
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	154
Umsatzerlöse	772
Jahresergebnis nach Steuern	7

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit dem 31. Dezember 2000 38 Tochterunternehmen, drei Gemeinschaftsunternehmen sowie 21 assoziierte Unternehmen ausgeschieden. Davon wurden sechs Gesellschaften verkauft, drei liquidiert, 24 auf andere konsolidierte Unternehmen verschmolzen und bei 29 Unternehmen wurde die Einbeziehungsart geändert. Es handelt sich im Wesentlichen um folgende Gesellschaften:

Gesellschaften – Abgänge

	Abgangs- zeitpunkt	Erläuterung
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN		
Deutsche Postbank Invest Kapitalanlage-gesellschaft mbH, Bonn	1. Jan. 2001	Verschmelzung
EXPRESS		
YellowStone International Mailing Inc., Elk Grove Village/USA	12. Feb. 2001	Verschmelzung
Nedlloyd Road Cargo N.V., Bettembourg, Belgien	30. Sept. 2001	Verkauf
Deutsche Post Wert Logistik GmbH, Bonn	1. Juli 2001	Verkauf
LOGISTIK		
Danzas Holding GmbH, Frankfurt am Main	1. Juni 2001	Verschmelzung

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch den Verkauf der folgenden wesentlichen Tochterunternehmen haben sich auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns wie folgt ausgewirkt:

Endkonsolidierungen

in Mio €	Deutsche Post Wert Logistik GmbH*	Nedlloyd Road Cargo N.V.*
Vermögenswerte	5	3
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3	4
Umsatzerlöse	2	1
Jahresergebnis nach Steuern	-11	-2

* Werte zum Endkonsolidierungszeitpunkt. Es ergab sich kein wesentlicher Endkonsolidierungserfolg.

Eine Aufstellung der wesentlichen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter der Textziffer 47. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

4. Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften des Konzerns Deutsche Post World Net ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Mittelkursen am Konzernabschlusstag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden mit den Kursen des Erwerbszeitpunkts umgerechnet und unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen fortgeführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend (siehe Tabelle Seite 111).

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nicht-monetären Assets gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden gemäß IAS 21 Forderungen und liquide Mittel in fremder Währung zum Geldkurs, Fremdwährungsverbindlichkeiten zum Briefkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

5. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die grundsätzlich nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2001 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Deutsche Post AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Buchwert-Methode (gemäß IAS 22: Business Combinations) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden gehen mit ihren Zeitwerten zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz insoweit ein, wie sie auf den Konzern Deutsche Post World Net entfallen. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden gemäß IAS 22.64 (revised 1998) von den immateriellen Vermögenswerten des Konzerns abgesetzt. Die

Kurse

Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2001 1€ =	2000 1€ =	2001 1€ =	2000 1€ =
USA	USD	0,88130	0,93050	0,89347	0,92406
Deutschland	DEM	1,95583	1,95583	1,95583	1,95583
Australien	AUD	1,72800	1,67700	1,73266	*
Schweiz	CHF	1,48290	1,52320	1,51038	1,55777
Großbritannien	GBP	0,60850	0,62410	0,62054	0,60941
Schweden	SEK	9,30120	8,83130	9,26121	8,44608
Polen	PLZ	3,49530	3,84980	3,66244	4,00808
Tschechien	CZK	31,96200	35,04700	34,04237	35,66721
Dänemark	DKK	7,43650	7,46310	7,45169	*
Österreich	ATS	13,76030	13,76030	13,76030	13,76030
Belgien	BEF	40,33990	40,33990	40,33990	40,33990
Frankreich	FRF	6,559570	6,55957	6,55957	6,55957
Irland	IEP	0,78756	0,78756	0,78756	0,78756
Italien	ITL	1.936,27000	1.936,27000	1.936,27000	1.936,27000
Niederlande	NLG	2,20371	2,20371	2,20371	2,20371
Ungarn	HUF	245,18000	265,00000	256,24532	*
Portugal	PTE	200,48200	200,48200	200,48200	200,48200
Spanien	ESP	166,38600	166,38600	166,38600	166,38600

* Keine Angaben, da zum 31. Dezember 2000 nicht relevant.

Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich gemäß IAS 31 auf quotaler Basis in den Konzernabschluss einbezogen: Die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgt analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

6. Angewandte IAS und SIC-Interpretationen

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG basiert auf den bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses verpflichtend anzuwendenden IAS und SIC-Interpretationen.

Der IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) wurde im Konzernabschluss der Deutschen Post 2001 erstmalig angewandt.

IAS 39 regelt die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu denen neben den originären Instrumenten auch derivative Instrumente zählen. Alle Finanzinstrumente sind in der Bilanz zu erfassen. Sämtliche Finanzinstrumente wurden entsprechend den Vorgaben des IAS 39 zum Zeit-

punkt der erstmaligen Anwendung neu klassifiziert und bewertet.

Durch die Anwendung des IAS 39 ergaben sich die im Folgenden aufgeführten Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen. Nähere Erläuterungen finden sich bei den entsprechenden Bilanzposten, insbesondere bei denjenigen Posten, die das operative Geschäft der Deutschen Postbank Gruppe darstellen.

Gemäß IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

Finanzinstrumente der Kategorie „Held to Maturity“ sind finanzielle Vermögenswerte, bei denen die Absicht und Fähigkeit besteht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Darüber hinaus sind feste oder im Voraus bestimmbare Zahlungen gefordert. Die Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Im Anlagevermögen des Konzerns Deutsche Post World Net wurden keine finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie zugeordnet. Die Deutsche Postbank Gruppe weist unter dem Posten „Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen“ (vgl. Textziffer 27 ff.) Finanzinstrumente der Kategorie „Held to Maturity“ in Höhe von 4.167 Mio € aus.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 41.922 Mio € wurden als „Available for Sale“ eingestuft. Davon hält die Deutsche Postbank Gruppe 41.634 Mio € und der übrige Post-Konzern 288 Mio €. Bei „Available for Sale“ handelt es sich um Finanzinstrumente, die zur Veräußerung verfügbar sind. Sie werden grundsätzlich mit dem Marktwert (Fair Value), soweit er zuverlässig bestimmbar ist, ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Konzern Deutsche Post World Net hat von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Marktwertanpassungen dieser Finanzinstrumente grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Die der Kategorie „Loans, Receivables and Liabilities Originated by the Enterprise“ zuzuordnenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betreffen

im Wesentlichen originär ausgereichte Forderungen, Ausleihungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten. Diese werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. Rückzahlungsbeträgen bewertet. Hier ergaben sich im Konzern keine Bewertungs- und Bilanzierungsänderungen.

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte bzw. Schulden sowie Derivate wurden der Kategorie „Trading“ zugeordnet. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet, und sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2.613 Mio € wurden von der Deutschen Postbank Gruppe als „Trading“ eingestuft und werden unter „Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen“ gezeigt. Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert wurden in Höhe von 2.973 Mio € unter „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen. Der übrige Konzern Deutsche Post World Net weist in Höhe von 14 Mio € Derivate mit negativem Marktwert unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ aus.

Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, auch wenn diese nicht die strengen Voraussetzungen des IAS 39.142 für das Hedge Accounting erfüllen. Diese Bewertung zum Fair Value erfolgt dabei auch ungeachtet der wirtschaftlichen Sicherungswirkung der derivativen Geschäfte.

Die bilanzielle Abbildung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) wird durch IAS 39 restriktiv geregelt. So gehören nach den IAS nur solche Sicherungen zum Hedge Accounting, die als wirksam nach IAS 39.146 eingestuft werden können. Daraus ergibt sich eine Unterscheidung in uneffektive und effektive Sicherungsbeziehungen.

Beim Fair Value Hedge (Absicherung des Fair Values) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegen Wertänderungen abgesichert, soweit diese Veränderungen auf Marktpreisrisiken beruhen. Hierbei ist nach IAS 39.153 der Buchwert des abge-

sicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um die Marktwertänderungen zu berichtigen, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Die Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag, die übrigen Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Mit der Anwendung des IAS 39 erfolgte keine Anpassung der Vorjahreszahlen. Der Standard wird, wie in IAS 39.171 vorgeschrieben, prospektiv angewandt.

7. Anpassungen von Vorjahreszahlen (Restatements)

Durch den gesonderten Ausweis von Währungsumrechnungsdifferenzen wurden in den Entwicklungsspiegeln des Anlagevermögens die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Weitere Angaben hierzu finden sich unter den entsprechenden Textziffern.

Aus den Pensionsrückstellungen wurden die pensionsähnlichen Verpflichtungen der Danzas Gruppe ausgegliedert und unter dem entsprechenden Posten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepasst.

8. Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

in Mio €	BRIEF		EXPRESS		LOGISTIK		FINANZ DIENST- LEISTUNGEN		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Außenumsatz	10.280	10.385	6.163	5.753	8.938	8.094	7.583	7.969	415	507	33.379	32.708
Innenumsatz	1.427	1.348	258	269	215	195	21	21	-1.921	-1.833	0	0
Umsatz gesamt	11.707	11.733	6.421	6.022	9.153	8.289	7.604	7.990	-1.506	-1.326	33.379	32.708
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	1.960	2.004	176	76	159	113	522	505	-264	-319	2.553	2.379
Abschreibung Firmenwerte	2	1	50	43	117	100	2	0	0	0	171	144
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.958	2.003	126	33	42	13	520	505	-264	-319	2.382	2.235
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-141	-2	3	7	0	0	8	1	-130	6
Segmentvermögen	5.049	5.586	4.112	4.272	5.330	5.355	136.117	130.130	379	513	150.987	145.856
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	1.082	427	26	31	0	0	0	1	1.108	459
Segmentverbindlichkeiten	1.246	1.405	957	934	2.097	2.213	133.147	127.752	518	354	137.965	132.658
Segmentinvestitionen	468	587	349	545	448	1.665	215	289	47	111	1.527	3.197
Abschreibungen und Abwertungen	518	512	288	266	255	235	125	119	49	59	1.235	1.191
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	115	117	45	11	90	30	195	189	366	398	811	745
Mitarbeiter nach Segmenten*	143.847	146.289	47.774	45.920	44.904	39.695	11.832	12.011	36.159	37.994	284.516	281.909

* Mitarbeiterzahl errechnet sich als Durchschnitt für die Geschäftsjahre 2001 und 2000 (Teilzeitkräfte umgerechnet auf Vollzeitkräfte).

Segmente nach Regionen

in Mio €	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Außenumsatz	22.398	23.159	8.188	7.303	1.680	1.402	915	764	198	80	33.379	32.708
Segmentvermögen	128.281	131.482	17.397	12.145	5.048	1.724	205	269	56	236	150.987	145.856
Investitionen	1.028	1.363	431	499	49	1.272	14	60	5	3	1.527	3.197

8.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Vermögens- und Finanzlage der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern der Deutsche Post AG unterschieden:

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF zunehmend als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen.

EXPRESS

Im Unternehmensbereich EXPRESS hat die Deutsche Post AG ihre nationalen und internationalen Paket- und Express-Aktivitäten gebündelt. Zudem ist das Geschäftsfeld „Global Mail“ wegen der Notwendigkeit des gemeinsamen Managements der internationalen Postaktivität diesem Bereich zugeordnet.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK umfasst insbesondere den Danzas Teilkonzern mit seinen 320 Gesellschaften. Dem Kunden wird ein Komplettservice aus einer Hand angeboten: Luft- und Seefracht, europäische Landtransporte und kunden-spezifische Logistiklösungen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst die Aktivitäten der Postbank. Ferner erbringt der Unternehmensbereich Dienst-

leistungen des Renten Services. Der Unternehmensbereich bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmengeschäft, Fonds-Produkte sowie seit dem 1. September 2000 auch Wertpapierdienstleistungen gehören.

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung auf die Konzernabschlusswerte eliminiert. Darüber hinaus gehen in die Spalte Sonstiges/Konsolidierung die den Unternehmensbereichen nicht zurechenbaren Größen wie z. B. Aktivitäten des Immobilien- und Wohnungsbereichs sowie des Bereichs eBusiness ein.

8.2 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Unternehmensbereichen (Primärberichterstattung)

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert (Arm's-Length-Prinzip) festgelegt. Für nicht marktfähige Leistungen werden die Verrechnungspreise unter Orientierung an den Vollkosten angesetzt. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt. Ab dem 1. Januar 2001 gilt der neue Entgelttarifvertrag für Arbeiter, der erstmals eine wettbewerbsübliche Bezahlung regelt. Nicht wettbewerbsübliche Vergütungen in Höhe von 134 Mio € sind hierbei zugunsten der übrigen Unternehmensbereiche – insbesondere EXPRESS (115 Mio €) – berücksichtigt worden.

- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen der Deutschen Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem Anlagevermögen (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, Flüssige Mittel und Wertpapiere) einschließlich der Forderungen aus Finanzdienstleistungen zusammen. Entgeltlich erworbene Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.
- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.
- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

8.3 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Regionen (Sekundärberichterstattung)

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem Anlagevermögen (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die entgeltlich erworbenen Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip der betroffenen Unternehmen zugeordnet wurden.

- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der betroffenen Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn Dienstleistungen erbracht, Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. Zinsen, Provisionen und andere Erträge aus Bankgeschäften vereinnahmt worden sind, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen aus den erbrachten Leistungen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften unterteilen sich wie folgt:

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2000
Umsatzerlöse	25.880	24.806
Erträge aus Bankgeschäften	7.499	7.902
	33.379	32.708

Die Umsatzerhöhung ist mit 844 Mio € auf die Danzas Gruppe zurückzuführen. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2001 sowie die Berücksichtigung der Ganzjahresumsätze der Akquisitionen des Geschäftsjahres 2000.

Im Geschäftsjahr 2001, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zu Grunde lag.

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geographischen Regionen ist der beigefügten Segmentberichterstattung zu entnehmen (vgl. Textziffer 8).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Erträge aus Bankgeschäften.

Erträge aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2000
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.665	4.240
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.877	3.108
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	38	24
Sonstige Zinserträge	385	0
	6.965	7.372
Provisionserträge	478	525
Handelsergebnis	56	5
	7.499	7.902

Die Verringerung der Erträge aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus dem im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Zinsniveau.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge		
in Mio €	2001	2000
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	346	145
Abgangserträge aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	221	248
Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutsche Postbank AG	215	215
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	187	51
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	102	104
Erträge aus Währungs- und Kursdifferenzen	78	51
Erträge aus Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	63	5
Erträge aus der Zuschreibung wertberichteter Forderungen	41	12
Erträge aus Telekom-Kooperationsvertrag	30	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	27	3
Aktivierete Eigenleistungen	25	2
Erträge aus Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	23	24
Erträge aus Schadenersatz	20	25
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	15	131
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	7	24
Erträge aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen	10	24
Erträge aus dem Abgang von Immobilien des Umlaufvermögens	0	14
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	6
Übrige	166	125
	1.576	1.209

Die Erträge aus periodenfremden Abrechnungen betreffen mit 169 Mio € Lohnsteuerrückerstattungen für Vorjahre im Zusammenhang mit der Umwandlung von mittelbaren Pensionsverpflichtungen in Parallelverpflichtungen.

Der negative Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Deutsche Postbank AG wird über zehn Jahre ergebniserhöhend aufgelöst.

11. Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand u. Aufwendungen aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2000
Materialaufwand	10.584	9.718
Aufwendungen aus Bankgeschäften	5.455	5.873
	16.039	15.591

Der Materialaufwand resultiert aus bezogenen Gütern und Dienstleistungen und unterteilt sich wie folgt:

Materialaufwand		
in Mio €	2001	2000
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Büromaterial	318	285
Bezogene Handelswaren	235	246
Heiz- und Kraftstoffe	310	178
Sonstige Aufwendungen	45	157
	908	866
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	7.544	7.046
Aufwendungen für Instandhaltungen	603	621
Provisionen an Post-Agenturen	322	254
IT-Leistungen	551	276
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	225	237
Softwareeigenentwicklung	198	173
Energie	154	165
Periodenfremde Aufwendungen	0	32
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	79	48
	9.676	8.852
	10.584	9.718

Der Anstieg der IT-Leistungen resultiert aus dem mit der Deutschen Telekom AG geschlossenen Kooperationsvertrag, mit dem gleichzeitig verringerte Abschreibungen auf IT-Ausstattung einhergingen.

Die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2000
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	4.633	5.790
Übrige Zinsaufwendungen	698	0
Zinsaufwendungen aus Hybridkapital	49	0
Provisionsaufwendungen	75	77
Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft	0	6
	5.455	5.873

Die Verringerung der Aufwendungen aus Bankgeschäften in Höhe von 418 Mio € resultierte in erster Linie aus dem gesunkenen Zinsniveau.

12. Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand		
in Mio €	2001	2000
Löhne, Gehälter und Bezüge	8.565	8.323
Aufwendungen für Altersversorgung	1.195	1.403
Soziale Abgaben	1.305	1.130
Beihilfen und Unterstützung	175	200
	11.240	11.056

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Löhne und Gehälter sowie die Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Unternehmens dar.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen

Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 706 Mio € (Vorjahr: 767 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 68 Mio € (Vorjahr: 75 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekomunikation e.V. enthalten. Der Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. ist gemäß § 15 Abs. 1 bzw. § 16 Abs. 1 Postpersonalrechtsgesetz als Unterstützungskasse für die Versorgungs- und Beihilfeleistungen an pensionierte Beamte zuständig. Seit dem Geschäftsjahr 2000 betragen die jährlichen Beiträge 33 % der ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der aktiven Beamten und der fiktiven ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten. Im Zuge des weiter fortschreitenden Personalabbaus bei Beamten werden die Beiträge zukünftig weiter sinken.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Beschäftigte		
	2001	2000
Arbeiter	153.629	152.553
Beamte	77.688	83.499
Angestellte	85.493	78.385
Nachwuchskräfte	6.488	5.561
	323.298	319.998

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten einschließlich der Nachwuchskräfte zum 31. Dezember 2001 283.330 Personen (31. Dezember 2000: 284.890 Personen).

13. Abschreibungen ohne Abschreibung

Firmenwerte

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die unter Textziffer 23 aufgeführten wirtschaftlichen Nutzungsdauern des Konzerns zu Grunde.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen und der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen		
in Mio €	2001	2000
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	145	110
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	194	198
Technische Anlagen und Maschinen	207	190
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	518	549
	1.064	1.047

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2001 sind mit 7 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen folgendermaßen auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
in Mio €	2001	2000
Aufwendungen aus Mieten und Pachten	856	720
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	374	435
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	367	480
Zuführung zu den Rückstellungen	353	279
Reise-, Bildungs- und Personalnebenkosten	247	210
Aufwendungen für Telekommunikation	188	198
Abschreibungen auf Forderungen	177	177
Sonstige betriebliche Steuern	146	98
Freiwillige soziale Leistungen	123	177
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	116	128
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	109	115
Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	102	96
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	101	58
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	89	162
Ersatzleistungen und Entschädigungen	80	145
Verluste aus Währungsumrechnung	69	12
Aufwendungen aus Versicherungen	54	41
Repräsentations- und Bewirtungskosten	51	51
Garantieleistungen	50	33
Beiträge und Gebühren	29	12
Abgangsverluste aus dem Umlaufvermögen	19	18
Übrige	359	199
	4.059	3.844

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

15. Abschreibung Firmenwerte

Firmenwerte werden linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauer ist insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der zu Grunde liegenden Unternehmensakquisitionen maßgeblich. Bei Zugängen während des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen zeitanteilig vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2001 betrugen 171 Mio € (Vorjahr: 144 Mio €).

Die Zunahme der Abschreibungen auf Firmenwerte resultiert aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2001 sowie der erstmaligen Berücksichtigung

einer Ganzjahresabschreibung der Akquisitionen des Geschäftsjahres 2000.

16. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich wie folgt ergibt:

At-Equity-Beteiligungen		
in Mio €	2001	2000
DHL International Limited	-140	7
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	-2	-8
Sonstige Konzernunternehmen	12	7
	-130	6

Die übernommenen Werte des Geschäftsjahres 2001 wurden aus nicht festgestellten Jahresabschlüssen ermittelt. Das Ergebnis von DHLI und trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex) setzt sich wie folgt zusammen:

Ergebnis DHLI/trans-o-flex		
in Mio €	DHLI	trans-o-flex
Abschreibungen auf den Firmenwert des laufenden Geschäftsjahres	-43	-1
Anteiliges Jahresergebnis des laufenden Geschäftsjahres	-97	-1
	-140	-2

17. Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis weist folgende Struktur auf:

Sonstiges Finanzergebnis		
in Mio €	2001	2000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-193	-261
Zinsen und ähnliche Erträge	44	81
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6	-31
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5	7
Erträge aus übrigen Beteiligungen	51	1
	-99	-203

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutschen Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zinserträgen, Erträgen aus Aktien und Wertpapieren sowie Provisionserträgen – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 9), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 11).

Der Anstieg der übrigen Beteiligungserträge ist hauptsächlich auf die Ergebnisabführung einer Beteiligung zurückzuführen. Das Ergebnis resultierte aus der Veräußerung von Immobilien.

18. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		
in Mio €	2001	2000
Laufende Ertragsteueraufwendungen	84	41
Laufende Ertragsteuererstattungen	0	-1
	84	40
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand) aus temporären Wertdifferenzen	-64	1
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	540	470
	476	471
	560	511

Der Anstieg der Ertragsteuern um 49 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der tatsächlichen Steueraufwendungen um 44 Mio €.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 (Income Taxes) auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze.

Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9 % setzt sich aus dem Einheitssteuersatz in Höhe von 25 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuersatz zusammen.

Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15 bis 48 %.

Ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung		
in Mio €	2001	2000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.153	2.038
Rechnerische Ertragsteuer	859	813
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern aus		
Initial Differences	-370	-510
Abschreibung Firmenwerte	68	64
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	-86	-95
Sonstige Aktiva und Passiva	0	-18
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete passive latente Steuern aus		
Initial Differences	0	8
Sonstige Aktiva und Passiva	17	8
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	20	147
Nicht gebildete latente Steuern auf bei Auslandsbeteiligungen angefallene Verluste	56	0
Steuerfreie Erträge	-1	-2
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	-3	-16
Steuersatzdifferenzen aus inländischen Ertragsteuern	0	-2
Effekt aus der Steuerreform auf inländische latente Steuern	0	114
Tatsächliche Ertragsteuer	560	511

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IAS-Handels- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG bzw. der Deutsche Postbank AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1996 resultieren (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen gebildet, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, den in der Steuerbilanz angesetzten Firmenwert

sowie die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IAS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2001 belaufen sich auf etwa 6,8 Mrd € (Vorjahr: 8,2 Mrd €).

19. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis

Die den anderen Gesellschaftern für das Geschäftsjahr 2001 zustehenden Gewinne belaufen sich auf 13 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) und die Verluste auf 3 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €).

20. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2001 bei 1,42 € (Vorjahr: 1,36 €).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Zum Stichtag bestanden 7.387.544 Optionsrechte für Mitarbeiter und 5.641.722 Optionsrechte für Führungskräfte. Im Berichtsjahr ergab sich keine betragsmäßige Abweichung zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis je Aktie.

Verwässertes Ergebnis je Aktie		
	2001	2000
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.112.800.000	1.112.800.000
Durchschnittliche Aktienzahl unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes	1.112.800.000	1.113.559.906
Konzerngewinn in Mio €	1.583	1.512
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,42	1,36

21. Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2001 wird eine Ausschüttung von 412 Mio € vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.112.800.000 einer Dividende je Aktie von 0,37 €. Im Vorjahr betrug die Ausschüttung 300 Mio € und führte damit zu einer Dividende je Aktie von 0,27 €.

Erläuterungen zur Bilanz**22. Immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Im Konzern Deutsche Post World Net betrifft dies ausschließlich eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Ab-

schreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Firmenwerte, auch solche aus Kapitalkonsolidierung, werden in Übereinstimmung mit IAS 22 aktiviert und planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauer von Firmenwerten ist insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der jeweiligen Akquisitionen im Hinblick auf die Erzielung von Synergieeffekten und Eintrittsmöglichkeiten in neue Märkte maßgeblich. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft (Impairment Test). Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutsche Postbank AG erfolgt über einen Zeitraum von zehn Jahren. Die Auflösungsdauer orientiert sich damit im Sinne des IAS 22.61 am Zeitraum der zu erwartenden notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen der Deutschen Postbank Gruppe. Die Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Die Übergangsvorschriften des IAS 22 (revised 1998) fordern zwar eine Auflösung des verbleibenden negativen Unterschiedsbetrags über die restliche durchschnittliche Nutzungsdauer der erworbenen, identifizierbaren, abnutzbaren nicht-monetären Vermögenswerte der Deutschen Postbank Gruppe. Eine danach ermittelte Auflösungsdauer von 31 Jahren wird dem Charakter und dem wirtschaftlichen Hintergrund des negativen Unterschiedsbetrags aus der Deutschen Postbank Gruppe jedoch nicht gerecht.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2000 – im Geschäftsjahr 2001 wie folgt (siehe Tabelle nächste Seite):

Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Firmenwert	Negativer Unterschieds- betrag	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Jan. 2000	497	1.754	-2.144	5	112
Veränderungen des Konsolidierungskreises	18	52	0	0	70
Zugänge	247	1.286	0	11	1.544
Umbuchungen	1	0	0	-3	-2
Abgänge*	21	21	0	1	43
Währungsumrechnungsdifferenzen*	-6	1	0	0	-5
Endstand 31. Dez. 2000	736	3.072	-2.144	12	1.676
Veränderungen des Konsolidierungskreises	54	24	0	0	78
Zugänge	216	142	0	31	389
Umbuchungen	3	0	0	-3	0
Abgänge	132	49	0	4	185
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	55	0	0	56
Endstand 31. Dez. 2001	878	3.244	-2.144	36	2.014
Abschreibungen					
Anfangsstand 1. Jan. 2000	269	104	-215	0	158
Veränderungen des Konsolidierungskreises	22	-3	0	0	19
Abschreibungen	110	144	0	0	254
Umbuchungen	-1	0	0	0	-1
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	0	0	215	0	215
Abgänge	21	0	0	0	21
Währungsumrechnungsdifferenzen*	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2000	379	245	-430	0	194
Veränderungen des Konsolidierungskreises	46	0	0	0	46
Abschreibungen	145	171	0	0	316
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	0	0	215	0	215
Abgänge	108	8	0	0	116
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	2	0	0	2
Endstand 31. Dez. 2001	462	410	-645	0	227
Bilanzwert 31. Dez. 2001	416	2.834	-1.499	36	1.787
Bilanzwert 31. Dez. 2000	357	2.827	-1.714	12	1.482

* Durch den gesonderten Ausweis der Währungsumrechnungsdifferenzen haben sich die Vorjahreszahlen entsprechend verändert.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte im Bereich der Firmenwerte resultiert aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2001.

Gemäß IAS 38 wurden Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2001 in Höhe von 124 Mio € (Vorjahr: 82 Mio €) aktiviert. Es handelt sich ausschließlich um Entwicklungskosten für selbst erstellte Software. Im Geschäftsjahr 2001 wurden Forschungskosten in Höhe von 16 Mio € aufwandswirksam verrechnet.

23. Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstel-

lung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern im Konzern Deutsche Post World Net zu Grunde gelegt:

Nutzungsdauern

	Jahre
Gebäude	6 – 80
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 13
Personenkraftwagen	3 – 8
Lastkraftwagen	3 – 8
Sonstige Fahrzeuge	4 – 10
EDV-technische Ausstattung	3 – 10
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns Deutsche Post World Net

erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Für Sachanlagen bestehen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €). Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 5 Mio € aus. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr 56 Mio € Erwerbsverpflichtungen eingegangen.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern Deutsche Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum entweder beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die geleaste Vermögensgegenstände, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind:

Geleaste Vermögensgegenstände

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Buchwert der geleaste Objekte	57	3	25	85
Fällige Mindestleasingzahlungen				
Bis ein Jahr	9	1	9	19
Ein Jahr bis fünf Jahre	23	1	16	40
Über fünf Jahre	30	0	0	30
Gesamt	62	2	25	89

Die Sachanlagen entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2000 – im Geschäftsjahr 2001 wie folgt:

Sachanlagen					
in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Jan. 2000	7.150	2.069	3.100	237	12.556
Veränderungen des Konsolidierungskreises	75	30	68	0	173
Zugänge	223	212	897	161	1.493
Umbuchungen	161	-14	46	-191	2
Abgänge*	393	230	611	1	1.235
Währungsumrechnungsdifferenzen*	-28	-6	-9	0	-43
Endstand 31. Dez. 2000	7.188	2.061	3.491	206	12.946
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2	3	11	0	16
Zugänge	126	181	678	112	1.097
Umbuchungen	55	18	52	-125	0
Abgänge	222	113	949	153	1.437
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	2	0	3
Endstand 31. Dez. 2001	7.150	2.150	3.285	40	12.625
Abschreibungen					
Anfangsstand 1. Jan. 2000	1.137	808	1.662	1	3.608
Veränderungen des Konsolidierungskreises	32	18	29	0	79
Abschreibungen	198	190	549	0	937
Zuschreibungen	1	1	0	0	2
Umbuchungen	1	-14	14	0	1
Abgänge*	111	133	407	0	651
Währungsumrechnungsdifferenzen*	-5	-3	-5	0	-13
Endstand 31. Dez. 2000	1.251	865	1.842	1	3.959
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	-1	8	0	8
Abschreibungen	194	207	518	0	919
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	-1	1	0
Abgänge	57	67	533	0	657
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0	2	0	1
Endstand 31. Dez. 2001	1.388	1.004	1.836	2	4.230
Bilanzwert 31. Dez. 2001	5.762	1.146	1.449	38	8.395
Bilanzwert 31. Dez. 2000	5.937	1.196	1.649	205	8.987

* Durch den gesonderten Ausweis der Währungsumrechnungsdifferenzen haben sich die Vorjahreszahlen entsprechend verändert.

24. Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht

bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG entfallen. Die in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte werden bei Anwendung der Equity-Methode entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear über 20 Jahre abgeschrieben. Die Feststellung der Nutzungsdauer sowie die regelmäßige Überprüfung der Werthaltig-

keit der Firmenwerte erfolgt analog zur Vorgehensweise bei den Firmenwerten von Tochterunternehmen.

Zu den anderen Finanzanlagen zählen insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen. Sie werden gemäß IAS 39 der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Soweit verlässlich bestimmbar, werden sie mit ihrem Marktwert an-

gesetzt. Ansonsten erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen gehören zu der Kategorie „Loans and Receivables Originated by the Enterprise“ und werden weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Finanzanlagen entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2000 – im Geschäftsjahr 2001 wie folgt:

Finanzanlagen

in Mio €

in Mio €	Available for Sale				Originäre Ausleihungen			
	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Betei- ligun- gen	Ausleihungen an Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	Ausleihungen für Woh- nungsbau- förderung	Sonstige Auslei- hungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten								
Anfangsstand 1. Jan. 2000	799	20	3	40	0	23	32	917
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-306	-2	0	0	0	0	-8	-316
Zugänge	44	8	1	44	3	3	11	114
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	37	16	0	2	0	6	1	62
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2000	500	10	4	82	3	20	34	653
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-7	0	0	0	0	5	-2
Zugänge	808	114	47	12	708	3	1	1.693
Umbuchungen	0	0	6	-6	0	0	0	0
Abgänge	115	0	4	34	0	4	5	162
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2001	1.193	117	53	54	711	19	35	2.182
Abschreibungen								
Anfangsstand 1. Jan. 2000	28	0	0	0	0	0	0	28
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	13	0	0	0	0	0	0	13
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2000	41	0	0	0	0	0	0	41
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	44	0	6	0	0	0	0	50
Erfolgsneutrale Aufwertungen	0	0	4	28	0	0	0	32
Erfolgsneutrale Abwertungen	0	0	1	0	0	0	0	1
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2001	85	0	3	-28	0	0	0	60
Bilanzwert 31. Dez. 2001	1.108	117	50	82	711	19	35	2.122
Bilanzwert 31. Dez. 2000	459	10	4	82	3	20	34	612

Die Zugänge an Beteiligungen an assoziierten Unternehmen entfallen mit 797 Mio € auf DHLI. DHLI wurde ein zinsloses Darlehen, das optional in Stammaktien umgewandelt werden kann oder rückwirkend verzinst wird, in Höhe von 708 Mio € gewährt.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral und ergebniswirksam erfassten Veränderungen der Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“, die zu Marktwerten bewertet werden:

Available for Sale	
in Mio €	2001
Nominalwert	53
Unrealisierte Gewinne	32
Unrealisierte Verluste	1
Ergebniswirksame Erfassung	6
Marktwert = Buchwert	90

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2001 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder sogar unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert (Present Value) von 19 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 46 Mio € (Vorjahr: 51 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen waren in Höhe von 37 Mio € in ihrer Veräußerbarkeit eingeschränkt.

25. Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

Vorräte		
in Mio €	2001	2000
Fertige Erzeugnisse und Waren	78	99
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46	50
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	19	13
Geleistete Anzahlungen	20	7
	163	169

Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit gleitenden Durchschnittspreisen oder unter Anwendung der Lifo-Methode bewertet. Bei den nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräten ergab sich ein positiver Unterschiedsbetrag zur Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €). Wesentliche Wertberichtigungen waren auf diese Vorratsbestände nicht erforderlich.

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden insbesondere die noch nicht ausgegebenen Postwertzeichen, Heizstoffe sowie Ersatzteile für Frachtpostzentren ausgewiesen. Ihr Ansatz erfolgt teilweise zu Festwerten. Alle übrigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit gleitenden bzw. gewogenen Durchschnittspreisen oder den niedrigeren Tagespreisen zum Konzernbilanzstichtag angesetzt.

26. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt. Im Einzelnen teilen sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wie folgt auf:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in Mio €	2001	2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.944	2.973
Rechnungsabgrenzungsposten	647	775
Forderungen gegen private Post-Agenturen	319	219
Steuerforderungen	145	186
Forderungen gegenüber Deutsche Telekom AG	122	118
Forderungen an Mitarbeiter und Organmitglieder	86	161
Forderungen aus Anlagenverkäufen	67	88
Debitorische Kreditoren	65	111
Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG	49	61
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46	105
Regressansprüche	22	28
Forderungen gegen Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	21	33
Geleistete Anzahlungen	15	82
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12	13
Forderungen aus Einzugspapieren	0	411
Kurzfristige Darlehen und Zinsforderungen	1	13
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung aus Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe	0	672
Andere Vermögenswerte	273	648
	4.834	6.697

Bei den Einzugspapieren handelt es sich im Wesentlichen um fällige Ausgleichsforderungen, Schuldverschreibungen und Zinsscheine.

Die Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte basiert auf der Umgliederung der Einzugspapiere und dem Wegfall des Ausgleichspostens aus Währungsumrechnung, da die Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 in der Bilanz unter den Forderungen und Wertpapieren aus Finanzdienstleistungen gezeitigt werden.

Für die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

Restlaufzeiten

in Mio €	2001	2000
Bis ein Jahr	4.736	6.570
Ein Jahr bis fünf Jahre	82	127
Über fünf Jahre	16	0
	4.834	6.697

Zusätzlich wurden für den 31. Dezember 2001 gemäß IAS 39 zu den nach der Anschaffungskostenmethode bewerteten langfristigen Forderungen die

Zeitwerte ermittelt. Es ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

27. Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft der Deutschen Postbank Gruppe.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die angewandten Bewertungsmethoden originärer Forderungen und Wertpapiere gemäß IAS 39:

Bewertungsmethoden

	Bewertung
Originär ausgereichte Forderungen (kein Trading)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Erworbene Forderungen (Held to Maturity)	Anschaffungskosten
Erworbene Forderungen (Trading)	Fair Value
Erworbene Forderungen (Available for Sale)	Fair Value
Wertpapiere (Held to Maturity)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Wertpapiere (Trading)	Fair Value
Wertpapiere (Originäre Forderungen)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Wertpapiere (Available for Sale)	Fair Value

Die Position Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen gliedert sich insgesamt wie folgt:

Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

in Mio €	2001	2000
Forderungen an Kreditinstitute	37.402	38.015
Forderungen an Kunden	44.066	38.978
Risikovorsorge (aktivisch ausgewiesen)	-621	-323
Handelsaktiva/Hedging Derivate (positive Marktwerte)	7.114	764
Finanzanlagen	47.943	51.143
	135.904	128.577

Für die Forderungen aus Finanzdienstleistungen ohne Abzug der Risikovorsorge ergibt sich folgende Restlaufzeitengliederung:

Restlaufzeiten								
Restlaufzeiten zum 31. Dezember in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Forderungen an Kreditinstitute	17.325	15.686	10.967	12.700	9.110	9.629	37.402	38.015
Forderungen an Kunden	6.238	5.625	16.808	13.949	21.020	19.404	44.066	38.978
Handelsaktiva	2.824	466	3.221	223	1.069	75	7.114	764
Finanzanlagen	9.100	8.851	24.985	22.563	13.858	19.729	47.943	51.143
	35.487	30.628	55.981	49.435	45.057	48.837	136.525	128.900

Im Folgenden werden die Positionen weiter gegliedert.

27.1 Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute		
in Mio €	2001	2000
Täglich fällig	1.793	1.389
Andere Forderungen	35.609	36.626
	37.402	38.015

Nach den im IAS 39 definierten Bewertungskategorien für Finanzinstrumente gliedert sich der Forderungsbestand an Kreditinstitute wie folgt:

in Mio €	2001
Forderungen an Kreditinstitute	27.904
Davon Fair Value Hedge	2.782
Angekaufte Forderungen gegen Kreditinstitute (Available for Sale)	2.295
Davon Fair Value Hedge	736
Geldmarktforderungen	7.203
	37.402

Das Bewertungsergebnis aus den nicht abgesicherten erworbenen Forderungen an Kreditinstitute „Available for Sale“ wurde in Höhe von 11 Mio € in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kreditinstitute „Available

for Sale“ wurden in der Berichtsperiode 0,5 Mio € aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam erfasst.

27.2 Forderungen an Kunden

Die Struktur der Forderungen an Kunden zeigt folgende Tabelle:

Forderungen an Kunden		
in Mio €	2001	2000
Baufinanzierungen	13.316	12.413
Kommunalkredite	18.522	20.351
Sonstige	12.228	6.214
	44.066	38.978

In Höhe von 10.520 Mio € sind die Forderungen an Kunden durch Grundpfandrechte gesichert. Gemäß IAS 39 gliedern sich die Forderungen an Kunden wie folgt:

in Mio €	2001
Forderungen an Kunden	37.772
Davon Fair Value Hedge	9.210
Angekaufte Forderungen gegen Kunden (Held to Maturity)	889
Angekaufte Forderungen gegen Kunden (Available for Sale)	5.405
Davon Fair Value Hedge	3.112
	44.066

Das Bewertungsergebnis aus den nicht abgesicherten erworbenen Forderungen an Kunden „Available for Sale“ wurde in Höhe von 21 Mio € in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kunden „Available for Sale“ wurden in der Berichtsperiode 2 Mio € aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam erfasst.

27.3 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach den Regeln des IAS 39.109 gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Risikovorsorge aktivisch ausgewiesen

in Mio €	2001	2000
Forderungen an Kreditinstitute	-10	-10
Forderungen an Kunden	-611	-313
	-621	-323

Die Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2001 wie folgt entwickelt (siehe Tabelle unten).

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 8 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 2 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €).

27.4 Handelsaktiva/Hedging Derivate (positive Marktwerte)

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen und Edelmetallen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Alle Handelsbestände werden zum Fair Value bilanziert.

Handelsaktiva/Hedging Derivate

in Mio €	2001	2000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.475	707
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	21
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	275	0
Positive Marktwerte wirtschaftlicher Hedging Derivate	630	36
	5.406	764

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 3.721 Mio €, die Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 24 Mio € börsennotiert.

Risikovorsorge

Restlaufzeiten zum 31. Dezember in Mio €	Einzelrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Anfangsstand 1. Jan.	244	188	7	0	72	62	323	250
Zugänge								
Änderung des Konsolidierungskreises	221	0	0	0	0	0	221	0
Zuführung	147	234	8	15	1	14	156	263
Abgänge								
Verbrauch	15	119	3	7	1	0	19	126
Auflösung	36	59	3	1	21	4	60	64
Endstand 31. Dez.	561	244	9	7	51	72	621	323

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging Derivate		
in Mio €	Fair Value Hedge 2001	
Aktivposten		
Hedging Derivate auf Forderungen Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	7	
	7	
Hedging Derivate auf Forderungen Kunden		
Originäre Forderungen	39	
	39	
Hedging Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89	
	89	
	135	
Passivposten		
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	30	
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.543	
	1.573	
	1.708	

27.5 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Finanzanlagen		
in Mio €	2001	2000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.544	50.009
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.399	1.134
Davon Aktien	1.206	999
Davon Anteile an Investmentfonds	193	135
	47.943	51.143

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

in Mio €	2001
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
Direkt beim Emittenten erworben	10.731
Davon Fair Value Hedge	1.250
Held to Maturity	3.278
Available for Sale	32.535
Davon Fair Value Hedge	19.260
	46.544
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.206
Davon Fair Value Hedge	140
Investmentfondsanteile	193
	1.399
	47.943

In Höhe von 36.251 Mio € sind die Finanzanlagen börsennotiert.

Die Bewertungsänderungen von Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“, die nicht abgesichert sind, wurden in Höhe von 255 Mio € als Zugang in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Durch den Abgang von Finanzanlagen wurden in Höhe von 8 Mio € die Bewertungsänderungen aus dem Eigenkapital entnommen und ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Impairments im Sinne des IAS 39.109 waren nicht erforderlich.

28. Finanzinstrumente des Umlaufvermögens

Die Finanzinstrumente des Umlaufvermögens sind der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Dazu zählen sämtliche Wertpapiere des Konzerns, die nicht zu den Finanzinstrumenten des Anlagevermögens und nicht zu den Wertpapieren aus Finanzdienstleistungsgeschäften gehören. Diese Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 mit ihren Marktwerten anzusetzen.

Aufgrund der bisherigen Bewertung zu Marktwerten ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung des IAS 39 keine Änderungen.

Die Finanzinstrumente werden mit 31 Mio € von der Guipuzcoana Gruppe und mit 8 Mio € von der Danzas Gruppe gehalten.

29. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern werden nach IAS 12 (Income Taxes) ermittelt. Sie resultieren in erster Linie aus steuerlichen Verlustvorträgen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG konnten unter Beachtung des IAS 12.24 (b) nur insoweit aktive latente Steuern gebildet werden, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1996 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1996 resultieren, dürfen keine aktiven latenten Steuern gebildet werden.

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern			
in Mio €	2001	2000	
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge			
Deutsche Post AG	320	761	
Deutsche Postbank Gruppe	502	616	
Danzas Gruppe	51	39	
Andere Konzernunternehmen	85	82	
	958	1.498	
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen			
Deutsche Post AG	148	127	
Deutsche Postbank Gruppe	322	145	
Danzas Gruppe	52	42	
Andere Konzernunternehmen	11	6	
	533	320	
	1.491	1.818	

Der Anstieg der latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei der Deutschen Postbank Gruppe resultiert aus der Anwendung des IAS 39 und insbe-

sondere aus der erstmaligen Bilanzierung der Derivate und der Marktbewertung von Finanzinstrumenten der Kategorien „Trading“ und „Available for Sale“.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge teilen sich wie folgt auf:

Latente Steuern auf Verlustvorträge			
in Mio €	2001	2000	
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge			
Körperschaftsteuer	515	850	
Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag	352	596	
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	91	52	
	958	1.498	

Von den insgesamt vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen wurden ca. 3,1 Mrd € (Vorjahr: 2,6 Mrd €) nicht zur Bildung von aktiven latenten Steuern genutzt.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Differenzen			
in Mio €	2001	2000	
Immaterielle Vermögenswerte	13	19	
Sachanlagen	6	19	
Finanzanlagen	10	5	
Umlaufvermögen			
Finanzdienstleistungen	287	6	
Übriges Umlaufvermögen	0	3	
Pensionsrückstellungen	115	90	
Übrige Rückstellungen	80	147	
Finanzschulden	0	3	
Übrige Verbindlichkeiten	22	28	
	533	320	

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten		
in Mio €	2001	2000
Bis ein Jahr	43	137
Ein Jahr bis fünf Jahre	414	67
Über fünf Jahre	76	116
	533	320

30. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.112.800.000 € und besteht aus 1.112.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem derzeit rechnerischen Anteil je Stückaktie am Grundkapital von 1 €.

Die Struktur setzt sich folgendermaßen zusammen:

Gezeichnetes Kapital		
in Stück	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000
Bundesrepublik Deutschland	556.400.026	556.400.026
Kreditanstalt für Wiederaufbau	209.078.797	236.469.974
Streubesitz	347.321.177	319.930.000
	1.112.800.000	1.112.800.000

Insgesamt werden rund 31 % der Anteile am Kapitalmarkt gehandelt.

30.1 Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist bis zum 30. Januar 2003 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 11,25 Mio € zu erhöhen. Die Erhöhung kann zur Bedienung von Aktienoptionen, die den Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. den ihr verbundenen inländischen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG eingeräumt worden sind, verwendet werden.

30.2 Genehmigtes Kapital II

Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. September 2005 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 80 Mio € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage zu erhöhen.

30.3 Bedingtes Kapital

Weiterhin kann das Grundkapital bis zum 31. Juli 2005 durch die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 50 Mio € zur Einführung eines Aktienoptionsplans für Führungskräfte erhöht werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist können Aktien zu einem definierten Bezugspreis erworben werden. Voraussetzung ist die Erreichung zweier Erfolgsziele. Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Aktie über den Verlauf der Sperrfrist, das relative Ziel von der Performance der Aktie im Verhältnis zum Dow Jones Euro STOXX Total Return Index. Am 15. März 2001 gewährte die Deutsche Post AG erstmalig 5.537.484 Aktienoptionen und 345.432 Stock Appreciation Rights. Der Ausübungskurs wurde mit 23,05 € festgeschrieben. Tag der erstmaligen Ausübung für diese Tranche ist der 15. März 2004. Da weder am Tag der Gewährung noch am Bilanzstichtag die Optionen einen inneren Wert aufwiesen, erfolgte keine aufwandsmäßige Erfassung.

31. Rücklagen

Die Rücklagen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

Rücklagen		
in Mio €	2001	2000
Kapitalrücklage	338	296
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	-93	0
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	-1	0
Gewinnrücklage	2.413	1.080
	2.657	1.376

31.1 Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2001 – ausgehend vom 1. Januar 2000 – zeigt folgende Übersicht:

Kapitalrücklage	
in Mio €	
Kapitalrücklage zum 1. Jan. 2000	376
Eigene Anteile	-42
Entnahme zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals	-19
Verrechnung Aufwendungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-19
Kapitalrücklage zum 31. Dez. 2000	296
Verkauf eigener Anteile	42
Kapitalrücklage zum 31. Dez. 2001	338

Die im Geschäftsjahr 2000 gemäß SIC 16 mit der Kapitalrücklage verrechneten eigenen Anteile in Höhe von 42 Mio € sind zur Jahresmitte 2001 vollständig verkauft worden.

31.2 Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“.

Neubewertungsrücklage	
in Mio €	
Erstanpassung IAS 39	238
Aufwertung/Abwertung	-347
Ergebniswirksame Umbuchung	16
	-93

Die Rücklage entfällt mit 92 Mio € auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutschen Postbank Gruppe.

31.3 Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Hierunter sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwertes des effektiven Teils eines Cashflow Hedges einzustellen. Bei Abwicklung des Grundgeschäfts oder bei Beendigung der Ab-

sicherung wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage	
in Mio €	
Erstanpassung IAS 39	0
Erfolgsneutrale Abwertung	-1
	-1

31.4 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In der Gewinnrücklage sind folgende Positionen enthalten:

Gewinnrücklage	
in Mio €	
	2001 2000
Thesaurierter Gewinn aus Vorjahren	2.292 915
Erstkonsolidierung Spezialfonds der Deutsche Postbank AG	0 181
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3 26
Erstmalige Anwendung des IAS 39	134 0
Sonstiges	-10 -42
	2.413 1.080

Die Gewinnrücklage beinhaltet die Anpassungen aus der Erstanwendung des IAS 39. Hierbei fließen nur die Fair Value-Änderungen der Geschäfte ein, deren Fair Value in die Gewinn- und Verlustrechnung geflossen wäre. Bei den Geschäften, deren Fair Value-Änderung in der Neubewertungsrücklage erfasst worden wäre, ist diese auch in der Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39 bilanziert.

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

32. Konzerngewinn

Der Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2001 beträgt 1.583 Mio € (Vorjahr: 1.512 Mio €).

• Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.965 Mio € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Deutsche Post AG für die Ausschüttung einer Dividende von 0,37 € je Stückaktie zu verwenden. Der nach Abzug der Dividendensumme von 412 Mio € verbleibende Betrag von 1.553 Mio € soll in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Die Ausschüttung erfolgt aus dem steuerlichen Einlagekonto. Mit der Ausschüttung ist keine Steuergutschrift verbunden; sie unterliegt im Inland nicht den Einkünften aus Kapitalvermögen.

33. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter		
in Mio €	2001	2000
Deutsche Postbank Gruppe	59	64
Danzas Gruppe	10	4
Merkur Direktwerbegesellschaft mbH	0	5
Andere Unternehmen	6	6
	75	79

Die Anteile anderer Gesellschafter an der Merkur Direktwerbegesellschaft mbH & Co. KG verminderten sich durch den Kauf weiterer Anteile. Ebenso hat die Deutsche Postbank AG weitere Anteile an der DSL Holding AG i.A. gekauft.

34. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahrs 2000 – im Geschäftsjahr 2001 wie folgt entwickelt:

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
in Mio €	Pensionsrückstellungen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2000*	6.534*	60*	6.594
Änderung des Konsolidierungskreises	59	0	59
Verbrauch	349	8	357
Auflösung	0	1	1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4	-1	-5
Zuführung	429	1	430
Endstand 31. Dez. 2000*	6.669*	51*	6.720
Änderung des Konsolidierungskreises	6	1	7
Verbrauch	513	7	520
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	1	-1
Zuführung	421	0	421
Endstand 31. Dez. 2001	6.581	46	6.627

* Die pensionsähnlichen Verpflichtungen der Danzas Gruppe sind im Geschäftsjahr 2000 unter den Pensionsrückstellungen gezeigt worden. Sie werden nun den pensionsähnlichen Verpflichtungen zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur ergibt sich für die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen folgendes Bild:

Fälligkeiten					
in Mio €	Pensionsrückstellungen		Pensions-ähnliche Verpflichtungen		Gesamt
	2001	2000	2001	2000	2001 2000
Bis ein Jahr	602	445	12	9	614 454
Ein Jahr bis fünf Jahre	1.659	1.509	17	22	1.676 1.531
Über fünf Jahre	4.320	4.715	17	20	4.337 4.735
	6.581	6.669	46	51	6.627 6.720

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

in Mio €	2001	2000
Deutsche Post AG	5.957	6.079
Deutsche Postbank Gruppe	552	528
Danzas Gruppe	98	101
Andere Konzernunternehmen	20	12
	6.627	6.720

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG wird für die Zeit nach der Pensionierung Vorsorge getroffen. Die betriebliche Altersvorsorge ist dabei teils beitrags- und teils leistungsorientiert.

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined Contribution Plans) zur Finanzierung insbesondere der Versorgungsansprüche der beamteten Mitarbeiter und der im Ruhestand befindlichen ehemaligen Beamten. Seit dem Geschäftsjahr 2000 betragen die jährlichen Beiträge 33 % der ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der aktiven Beamten und der fiktiven ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis ausgewiesen. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Alle weiteren Altersversorgungssysteme der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG sind leistungsorientiert (Defined Benefit Plans) und im Wesentlichen rückstellungsfinanziert. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 (Employee Benefits) nach der „Projected Unit Credit“-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen

Verpflichtungen bei Einschätzung der relevanten Einflussfaktoren versicherungsmathematisch ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren relativ gleichmäßig über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenaufwands der Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG wurden folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Versicherungsmathematische Parameter		
in %	2001	2000
Rechnungszinsfuß	5,5 bis 5,75	6,0
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung (je nach Personengruppe)	2,0 bis 3,0	2,0 bis 3,0
Erwartete Rentenentwicklung (je nach Personengruppe)	1,75 bis 2,5	1,75 bis 2,5
Durchschnittlich zu erwartende Fluktuation	1,0	1,0
Erwarteter Vermögensertrag	3,1 bis 4,25	3,1 bis 4,25

Hinsichtlich der Lebenserwartung gehen die Berechnungen bei den deutschen Konzernunternehmen von den Richttafeln 1998 nach Dr. Klaus Heubeck aus.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Pensionsrückstellungen, abgeleitet aus dem Verpflichtungsumfang:

Entwicklung der bilanzierten Pensionsrückstellungen		
in Mio €	2001	2000
Verpflichtungsumfang am 31. Dez.	8.328	7.591
Anteil des fondsfinanzierten Verpflichtungsumfangs	3.217	2.967
Anteil des nicht fondsfinanzierten Verpflichtungsumfangs	5.111	4.624
Zeitwert des Planvermögens	1.579	1.429
Nichtrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	168	-510
Nichtrealisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	3
Bilanzansatz 31. Dez.	6.581	6.669

Im Geschäftsjahr 2001 ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Pensionsaufwendungen:

Pensionsaufwendungen		
in Mio €	2001	2000
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Costs)	136	127
Zinsaufwand (Interest Costs)	418	449
Erwartete Erträge aus Planvermögen	72	49
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	28	117
Amortisation des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	1	3
Auswirkungen von Plankürzungen und Abgeltungen	0	16
Sonstiges	12	0
Erwartete Arbeitnehmerbeiträge	6	0
Pensionsaufwand	461	429

Der Aufwand aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche wird mit den übrigen Aufwendungen aus Altersversorgungsverpflichtungen unter dem Personalaufwand erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld für das Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

Bilanzierte Nettoschuld		
in Mio €	2001	2000
Bilanzansatz zum 1. Jan.	6.669	6.534
Veränderung Konsolidierungskreis	6	59
Pensionsaufwand	461	429
Rentenzahlungen	339	207
Fondsbeiträge	224	142
Vermögensüberträge	0	0
Auswirkungen von Planänderungen und Abgeltungen	10	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	4
Bilanzansatz zum 31. Dez.	6.581	6.669

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen verdeutlicht folgende Abbildung:

Erträge aus Planvermögen		
in Mio €	2001	2000
Erwartete Erträge aus Planvermögen	72	70
Gewinn/Verlust aus Planvermögen	-26	40
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	46	110

35. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende und latente Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

Die Steuerrückstellungen haben sich – ausgehend von den Veränderungen für das Geschäftsjahr 2000 – im Geschäftsjahr 2001 wie folgt entwickelt:

Steuerrückstellungen			
in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern	Rückstellungen für latente Steuern	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2000	834	511	1.345
Änderung des Konsolidierungskreises	-15	433	418
Verbrauch	237	27	264
Auflösung	86	365	451
Umgliederung	5	-5	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-1	-3
Zuführung	160	147	307
Endstand 31. Dez. 2000	659	693	1.352
Änderung des Konsolidierungskreises	2	-41	-39
Verbrauch	175	32	207
Auflösung	359	46	405
Umgliederung	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
Zuführung	284	325	609
Endstand 31. Dez. 2001	411	900	1.311

Die Steuerrückstellungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten					
in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern		Gesamt
	2001	2000	2001	2000	2001 2000
Bis ein Jahr	411	659	631	39	1.042 698
Ein Jahr bis fünf Jahre	0	0	227	530	227 530
Über fünf Jahre	0	0	42	124	42 124
	411	659	900	693	1.311 1.352

Die Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern	
	2001	2000	2001	2000
Deutsche Postbank Gruppe	45	368	691	426
Deutsche Post AG	332	260	185	214
Danzas Gruppe	26	21	18	50
Andere Konzernunternehmen	8	10	6	3
	411	659	900	693

Der Anstieg der latenten Steuern bei der Deutschen Postbank Gruppe resultiert aus der Anwendung des IAS 39 und dabei insbesondere aus der erstmaligen Bilanzierung der Derivate und der Marktbewertung von Finanzinstrumenten der Kategorien „Trading“ und „Available for Sale“.

Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen

in Mio €	2001	2000
Immaterielle Vermögenswerte	68	56
Sachanlagen	101	136
Finanzanlagen	43	342
Umlaufvermögen		
Finanzdienstleistungen	592	31
Übriges Umlaufvermögen	1	0
Pensionsrückstellungen	0	0
Übrige Rückstellungen	82	107
Finanzschulden	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	13	21
	900	693

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG konnten unter Beachtung des IAS 12.15 (b) nur insoweit passive latente Steuern gebildet werden, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1996 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1996 resultieren, dürfen keine passiven latenten Steuern gebildet werden.

36. Andere Rückstellungen

Unter den anderen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) unsichere rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Konzernexternen ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, Vermögensabflüsse erwarten lassen und zuverlässig ermittelbar sind. Sie sind abgegrenzt von den so genannten „Accruals“ und „Contingent Liabilities“ (Eventualverbindlichkeiten).

Accruals zeichnen sich durch einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung aus als die Rückstellungen und beruhen auf bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit. Gemäß IAS 37 werden sie nicht unter den Rückstellungen (Provisions), sondern unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Contingent Liabilities stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Contingent Liabilities sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

Die anderen Rückstellungen haben sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2000 – im Geschäftsjahr 2001 wie folgt entwickelt:

Von den übrigen Rückstellungen entfallen 67 Mio € auf Personalarückstellungen, insbesondere für Jubiläums- und Sozialplanverpflichtungen (Vorjahr: 26 Mio €). Für Risiken aus der Geschäftstätigkeit wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 26 Mio € Rückstellungen gebildet (Vorjahr: 19 Mio €). Außerdem bestehen noch Rückstellungen für die Risiken aus der Vermögensübernahme der Deutschen Post in Höhe von 25 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) sowie versicherungstechnische Rückstellungen für den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN in Höhe von 19 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €).

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Rückstellungen zeigt sich wie folgt (siehe untere Tabelle):

Entwicklung andere Rückstellungen

in Mio €	Post-beamten- kranken- kasse	Postwert- zeichen	Restruk- turierungs- rückstel- lungen	Prozess- kosten	Beihilfe- leistungen für Beamte	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2000	1.167	593	850	68	44	348	3.070
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	1	3	0	26	30
Verbrauch	25	0	339	9	44	181	598
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	-1	-1	0	-3	-5
Auflösung	0	0	9	4	0	77	90
Umgliederung	0	0	12	0	0	-12	0
Zuführung	145	13	213	4	42	211	628
Endstand 31. Dez. 2000	1.287	606	727	61	42	312	3.035
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	19	19
Verbrauch	20	606	248	26	42	111	1.053
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	0	0	0	0
Auflösung	0	0	19	3	0	51	73
Umgliederung	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung	67	579	180	14	33	232	1.105
Endstand 31. Dez. 2001	1.334	579	640	46	33	401	3.033

Fälligkeiten

in Mio €	Post-beamten- kranken- kasse		Postwert- zeichen		Restruk- turierungs- rückstel- lungen		Prozess- kosten		Beihilfe- leistungen für Beamte*		Übrige Rück- stellungen*		Gesamt	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Bis ein Jahr	55	47	579	606	167	196	27	26	33	42	150	99	1.011	1.012
Ein Jahr bis fünf Jahre	219	193	0	0	334	531	9	35	0	0	82	117	644	880
Über fünf Jahre	1.060	1.047	0	0	139	0	10	0	0	0	169	96	1.378	1.143
	1.334	1.287	579	606	640	727	46	61	33	42	401	312	3.033	3.035

*Die Beihilfeleistungen für Beamte werden nun gesondert gezeigt. Dementsprechend haben sich auch die Vorjahreszahlen geändert.

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der 1999 erstkonsolidierten Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken. Die Ausgleichszahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse stellen so genannte „Other Long-Term Employee Benefits“ dar, die im Wege eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt wurden.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen.

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen nahezu ausschließlich Leistungsverpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder). Sie sind nach IAS 19 als „Termination Benefits“ zu qualifizieren und werden entsprechend versicherungsmathematisch berechnet.

Die Restrukturierungsrückstellungen unterteilen sich wie folgt:

Restrukturierungsrückstellungen		
in Mio €	2001	2000
Deutsche Post AG		
BRIEF	225	294
Filialen	90	109
EXPRESS	38	50
	353	453
Deutsche Postbank AG	209	145
Danzas Gruppe	63	112
Van Gend & Loos	7	11
Andere Konzernunternehmen	8	6
	287	274
	640	727

In den Restrukturierungsrückstellungen sind mit 20 Mio € Rückstellungen enthalten, die gemäß IAS 22 (revised 1998) in den Eröffnungsbilanzen der Gesellschaften erfolgsneutral gebildet wurden (Vorjahr: 46 Mio €).

Die anderen Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die gemäß IAS 37 mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Der Aufzinsungsaufwand aus den personalbezogenen Rückstellungen wird im Personalaufwand, ansonsten im Finanzergebnis erfasst.

Der Aufzinsungsaufwand setzt sich insgesamt wie folgt zusammen:

Aufzinsungsaufwand		
in Mio €	2001	2000
Aufzinsungsaufwand aus der Postbeamtenkrankenkasse	77	62
Aufzinsungsaufwand aus den Restrukturierungsrückstellungen	36	20
Aufzinsungsaufwand aus den übrigen Rückstellungen	2	31
	115	113

37. Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen. Der bilanzielle Ansatz erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Die Finanzschulden unterteilen sich wie folgt:

Finanzschulden

Restlaufzeiten in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Anleihen	0	0	0	9	0	0	0	9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	629	245	516	427	138	408	1.283	1.080
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1	0	0	0	0	0	1
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	1	0	0	0	0	1	1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	37	26	27	32	25	25	89	83
Sonstige Finanzschulden	800	995	132	233	3	11	935	1.239
	1.467	1.268	675	701	166	444	2.308	2.413

Die Finanzschulden entfallen im Wesentlichen mit 1.025 Mio € auf die Deutsche Post AG (Vorjahr: 1.246 Mio €) sowie mit 728 Mio € auf die Deutsche Post International B.V. (Vorjahr: 745 Mio €).

Die sonstigen Finanzschulden betreffen mit 638 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber dem Deutsche Post Renten-Service e.V. sowie mit 230 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Telekom AG.

Von den ausgewiesenen Finanzschulden sind 16 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Grundpfandrechte gesichert. Für die sonstigen Finanzschulden bestehen keine grundpfandrechtlichen Sicherungen (ebenso wie zum 31. Dezember 2000).

Für die Finanzschulden des Konzerns Deutsche Post World Net ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Marktwerte:

Die folgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen der wesentlichen langfristigen (länger als ein Jahr) Finanzschulden:

Verpflichtungen

	Betrag in Mio €	Zinssatz in %	Vertrags- laufzeit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Bankdarlehen	153	3,465	06.2011
Bankdarlehen	104	5,315	03.2006
Bankdarlehen	102	5,935	02.2011
Bankdarlehen	102	3,975	04.2006
Bankdarlehen	63	5,945	12.2005
Bankdarlehen	55	3,375	07.2003
Bankdarlehen	8	5,430	09.2002
Bankdarlehen	7	5,450	05.2003
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing			
Finanzierungsleasing	18	3,65 – 5,34	01.2013 bzw. 09.2019
Finanzierungsleasing	15	5,68 – 6,06	12.2009 bzw. 12.2031
Finanzierungsleasing	10	5,810	12.2004
Sonstige Finanzschulden			
Finanzschuld	131	7,180	10.2003

Buchwerte/Marktwerte

in Mio €	2001			2000		
	Buchwerte	Marktwerte	Differenz	Buchwerte	Marktwerte	Differenz
Anleihen	0	0	0	9	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.283	1.299	16	1.080	1.107	27
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	1	1	0
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	1	0	1	1	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	89	89	0	83	83	0
Sonstige Finanzschulden	935	949	14	1.239	1.231	-8
	2.308	2.338	30	2.413	2.432	19

Die von den Buchwerten abweichenden Marktwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Zeitwerten (Fair Value) und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering.

38. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden auch die Verbindlichkeiten aus ausstehenden Lieferantenrechnungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen mit 1.091 Mio € auf die Danzas Gruppe, mit 927 Mio € auf die Deutsche Post AG sowie mit 127 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten		
in Mio €	2001	2000
Bis ein Jahr	2.399	2.599
Ein Jahr bis fünf Jahre	1	1
Über fünf Jahre	4	0
	2.404	2.600

39. Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		
in Mio €	2001	2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.819	14.851
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62.272	63.924
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.468	46.595
Handelsspassiva/Hedging Derivate (negative Marktwerte)	2.973	0
	131.532	125.370

Ausgewiesen werden die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Restlaufzeiten in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.489	9.673	5.498	1.646	5.822	3.532	26.819	14.851
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52.945	49.163	5.627	8.247	3.700	6.514	62.272	63.924
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.731	9.051	23.501	25.946	8.236	11.598	39.468	46.595
Handelsspassiva/Hedging Derivate (negative Marktwerte)	468	0	1.285	0	1.220	0	2.973	0
	76.633	67.887	35.911	35.839	18.988	21.644	131.532	125.370

39.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
in Mio €	2001	2000
Täglich fällig	562	391
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.257	14.460
	26.819	14.851

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1.489 Mio € Fair Value gehedgt.

39.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Spareinlagen, täglich fälligen Geldern und Termineinlagen einschließlich Sparbriefen zusammen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
in Mio €	2001	2000
Spareinlagen		
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	23.579	23.453
Mit vereinbarter Kündigungsfrist über 3 Monate	712	995
	24.291	24.448
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällig	18.336	15.895
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.645	23.581
	37.981	39.476
	62.272	63.924

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 623 Mio € Fair Value gehedgt.

39.3 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten		
in Mio €	2001	2000
Hypothekendarlehen	1.451	1.824
Öffentliche Darlehen	8.207	10.252
Sonstige Schuldverschreibungen	29.810	34.519
	39.468	46.595

Von den verbrieften Verbindlichkeiten sind 22.943 Mio € Fair Value gehedgt.

39.4 Handelspassiva/Hedging Derivate (negative Marktwerte)

Unter den Handelspassiva wird der negative Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands bilanziert.

Handelspassiva		
in Mio €	2001	2000
Negative Marktwerte der Handelsderivate	297	0
Negative Marktwerte der wirtschaftlichen Hedging Derivate	263	0
	560	0

Die Sicherungsgeschäfte (Fair Value Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging Derivate	
in Mio €	2001
Aktivposten	
Hedging Derivate auf Forderungen Kreditinstitute	
Originäre Forderungen	142
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	24
	166
Hedging Derivate auf Forderungen Kunden	
Originäre Forderungen	626
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	109
	735
Hedging Derivate auf Finanzanlagen	
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	1.340
	1.340
	2.241
Passivposten	
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	6
Verbindlichkeiten Kunden	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	152
Nachrangige Verbindlichkeiten	7
	172
	2.413

40. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Andere Verbindlichkeiten		
in Mio €	2001	2000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103	4
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4	2
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	4	2
Rechnungsabgrenzungsposten	787	2.076
Sonstige Verbindlichkeiten	3.160	2.626
	4.058	4.710

Die Verringerung des Rechnungsabgrenzungspostens beruht auf der Anwendung des IAS 39. Zinsen, Agien und Disagien werden nicht wie im Vorjahr unter dem Rechnungsabgrenzungsposten gezeigt, sondern mit den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen. In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 168 Mio € Investitionszuschüsse enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende Positionen enthalten:

Sonstige Verbindlichkeiten		
in Mio €	2001	2000
Hybridkapital der Deutschen Postbank Gruppe	1.174	657
Verbindlichkeiten aus Steuern	315	370
Urlaubsansprüche	258	286
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen	254	229
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	122	56
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	113	84
Überzeitarbeitsansprüche	92	92
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	85	27
Löhne, Gehälter, Abfindungen	83	95
Leistungszulagen	67	69
Sonstige Freizeitanprüche	49	52
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	45	0
Erhaltene Anzahlungen	25	27
Kreditrisiko Debitoren	20	18
Derivate	14	40
Verbindlichkeiten aus Schadenersatzleistungen	8	5
Abrechnung Geschäftsbesorgung	0	16
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	436	503
	3.160	2.626

Der bilanzielle Ansatz der anderen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennbetrag.

Bei dem Hybridkapital handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen § 10 Abs. 4, Abs. 5 und 5a KWG. Das Hybridkapital erhöhte sich um 517 Mio € und resultiert aus der Aufnahme von nachrangigen Verbindlichkeiten. Von den nachrangigen Verbindlichkeiten sind 329 Mio € gegen Änderungen des Fair Values abgesichert.

Die Fälligkeitsstruktur zeigt sich wie folgt:

Fälligkeiten		
in Mio €	2001	2000
Bis ein Jahr	3.707	4.710
Ein Jahr bis fünf Jahre	207	0
Über fünf Jahre	144	0
	4.058	4.710

41. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cash Flow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

- **Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst der Jahresüberschuss vor Steuern um nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird. Ergebnis ist der Cashflow I, aus dem durch Berücksichtigung der Veränderungen des Netto-

umlaufvermögens der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (Cashflow II) ermittelt wird. Nach Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen ergibt sich schließlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cashflow III).

Der Cashflow I verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 3.695 Mio €. Ursache für diese Steigerung ist das höhere Ergebnis vor Steuern, das mit 2.153 Mio € um 115 Mio € (5,6 %) über dem des Vergleichszeitraums 2000 lag.

Bei der Veränderung des Nettoumlaufvermögens sorgten vor allem der Mittelzufluss aus Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie die Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen dafür, dass der Cashflow II mit 3.133 Mio € um 611 Mio € über dem Vorjahreswert lag. Ursache für die deutlichen Abweichungen zum Vorjahr bei den Forderungen (+2.102 Mio €) und Verbindlichkeiten (-1.762 Mio €) ist im Wesentlichen die erstmalige Anwendung des IAS 39. Zusammen mit geringeren Zins- und Steuerzahlungen verbesserte sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cashflow III) um 859 Mio € auf 2.904 Mio €.

• Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens und dem Mittelabfluss für Investitionen in das Anlagevermögen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 2.419 Mio € (Vorjahr: 2.268 Mio €).

Aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 1.049 Mio € (Vorjahr: 845 Mio €).

Auf die Veräußerung von Unternehmen entfielen dabei 2 Mio € aus dem Verkauf der Deutsche Post Wert Logistik GmbH.

Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden 3.468 Mio € (Vorjahr: 3.113 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 1.240 Mio € (Vorjahr: 1.260 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere

auf den Erwerb von weiteren Anteilen an DHL in Höhe von 797 Mio €, die im Konzern als Anteile an assoziierten Unternehmen behandelt werden. Weitere wesentliche Finanzinvestitionen waren der Erwerb der Postbank (USA) Gesellschaften (278 Mio €) sowie 99 Mio € Bareinlage für die Gründung der Deutsche Post Euro Express Deutschland GmbH & Co. OHG, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Akquisitionen erfolgten aus dem laufenden Cashflow.

Bei den Mittelabflüssen für anderes Anlagevermögen ist vor allem eine Ausleihung der Deutsche Post AG an DHL in Höhe von 708 Mio € zu nennen. Die größten Positionen bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände waren „andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte“.

Bei den Akquisitionen bzw. Desinvestitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen bzw. veräußert:

Akquisitionen und Desinvestitionen

in Mio €	2001	2000
Akquisitionen		
Anlagevermögen	7	222
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	3.712	85.778
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	76	1.118
Rückstellungen	14	273
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	3.508	83.702
Sonstige Verbindlichkeiten	15	2.447
Desinvestitionen		
Anlagevermögen	0	27
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	6	23
Rückstellungen	0	32
Sonstige Verbindlichkeiten	6	16

Mit dem Erwerb der Unternehmen wurden Zahlungsmittel in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €) übernommen. In den veräußerten Werten waren keine liquiden Mittel enthalten.

• Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Der Mittelabfluss betrug im Berichtsjahr 425 Mio € (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 252 Mio €).

Ursache für die Differenz zum Vorjahr sind vor allem höhere Tilgungen, die mit 460 Mio € um 309 Mio € über dem Vorjahreswert lagen. Dabei fallen besonders die Zahlungen der Deutsche Post AG an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. ins Gewicht. Des Weiteren trugen auch geringere Kreditaufnahmen (Berichtsjahr: 335 Mio €, Vorjahr: 649 Mio €) sowie die um 54 Mio € auf 300 Mio € gestiegene Ausschüttung zur Abweichung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr bei.

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich liquide Mittel am Jahresende in Höhe von 1.966 Mio €. Sie liegen damit – bei gleichzeitig verstärkter Innenfinanzierungskraft des Konzerns – um 60 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Sonstige Erläuterungen

42. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und -äquivalente beinhalten. Gemäß IAS 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen zum Beispiel Optionen, Swaps und Futures.

Im Konzern Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und Fair Values der Finanzinstrumente der Deutschen Postbank Gruppe werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

42.1 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus der Deutschen Postbank Gruppe

42.1.1 Risikocontrolling

Adressenausfall-, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationelle Risiken sind Bestandteil des Bankgeschäfts. Das Risikocontrolling der Deutsche Postbank AG nimmt seine unabhängigen Funktionen in der Deutschen Postbank Zentrale für die gesamte Deutsche Postbank Gruppe wahr. Im Vordergrund der Tätigkeit steht die interne Informationsaufbereitung zur Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken durch den verantwortlichen Unternehmensbereich der Deutschen Postbank Gruppe. Innerhalb der Deutschen Postbank Gruppe werden folgende Risikoarten unterschieden:

• Adressenausfallrisiken

Die Risikokategorie der Adressenausfallrisiken beinhaltet folgende Risikoarten:

– Kreditrisiko

Als Kreditrisiko definiert die Bank mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall der Zahlungsfähigkeit/-willigkeit von Kunden oder durch eine Verschlechterung der Bonität entstehen. Das Ausfallrisiko resultiert aus einem potenziellen, teilweise oder vollständigen Ausfall von vertraglich zugesicherten Zahlungen eines Kreditnehmers oder eines Vertragspartners. Demgegenüber ist das Bonitätsrisiko durch einen eventuellen Wertverlust der Forderungen bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten der Bank begründet.

– Länderrisiko

Das Länderrisiko beschreibt das Transferrisiko grenzüberschreitender Zahlungen, das infolge der nationalen Souveränität sowohl durch die Zahlungswilligkeit (politisches Risiko) als auch durch die Zahlungsfähigkeit (wirtschaftliches Risiko) eines Landes verursacht wird. Bei einer Kreditvergabe ins Ausland ist das Länderrisiko zusätzlich zu dem auch dort bestehenden Einzel- oder Bonitätsrisiko zu sehen.

– Abwicklungsrisiko

Das Abwicklungsrisiko beinhaltet das Risiko durch den Ausfall bei der Abwicklung von Leistungsverpflichtungen oder nicht termingerechter Erfüllung bei der Deutsche Postbank AG direkt oder gegebenenfalls für die Bank indirekt als Vermittler für ihre Kunden oder Dritte.

• Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken resultieren vornehmlich aus offenen Positionen in Zins-, Währungs- und Eigenkapitalprodukten; diese Produkte sind den spezifischen und auch den allgemeinen Marktschwankungen unterworfen. Neben den allgemeinen Marktpreisrisiken können in den Finanzinstrumenten zudem noch emittentenspezifische Risiken auftreten.

Die Messung der Marktpreisrisiken der Deutsche Postbank AG erfolgt nach dem Value-at-Risk-Verfahren. Dabei wird für die Portfolien eine Haltedauer von zehn Handelstagen bei einem Konfidenzniveau von 99 % angenommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Verlust das so ermittelte Risiko innerhalb von zehn Tagen nicht übersteigt, liegt bei 99 %.

Entsprechend diesen Vorgaben wurden für die Bestände des Handelsbuchs der Deutsche Postbank AG am 31. Dezember 2001 die folgenden Risikowerte ermittelt:

Risikowerte der Handelsbuchbestände

in Mio €

	Financial Markets		Handel Postbank Inter- national	Gesamtes Handelsbuch inkl. Korrelation
	Zinshandel Geldmarkt	Kapital- markt inkl. Aktien- handel		
Value-at-Risk per 31. Dez. 2001	3,51	2,06	0,51	3,95
Minimaler Value-at-Risk 2001	0,25	1,17	0,19	2,21
Maximaler Value-at-Risk 2001	5,25	7,05	6,29	7,02
Durchschnittlicher Value-at-Risk 2001	2,62	2,69	0,98	3,83
Value-at-Risk per 31. Dez. 2000	0,54	3,99	-	3,99
Minimaler Value-at-Risk 2000	0,19	0,13	-	0,48
Maximaler Value-at-Risk 2000	1,64	10,16	-	10,18
Durchschnittlicher Value-at-Risk 2000	0,8	1,68	-	2,03

Die Qualität der berechneten Value-at-Risk-Werte wird durch regelmäßigen Vergleich mit der tatsächlichen Performance gesichert (Clean-Back-testing).

Ergänzend zu den Value-at-Risk-Werten werden in regelmäßigen Abständen Worst-Case-Szenarien berechnet, um die Auswirkungen extremer Marktbewegungen auf die Bestände der Postbank abzuschätzen.

• Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken kennzeichnen die aus einer Marktzinsänderung resultierenden Änderungen des Marktwertes festverzinslicher Finanzinstrumente. Zinsrisiken ergeben sich, wenn für bestimmte Laufzeitbänder Unterschiede zwischen den festzinstragenden Aktiva und Passiva bestehen. Zur Kennzeichnung des Zinsrisikos werden die zinstragenden Finanzinstrumente zur Absicherung gemäß ihrer Restlaufzeit bzw. früheren Zinsanpassungsfrist in das Laufzeitband eingestellt, bis zu dem sie einer Festzinsbindung unterliegen.

In der nachstehenden Tabelle sind die offenen Festzinspositionen der Deutsche Postbank AG dargestellt. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen das aktivische Festzinsrisiko, es besteht also ein Überhang der Aktivposten; negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Die Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte der Postbank (z.B. Zinsswaps) sind in der nachfolgend genannten Zinsänderungsposition enthalten.

• Liquiditätsrisiko

Über die bestehenden Systeme der täglichen operativen Liquiditätssteuerung im Bereich Financial Markets hinaus wird in der vom Risikocontrolling erstellten Finanzplanung auch die Entwicklung der anlagefähigen Cashflows für das laufende und das Folgejahr prognostiziert, um frühzeitig die Informationen über die Liquiditätsentwicklung der Deutschen Postbank Gruppe zu erhalten.

• Operationelle Risiken

Die Deutsche Postbank Gruppe behandelt das operationelle Risiko als eigenständige Risikoart. Die zu Grunde gelegte Definition entspricht den Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Das operationelle Risiko ist hiernach: „Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internem Verfahren, Menschen oder Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.“ Für die Abgrenzung zu den anderen Risikoarten sowie für die einzelnen Unterkategorien des operationellen Risikos wurden institutsspezifische Kriterien entwickelt.

Zinsänderungsposition

in Mio €	1 bis unter 4 Jahre	4 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 10 Jahre
Festzinsbestand Aktiva	119.516	17.380	12.883	8.213
Festzinsbestand Passiva	-120.809	-15.344	-13.544	-7.607
Zinsänderungsposition 2001	-1.293	2.036	-661	606
Festzinsbestand Aktiva	34.068	13.446	11.188	7.545
Festzinsbestand Passiva	-37.008	-13.935	-11.272	-7.661
Zinsänderungsposition 2000	-2.940	-489	-84	-116

• Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Eigenmittelausstattung aus der Perspektive der Bankenaufsicht (HGB-Basis) stellt sich wie folgt dar:

Eigenmittelausstattung			
		2001	2000
Gewichtete Risikoaktiva	in Mio €	39.176	32.054
Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen	in Mio €	4.375	151
Anrechnungspflichtige Positionen	in Mio €	43.551	33.942
Kernkapital	in Mio €	2.726	2.260
Ergänzungskapital	in Mio €	1.490	1.269
Haftendes Eigenkapital	in Mio €	4.216	3.529
Anrechenbare Eigenmittel	in Mio €	4.349	3.529
Kernkapitalquote	in %	7,0	6,7
Eigenkapitalquote	in %	10,8	10,4
Gesamtkennziffer	in %	10,0	10,7

Mit einer Eigenkapitalquote von 10,8% erfüllt die Institutsgruppe der Deutsche Postbank AG den geforderten Wert von 8%.

42.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank AG setzt derivative Instrumente überwiegend zur Sicherung von bilanzwirksamen und/oder bilanzunwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Daneben

dient sie u. a. zur Deckung von Zins- oder sonstigen Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte in beschränktem Umfang als Handelsgeschäfte getätigt.

Derivative Finanzgeschäfte auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps, Zins-Währungsswaps und Devisenoptionsgeschäften abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps, Forward Rate Agreements sowie Zinsfutures und Zinsoptionsgeschäfte; vereinzelt werden auch Termingeschäfte auf festverzinsliche Wertpapiere abgeschlossen.

Bei der Darstellung der derivativen Geschäfte wird der Empfehlung des Verbands öffentlicher Banken gefolgt. Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente						
in Mio €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Derivate des Handelsbestands	71.781	12.975	905	36	560	40
Hedging Derivate	58.115	0	1.708	0	2.413	0
Gesamt	129.896	12.975	2.613	36	2.973	40

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termingeschäfte der Deutschen Postbank Gruppe dargestellt:

Termingeschäfte der Deutschen Postbank Gruppe

in Mio €

	Nominal- betrag	2001 Fair Value	
		Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Derivate des Handelsbestands			
Fremdwährungsderivate			
OTC-Devisen			
Devisentermingeschäfte (Forwards)	713	17	10
Devisen-Swaps	7.933	47	71
Gesamtbestand der OTC-Devisen	8.646	64	81
Gesamtbestand Fremdwährungsderivate	8.646	64	81
Zinsderivate			
OTC-Derivate			
Zinsswaps	52.285	795	456
Cross-Currency-Swaps	32	32	4
FRAs	2.379	9	6
OTC-Zinsoptionen	203	0	10
Sonstige zinsgebundene Verträge	56	0	0
Gesamtbestand der OTC-Derivate	54.955	836	476
Börsengehandelte Zinsfutures	5.609	0	0
Börsengehandelte Zinsoptions	2.490	2	1
Gesamtbestand Zinsderivate	63.054	838	477
Aktien-/indexbezogene Derivate			
Aktienoptionen (long/short)	72	3	2
Gesamtbestand der OTC-Derivate	72	3	2
Börsengehandelte Aktien-/Indexfutures	4	0	0
Börsengehandelte Aktien-/Indexoptionen	5	0	0
Gesamtbestand aktien-/indexbezogene Derivate	81	3	2
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten) zu Handelszwecken gehalten	71.781	905	560
Davon wirtschaftliche Hedging Derivate	17.842	630	255
Sicherungsderivate			
Fair Value Hedges			
Zinsswaps	52.640	1.002	2.264
Cross-Currency-Swaps	5.475	706	149
Gesamtbestand der derivativen Vermögensgegenstände/(Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften	58.115	1.708	2.413
Gesamtbestand der derivativen Vermögensgegenstände/(Verbindlichkeiten)	129.896	2.613	2.973

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Gesamtbestand der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, strukturiert nach Restlaufzeiten. Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit der Forderung oder der Verbindlichkeit angesehen.

Restlaufzeiten

in Mio €	Hedging Derivate		Derivate des Handelsbestands	
	Positive Marktwerte 2001	Negative Marktwerte 2001	Positive Marktwerte 2001	Negative Marktwerte 2001
Bis drei Monate	120	87	53	83
Drei Monate bis ein Jahr	395	133	63	165
Ein Jahr bis fünf Jahre	653	1.071	434	214
Über fünf Jahre	540	1.122	355	98
	1.708	2.413	905	560

• Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert:

Kontrahentengliederung

in Mio €	Positive Marktwerte 2001	Negative Marktwerte 2001
Banken in der OECD	2.519	2.729
Öffentliche Stellen in der OECD	94	244
Sonstige Kontrahenten in der OECD	0	0
	2.613	2.973

Die Auswirkungen der Erstanwendung von IAS 39 durch die Einbeziehung von Derivaten und Wertanpassungen der Bilanzpositionen, die als Grundgeschäfte im Rahmen von Hedge Accounting nach IAS 39 designiert wurden, stellen sich wie folgt dar:

Auswirkungen der Erstanwendung von IAS 39

in Mio €	2001
Wert der Derivate nach Ansatz zum beizulegenden Zeitwert	-380
Davon:	
Handelsderivate:	
Wirtschaftliche Hedging Derivate	256
Sicherungsderivate:	
Fair Value Hedge	-636
Wertanpassungen der Grundgeschäfte, die Bestandteil der wirksamen Sicherungsbeziehungen im Rahmen von Hedge Accounting sind	624
Abzüglich latenter Steuern aus Erstanpassung	-110
Gesamtbestand nach latenten Steuern	134

42.1.3 Marktwerte (Fair Values) der originären Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 neben den Buchwerten auch mit den beizulegenden Zeitwerten angegeben werden. Nach dem Verständnis des IAS 39 entspricht der beizulegende Zeitwert den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Existiert für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt (z.B. Aktienbörse), wird der Fair Value durch den Markt- bzw. Börsenpreis des Bilanzstichtags ausgedrückt. Da nicht für alle Vermögenswerte ein aktiver Markt besteht, ist für diese Instrumente aufgrund von finanzmathematischen Verfahren (insbesondere Barwertmethode und Optionspreismodelle) der Fair Value ermittelt worden. Die in die Fair Value-Ermittlung eingehenden Parameter resultieren aus Marktkonditionen zum Bilanzstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte werden den Buchwerten (fortgeführten Anschaffungskosten) für die nach den Bilanzpositionen eingeordneten Finanzinstrumente gegenübergestellt:

Buchwert / Marktwert

in Mio €	Buchwert 2001	Marktwert 2001
Aktiva		
Barreserve	1.373	1.373
Forderungen an Kreditinstitute	35.531	35.567
Forderungen an Kunden	38.853	39.242
Risikovorsorge	-621	-621
Finanzanlagen	14.010	14.353
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.819	19.096
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62.272	69.583
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	40.587	41.539

Die Steuerung der Marktrisiken der Positionen, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, erfolgt nach ihrem Risikogehalt in verschiedenen Portfolien und nicht auf Einzelproduktbasis. Die Grundlage dieser operativen Steuerung bilden Barwertkonzepte, die auch den Einsatz von Derivaten in den Portfolien beinhalten.

42.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

• Risiken

Für das Risikomanagement von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken setzt der Konzern Deutsche Post World Net derivative Finanzinstrumente ein. Der Einsatz erfolgt ausschließlich im Zusammenhang mit einem Grundgeschäft. Die Geschäfte werden in einer Treasury Riskmanagement Software erfasst und regelmäßig bewertet. Handel, Kontrolle und Abwicklung erfolgen getrennt.

Der Handel von Derivaten erfolgt ausschließlich mit in- und ausländischen Banken erstklassiger Bonität. Außerdem wird regelmäßig eine Bonitätsprüfung der Kontraktpartner durchgeführt und ein Handelslimit fixiert.

Für das Geschäftsjahr 2001 wird erstmals IAS 39 angewendet. Sämtliche Sicherungsinstrumente und Grundgeschäfte wurden gemäß IAS 39 bewertet und im Konzernabschluss erfasst.

Der Gesamtbestand an Derivaten zum 31. Dezember 2001 betrug 1.883 Mio € und der Marktwert 1,6 Mio €.

• Liquiditätsrisiko und Liquiditätsmanagement

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass notwendige liquide Mittel nicht rechtzeitig beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die Bereitstellung ausreichender Liquidität sowie die Ausschaltung bzw. Verringerung von unerwarteten finanzwirtschaftlichen Ereignissen (Finanzierungs- bzw. Anlagerisiko) für den Konzern Deutsche Post World Net. Hierzu standen dem Konzern zum Jahresende 2001 bestätigte Banklinien in ausreichender Höhe zur Verfügung.

• Währungsrisiko und Währungsmanagement

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen.

Die Währungsrisiken im Konzern werden über den Einsatz von Devisentermingeschäften, Devisenoptionen und Währungsswaps abgesichert. Das ausgewiesene Volumen in Höhe von 61 Mio € an Devisentermingeschäften und -optionen dient der Sicherung von fest kontrahierten zukünftigen Transaktionen aus dem Leistungsbereich.

Konzerninterne Finanzierungen und Anlagen in Fremdwährungen werden über Währungsswaps betrags- und fristenkongruent gesichert. Zum Bilanzstichtag betrug das ausstehende Volumen rund 994 Mio €. Die Bewertung ergab einen negativen Marktwert von 8,8 Mio €.

Die Cross-Currency-Swaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 207 Mio € eliminieren das Kursrisiko aus einer langfristigen Refinanzierung in Fremdwährung. Der Marktwert betrug 12 Mio € zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Instrumente haben eine Laufzeit von unter einem Jahr mit Ausnahme der Cross-Currency-Swaps. Jedes Sicherungsgeschäft ist einem Grundgeschäft zugeordnet.

• Zinsrisiko und Zinsmanagement

Ein Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass sich der Wert von Finanzinstrumenten aufgrund von Zinsschwankungen am Kapitalmarkt verändert, besteht vor allem bei Forderungen, Verbindlichkeiten und Wertpapieren, deren Laufzeiten ein Jahr übersteigen. Von Relevanz sind solche Laufzeiten lediglich bei den Finanzanlagen und Finanzschulden.

Zur Optimierung der Zinskosten und zur Diversifizierung des Zinsänderungsrisikos setzt der Konzern Deutsche Post World Net originäre und derivative Finanzinstrumente ein. Dabei wird durch die gezielte Zusammenstellung des Portfolios originär ein Risikodiversifikationseffekt erzielt. Derivative Zinsinstrumente werden zur Anpassung der Verschuldungsstruktur eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2001 wurden dafür kurz laufende Forward Rate Agreements (FRAs) gehandelt.

• Marktwerte (Fair Values)

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zeigen sich wie folgt:

Marktwerte derivative Finanzinstrumente						
in Mio €						
	Nominalwert	2001		Nominalwert	2000	
		Marktwerte positiv	negativ		Marktwerte positiv	negativ
Zinsbezogene Produkte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0
FRAs	0	0	0	200	0	-1
Zinsoptionen				0	0	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	31	0	0	517	0	-15
Devisenoptionen	30	0	0	414	0	-13
Währungsswaps	994	3	-12	921	36	0
Cross-Currency-Swaps	207	13	-2	207	7	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
	1.262	16	-14	2.259	43	-29

Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, d.h. derjenige Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei Partnern frei gehandelt werden kann.

43. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten, so genannte Contingent Liabilities, stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch

durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt.

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Konzerns zählen im Einzelnen:

Eventualverbindlichkeiten		
in Mio €	2001	2000
Bürgschaften	884	765
Gewährleistungsverpflichtungen	393	371
Eventualverbindlichkeiten aus Prozesskosten	58	70
Eventualverbindlichkeiten aus Eigentumsansprüchen Dritter	35	43
Andere Eventualverbindlichkeiten	1.493	1.204
	2.863	2.453

Bei der Europäischen Kommission sind noch mehrere Verfahren anhängig, in denen wegen des Verstoßes gegen das europäische Wettbewerbs- und Beihilferecht geklagt wird.

Im Wettbewerbsverfahren, das sich auf den Vorwurf überhöhter Briefentgelte bezieht, konnte dargelegt werden, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind. Hinsichtlich des gegen die Bundesrepublik Deutschland geführten Beihilfeverfahrens bezüglich des Vorwurfs der Quersubventionierung des Paketgeschäfts durch den Briefbereich halten sowohl die Bundesregierung als auch das Unternehmen die erhobenen Vorwürfe für unberechtigt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass von der Europäischen Kommission in Verfahren Bußgelder gegen die Deutsche Post AG erhoben werden. Da die Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering eingeschätzt wird, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Rückstellungen gebildet.

44. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3.827 Mio € (Vorjahr: angepasst 3.303 Mio €) aus operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17. Diese Leasingverpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus langfristigen Immobilien-Mietverträgen (3.483 Mio €, Vorjahr: 2.712 Mio €).

Der Anstieg der künftigen Mindestleasingverpflichtungen resultiert zum einen aus dem Abschluss des Mietvertrags zur Anmietung des Post-Towers, der ab Mitte des Jahres 2002 als Verwaltungsgebäude für die Konzernzentrale zur Verfügung stehen soll, und zum anderen aus dem gestiegenen Bedarf an Büro- und Lagergebäuden.

Die Fälligkeitsstruktur dieser künftigen Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen		
in Mio €	2001	2000
Mindestleasingzahlungen für		
2002	592	573
2003	509	463
2004	396	362
2005	323	309
2006	283	268
Nach 2006	1.724	1.328
	3.827	3.303

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 2.738 Mio € (Vorjahr: 2.445 Mio €). Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 856 Mio € (Vorjahr: 720 Mio €) entstanden, davon entfallen 509 Mio € auf unkündbare Miet- und Leasingverträge und 34 Mio € auf bedingte Mietzahlungen. Die vereinnahmten Erträge aus der Untervermietung von Leasinggegenständen belaufen sich auf 14 Mio €.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen		
in Mio €	2001	2000
Deutsche Post AG	2.163	1.610
Deutsche Postbank Gruppe	179	232
Danzas Gruppe	953	725
Andere Konzernunternehmen	532	736
	3.827	3.303

45. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Bereiche Marketing und Vertrieb aus dem Geschäftsfeld Express Deutschland werden in die 100-prozentige Tochtergesellschaft Deutsche Post Euro Express Deutschland GmbH & Co. OHG überführt. Zum 1. Januar 2002 wird sie ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. Anlass für die Ausgründung war eine Entscheidung der Brüsseler EU-Kommission vom März 2001. Damit fand ein seit 1994 anhängiges Wettbewerbsverfahren im Sinne der Deutschen Post seinen Abschluss. Es wurde beschlossen, dass der gewerbliche Paketservice auf eine organisatorisch selbstständige Tochtergesellschaft übertragen wird. Sie umfasst die Gesamtheit der B-to-B- und B-to-C-Dienste außerhalb des Schaltervertriebs in Deutschland.

46. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedin-

gungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Das Bundeskabinett hat am 25. Juli 2001 den Gesetzentwurf zur Änderung des Postumwandlungsgesetzes verabschiedet. Damit wird dem Bund die Möglichkeit zur vollständigen Veräußerung der in seinem Besitz befindlichen Aktien der Deutsche Post AG eröffnet.

Zu den Verpflichtungen gegenüber der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Beitragszahlungen an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. finden sich nähere Angaben unter den Textziffern 12 und 34.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2001 auf 5,8 Mio € (Vorjahr: 5,2 Mio €), die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands auf 0,95 Mio € (Vorjahr: 0,85 Mio €). Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind in Höhe von 28,8 Mio € (Vorjahr: 13,4 Mio €) gebildet worden.

Die Gesamtvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen für das Geschäftsjahr 2001 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €).

47. Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

	Land	Kapital- anteile und Stimmrechts- anteile 31. Dez. 2001	Kapital- anteile und Stimmrechts- anteile 31. Dez. 2000	Umsatzerlöse 2001 ¹⁾ in Mio €	Umsatzerlöse 2000 ¹⁾ in Mio €
Wesentliche Tochterunternehmen					
BRIEF					
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	57	50
Merkur Direktwerbeges. mbH & Co. KG	Deutschland	100,00	51,11	38	32
Deutsche Post Direkt GmbH	Deutschland	100,00	100,00	18	14
EXPRESS					
Van Gend & Loos B.V. Gruppe	Niederlande	100,00	100,00	404	419
Ducros Services Rapides S.A.	Frankreich	100,00	100,00	244	290
Deutsche Post Express GmbH	Deutschland	100,00	100,00	199	170
Deutsche Post Global Mail Ltd.	USA	100,00	100,00	177	111
Deutsche Post S.r.l., (vormals M.I.T. S.r.l.)	Italien	100,00	100,00	124	75
Servisco Sp. z.o.o.	Polen	60,00	60,00	71	57
Selektvracht B.V.	Niederlande	100,00	100,00	52	48
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst Ges. mbH	Österreich	100,00	100,00	34	24
Deutsche Post (Schweiz) AG	Schweiz	100,00	100,00	32	22
Deutsche Post Global Mail (UK) Ltd. (ehemals Herald International Mailings Limited)	Großbritannien	100,00	100,00	28	20
LOGISTIK					
Danzas Holding AG (Teilkonzern)	Schweiz	100,00	100,00	9.153	8.288
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (Teilkonzern)	Deutschland	99,99 ²⁾	99,99 ²⁾	7.577	7.985
SONSTIGE					
McPaper AG Gruppe	Deutschland	100,00	100,00	80	136
Deutsche Post Immobilienservice GmbH	Deutschland	100,00	100,00	120	101
Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaft mbH Gruppe	Deutschland	100,00	100,00	63	44
Deutsche Post Consult GmbH	Deutschland	100,00	100,00	21	27
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen					
Securicor Omega Holdings Ltd.	Großbritannien	25,00 / 50,00 ³⁾	25,00 / 50,00 ³⁾	686	544
Narrondo Desarrollo S.L.	Spanien	49,00	49,00	103	93
Wesentliche assoziierte Unternehmen					
DHL International Limited	Bermuda	46,39	25,00		
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	Deutschland	24,80	24,80		

¹⁾ IAS-Werte gemäß Einzelabschluss.

²⁾ Angabe bezieht sich auf das Grundkapital der Deutsche Postbank AG.

³⁾ Bei der Securicor Omega Holdings Ltd., Großbritannien, beträgt der Kapitalanteil 25,00 %, der Stimmrechtsanteil 50,00 % und der Anteil an den Vermögensrechten, der Basis der quotalen Konsolidierung ist, 49,99 %.

Bonn, den 21. Februar 2002

Deutsche Post AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalentwicklungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASC (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt nach unserer Überzeugung der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 25. Februar 2002

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brebeck
(Wirtschaftsprüfer)

Menke
(Wirtschaftsprüfer)

Gewinn- und Verlustrechnung (Postbank at Equity)

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in Mio €	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2001	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2000
Umsatzerlöse	26.408	25.269
Sonstige betriebliche Erträge	1.093	931
Gesamte betriebliche Erträge	27.501	26.200
Materialaufwand	-10.444	-9.561
Personalaufwand	-10.641	-10.425
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-943	-929
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.420	-3.379
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-25.448	-24.294
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) vor Abschreibung Firmenwerte	2.053	1.906
Abschreibung Firmenwerte	-169	-144
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.884	1.762
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-130	6
Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe	379	424
Sonstiges Finanzergebnis	-115	-218
Finanzergebnis	134	212
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.018	1.974
Ertragsteuern	-426	-455
Jahresüberschuss	1.592	1.519
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-9	-7
Konzerngewinn	1.583	1.512

Bilanz (Postbank at Equity)

Zum 31. Dezember 2001

in Mio €

	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2001	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2000
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	3.195	3.133
Sachanlagen	7.373	7.924
Finanzanlagen		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.108	460
Beteiligungen an der Deutschen Postbank Gruppe	3.337	2.915
Andere Finanzanlagen	948	130
	5.393	3.505
	15.961	14.562
Umlaufvermögen		
Vorräte	159	169
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.641	4.852
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	0	0
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	39	32
Flüssige Mittel	594	513
	5.433	5.566
Aktive latente Steuern	667	1.056
	22.061	21.184
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.113	1.113
Rücklagen	2.657	1.376
Konzerngewinn	1.583	1.512
	5.353	4.001
Anteile anderer Gesellschafter	16	15
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.075	6.192
Steuerrückstellungen	574	559
Andere Rückstellungen	2.681	2.771
	9.330	9.522
Verbindlichkeiten		
Finanzschulden	2.383	2.555
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.279	2.476
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0
Andere Verbindlichkeiten	2.700	2.615
	7.362	7.646
	22.061	21.184

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Zum 31. Dezember 2001

in Mio €

	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2001	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2000
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen/Cashflow I	3.028	2.783
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow II	2.797	2.386
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow III	2.593	1.915
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.020	-2.134
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: Mittelzufluss)	-492	236
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	81	17
Liquide Mittel am 1. Jan.	513	496
Liquide Mittel am 31. Dez.	594	513

Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem vorstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses von Deutsche Post World Net unter Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Committee (IASC) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC).

Aus der erstmaligen Anwendung des IAS 39 ergeben sich Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen; Angaben hierzu erfolgen unter Textziffer 6.

Von den IAS-Vorschriften wird insoweit abgewichen, als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Gegenüber der Vollkonsolidierung der Deutschen Postbank Gruppe, wie sie im Konzernabschluss vorgenommen wird, ergeben sich bei der Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode folgende Konsequenzen:

- Die Vermögenswerte und Verpflichtungen der Deutschen Postbank Gruppe sind nicht in der Konzernbilanz, ihre Aufwendungen und Erträge nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.
- Die im Rahmen der Vollkonsolidierung der Deutschen Postbank Gruppe vorgenommenen Konsolidierungsbuchungen finden keine Berücksichtigung. Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen werden grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen. Allerdings werden – wie für die Einbeziehung assoziierter Unternehmen vorgeschrieben (SIC-3) – Zwischenergebnisse zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und den vollkonsolidierten Konzernunternehmen eliminiert.
- Unter den Finanzanlagen sind die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutschen Postbank Gruppe ausgewiesen. Die aus der Equity-Methode resultierenden Beteiligungserträge an der Deutschen Postbank Gruppe werden im Finanzergebnis gesondert ausgewiesen. In das Finanzergebnis gehen damit das anteilige Periodenergebnis, die Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutschen Postbank Gruppe und der Ergebniseffekt aus der Fortführung der im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgelösten stillen Reserven ein.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Die Deutsche Post AG, Bonn, hat für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 einen nach § 292a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Accounting Standards (IAS) aufgestellt, der von uns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Für Informationszwecke hat die Deutsche Post AG, Bonn, ausgehend von dem befreienden Konzernabschluss nach § 292a HGB einen weiteren Konzernabschluss (modifizierter Konzernabschluss) erstellt, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zeigen soll, die sich ergeben hätte, wenn die Deutsche Postbank Gruppe nicht entsprechend IAS 27 vollkonsolidiert, sondern wie ein assoziiertes Unternehmen „at Equity“ einbezogen worden wäre, wenngleich die Voraussetzungen hierfür nicht vorliegen.

Wir haben den modifizierten Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung, jedoch ohne Eigenkapitalentwicklungsrechnung und erläuternde Anhangangaben für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 auftragsgemäß einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des modifizierten Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine Bescheinigung über den modifizierten Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des modifizierten Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den für derartige Aufträge geltenden International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass mit einer gewissen Sicherheit beurteilt werden kann, ob der modifizierte Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Eine prü-

ferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf die Befragung von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf Plausibilitätsbeurteilungen in Bezug auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und bietet deshalb weniger Sicherheit als eine Prüfung. Da wir keine Prüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Als Ergebnis unserer prüferischen Durchsicht bescheinigen wir, dass der modifizierte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 mit Ausnahme der nach IAS 27 unzulässigen Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe at Equity anstelle einer Vollkonsolidierung hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze den IAS entspricht. Für einen vollständigen IAS-Abschluss fehlen jedoch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung und erläuternde Anhangangaben. Ferner bescheinigen wir, dass uns mit Ausnahme des oben dargestellten Sachverhalts keine Tatsachen bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der modifizierte Konzernabschluss wesentliche Unrichtigkeiten oder Verstöße enthält.

Düsseldorf, den 25. Februar 2002

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brebeck Menke
(Wirtschaftsprüfer) (Wirtschaftsprüfer)

Mitglieder des Vorstands

Geschäftsjahr 2001:

Dr. Klaus Zumwinkel	Vorstandsvorsitzender
Dr. Hans-Dieter Petram	BRIEF
Dr. Peter E. Kruse	EXPRESS (Euro Express)
Uwe R. Dörken	EXPRESS (Worldwide Express)
Peter Wagner (bis 31. Dez. 2001)	LOGISTIK
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
Walter Scheurle	Personal
Dr. Edgar Ernst	Finanzen

Ab 1. Januar 2002:



Dr. Klaus Zumwinkel

Vorstandsvorsitzender

Dr. Klaus Zumwinkel (Jahrgang 1943) ist seit dem 1. Januar 1990 Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bundespost POSTDIENST bzw. seit Januar 1995 der Deutsche Post AG und außerdem zuständig für Konzernführungskräfte, Konzernkommunikation, Konzernentwicklung, Unternehmensverbindungen sowie internationale Politik und Umwelt. Nach Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Münster (Diplomkaufmann) und an der Wharton Business School (Master of Science) in Philadelphia, USA, sowie Promotion zum Dr. rer. pol. begann er zunächst 1974 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Inc., Düsseldorf und New York, wo er 1979 Partner und Mitglied der deutschen Geschäftsführung wurde. 1984 wurde Dr. Klaus Zumwinkel zum Senior Partner und in die weltweite Geschäftsführung von McKinsey gewählt. Im Jahr 1985 wechselte er zur Quelle Gruppe, Fürth. Dort war er bis zu seinem Wechsel zur Deutsche Bundespost POSTDIENST Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzender.



Dr. Hans-Dieter Petram

BRIEF

Dr. Hans-Dieter Petram (Jahrgang 1943) war nach dem Studium der Betriebswirtschaft an den Universitäten Berlin und Münster sowie Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Münster zunächst bei der Deutsche Anlagen Leasing GmbH, Mainz, im Bereich Vertrieb von Finanzdienstleistungen tätig. Von 1975 an hatte er verschiedene Funktionen bei der Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, inne, zuletzt war er Direktor mit Generalvollmacht. 1986 wechselte Dr. Hans-Dieter Petram als Direktor Immobilien zur Gustav Schickedanz KG, Fürth, wo er für Liegenschaften, Bau und Einrichtungen des Großversandhauses Quelle AG, Fürth, verantwortlich war. Im April 1990 wechselte er als Mitglied des Vorstands zur Deutsche Bundespost POSTDIENST bzw. seit 1995 Deutsche Post AG. Zunächst war Dr. Hans-Dieter Petram im Vorstand für den Bereich Filialen zuständig, seit Oktober 1999 für den Unternehmensbereich BRIEF.



Dr. Peter E. Kruse

EXPRESS (Euro Express), LOGISTIK

Dr. Peter E. Kruse (Jahrgang 1950) studierte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften und promovierte 1976 zum Dr.-Ing. 1977 wechselte er als Controller zur Metallgesellschaft in Frankfurt am Main. Von 1981 bis 1993 war Dr. Peter E. Kruse im Bertelsmann Konzern beschäftigt, zum Schluss als alleiniger Geschäftsführer der Bertelsmann Distribution. 1993 wurde Dr. Peter E. Kruse in den Vorstand der Kühne & Nagel (International) AG berufen. Seit Januar 2001 gehört Dr. Peter E. Kruse dem Vorstand der Deutsche Post AG an und leitet dort das Vorstandsressort Euro Express im Unternehmensbereich EXPRESS. Ab Januar 2002 übernimmt er zusätzlich die Verantwortung für den Unternehmensbereich LOGISTIK.



Uwe R. Dörken

EXPRESS (Worldwide Express)

Uwe R. Dörken (Jahrgang 1959) machte bei der Deutsche Bank AG in Wuppertal eine Lehre zum Bankkaufmann und studierte anschließend Wirtschaftswissenschaften in der Schweiz an der Universität St. Gallen. Anschließend begann er 1986 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Inc., in Amsterdam, wo er sich vor allem mit strategischen Studien für globale Transport- und Logistikunternehmen beschäftigte. 1991 wechselte er zur Deutsche Bundespost POSTDIENST, wo er bis zu seiner Berufung in den Vorstand der Deutsche Post AG im Juni 1999 den Bereich Internationale Post leitete. Seit Januar 2001 leitet er als Chairman und CEO von DHL mit Sitz in Brüssel das Vorstandsressort Worldwide Express im Unternehmensbereich EXPRESS.



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmänn

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmänn (Jahrgang 1947) studierte Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Hamburg und Zürich und promovierte zum Dr. oec. publ. 1989 wurde er Honorarprofessor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Konstanz. Seine berufliche Laufbahn begann er 1972 bei McKinsey & Company, Inc., in Zürich. Nach Stationen in Cleveland, Kuwait und Düsseldorf wurde er 1978 Partner bei McKinsey. Im selben Jahr wechselte er dann in den Vorstand der Landesgirokasse Stuttgart. 1984 wurde Prof. Dr. Wulf von Schimmelmänn zum Vorstandsmitglied der Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main, bestellt. Sieben Jahre später wechselte er 1991 als Geschäftsinhaber zur BHF-Bank AG, Frankfurt am Main. Von 1997 bis 1999 leitete er die Beteiligungsgesellschaft Regius als geschäftsführender Gesellschafter. 1999 übernahm Prof. Dr. Wulf von Schimmelmänn den Vorstandsvorsitz der Deutsche Postbank AG und wurde im gleichen Jahr in den Konzernvorstand der Deutsche Post AG berufen. Dort ist er zuständig für den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN.



Walter Scheurle

Personal

Walter Scheurle (Jahrgang 1952) begann seine berufliche Tätigkeit im Jahr 1967 mit einer Ausbildung bei der Deutschen Bundespost. Von 1979 an war er in verschiedenen Positionen hauptamtlich für die Deutsche Postgewerkschaft tätig. Im Jahre 1994 gehörte Walter Scheurle dem Paritätischen Ausschuss „Postdienste“ bei der Europäischen Kommission an. Ab 1995 war er als Mitglied des Hauptvorstands der Deutschen Postgewerkschaft verantwortlich für die Bereiche Postpolitik, Bildungspolitik und Jugend. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Post AG. Seit April 2000 gehört Walter Scheurle dem Vorstand der Deutsche Post AG an und ist zuständig für den Vorstandsbereich Personal.



Dr. Edgar Ernst

Finanzen

Dr. Edgar Ernst (Jahrgang 1952) studierte an der Universität Köln und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen Mathematik und Betriebswirtschaft. Nach Abschluss seiner Studien (Dipl.-Math., M.O.R.) war er zunächst als wissenschaftlicher Assistent in Hagen und Aachen tätig. Im Jahr 1982 promovierte er zum Dr. rer. pol., bevor er 1983 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Inc., in Düsseldorf begann. Ab 1986 war Dr. Edgar Ernst bei der Gustav Schickedanz KG, Fürth, als Direktor für die Unternehmensentwicklung des Großversandhauses Quelle AG, Fürth, verantwortlich, bis er 1990 zur Deutsche Bundespost POSTDIENST wechselte. Dort leitete er zunächst den Geschäftsbereich Planung und Controlling und wurde 1992 in den Vorstand der Deutsche Bundespost POSTDIENST berufen. Seit 1995 gehört Dr. Edgar Ernst dem Vorstand der Deutsche Post AG an und ist dort zuständig für den Vorstandsbereich Finanzen.

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2001

Vertreter der Aktionäre

Josef Hattig (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Willem G. van Agtmael

Geschäftsführender Gesellschafter E. Breuninger GmbH & Co.

Hero Brahms

Mitglied des Vorstands Linde AG

Dr. Jürgen Großmann (ab 27. Juni 2001)

Geschäftsführender Gesellschafter Georgsmarienhütte Holding GmbH

Adolf Kracht (bis 27. Juni 2001)

Mitglied des Vorstands Gerling-Konzern Rheinische Versicherungs-Gruppe AG

Prof. Dr. Ralf Krüger

Unternehmensberater, Professor FH Wiesbaden

Dr. Manfred Lennings

Unternehmensberater

Dr. Manfred Overhaus

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Dr. Klaus Rauscher (bis 27. Juni 2001)

Mitglied des Vorstands Bayerische Landesbank Girozentrale

Prof. Dr. Jürgen Richter (bis 27. Juni 2001)

Vorsitzender der Geschäftsführung Bertelsmann Springer

Science + Business Media GmbH, Berlin

Alfred N. Schindler (ab 27. Juni 2001)

Vorsitzender des Verwaltungsrats und CEO Schindler Holding AG

Jürgen Sengera (ab 27. Juni 2001)

Vorsitzender des Vorstands Westdeutsche Landesbank Girozentrale,

Düsseldorf/Münster

Ulrike Staake

Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Bank, Hamburg

Vertreter der Arbeitnehmer

Kurt van Haaren

(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats), (bis 31. Dez. 2001)

Ehemaliger Vorsitzender Deutsche Postgewerkschaft

Frank von Alten-Bockum (ab 31. Aug. 2001)

Mitglied des Unternehmenssprecherausschusses Deutsche Post AG

Rolf Büttner

Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Marion Deutsch (ab 31. Aug. 2001)

Mitglied des Betriebsrats Deutsche Post AG,

Niederlassung Produktion Brief, Saarbrücken

Petra Pfisterer, geb. Heinze

Mitglied des Betriebsrats Deutsche Post AG,

Niederlassung Produktion Brief, Halle

Henry Hillmann

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Franz Schierer

Stellvertretender Landesbezirksleiter ver.di,

Landesbezirk Baden-Württemberg

Siegfried Schulze

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Armin Stoffleth (bis 31. Aug. 2001)

Ehemaliger Vorsitzender des Unternehmenssprecherausschusses

Deutsche Post AG

Benita Unger (bis 15. Aug. 2001)

Gewerkschaftssekretärin ver.di, Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Stefanie Weckesser

Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG,

Niederlassung Paket, Augsburg

Margrit Wendt

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Aufsichtsratsmandate der Vorstandsmitglieder

Vorstand	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Klaus Zumwinkel	Deutsche Lufthansa AG Tchibo Holding AG Thyssen Krupp Materials & Services AG (bis 21. Mai 2001) Allianz Versicherungs-AG (seit 1. Jan. 2001) Deutsche Postbank AG* (Vorsitz)	C.V. International Post Corp. U.A., Belgien (Board of IPC/stv. Vorsitz) DHL Worldwide Express B.V., Niederlande (Board of Directors) Danzas Holding AG*, Schweiz (Verwaltungsrat/Vorsitz) Deutsche Post eBusiness GmbH* (Beirat/Vorsitz, seit 22. Jan. 2001) Deutsche Post Ventures GmbH* (Investment Committee) Deutsche Post Beteiligungen GmbH* (Aufsichtsrat/Vorsitz)
Dr. Hans-Dieter Petram	TALANX AG Deutsche Postbank AG*	Deutsche Post Immobilien- entwicklung GmbH* (Beirat/Vorsitz) Deutsche Post Bauen GmbH* (Beirat/Vorsitz) Deutsche Post Immobilienservice GmbH* (Beirat/Vorsitz)
Dr. Peter E. Kruse	keine Mitgliedschaften	Deutsche Post Euro Express GmbH* (Beirat, seit 12. Apr. 2001) Deutsche Post Global Mail GmbH* (Beirat, seit 12. Apr. 2001) Guipuzcoana (Narrondo Desarrollo S.L.)*, Spanien (Board of Directors, seit 2. März 2001) Securicor Omega Holdings Ltd.*, Großbritannien (Board of Directors, seit 28. Feb. 2001) DHL Worldwide Express B.V., Niederlande (Board of Directors, seit 22. Juni 2001) Danzas Holding AG*, Schweiz (Verwaltungsrat, ab 1. Dez. 2001)

* Konzernmandat.

Vorstand	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Peter Wagner (bis 31. Dez. 2001)	keine Mitgliedschaften	Vontobel Holding AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Bank J. Vontobel AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Through Transport Mutual Insurance Association Ltd., USA (Board of Directors, bis 30. Nov. 2001) Through Transport Mutual Insurance Association (EurAsia) Ltd., Großbritannien (Board of Directors, bis 30. Nov. 2001) Danzas AEI Inc.*, USA (Board of Directors/Vorsitz, bis 31. Dez. 2001) Danzas Holding AG*, Schweiz (Verwaltungsrat, bis 31. Nov. 2001) Danzas Holdings Inc.*, USA (Board of Directors, bis 31. Dez. 2001) Danzas ASG AB*, Schweden (Board of Directors/Vorsitz, bis 31. Dez. 2001) Danzas Management AG*, Schweiz (Verwaltungsrat/Vorsitz, bis 20. Dez. 2001) Danzas AG*, Schweiz (Verwaltungsrat/Vorsitz, bis 21. Dez. 2001) Railcargo S.A.*, Schweiz (Verwaltungs- rat/Vorsitz, bis 5. Dez. 2001) Multisped AG*, Schweiz (Verwaltungsrat, bis 20. Dez. 2001) Danmar Lines AG*, Schweiz (Verwaltungsrat, bis 20. Dez. 2001) Danzas S.p.A.*, Italien (Board of Directors/Vorsitz, bis 31. Dez. 2001)

* Konzernmandat.

Vorstand	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Fortsetzung Peter Wagner (bis 31. Dez. 2001)	keine Mitgliedschaften	Danzas S.A., Madrid ^{*,**} , Spanien (Board of Directors/Vorsitz, bis 19. Dez. 2001) Danzas Lda [*] , Portugal (Board of Directors, bis 31. Dez. 2001) Danzas Internationale Transporten B.V. [*] , Niederlande (Board of Directors/Vorsitz, bis 31. Dez. 2001) Danzas S.A. [*] , Frankreich (Board of Directors, bis 20. Dez. 2001) Danzas Participation [*] , Frankreich (Board of Directors, bis 20. Dez. 2001)
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	Neue Sentimental Film AG (Vorsitz, bis 30. Nov. 2001), PB Versicherung AG [*] (Vorsitz) Postbank Systems AG [*] (Vorsitz) Postbank EasyTrade.AG [*] (Vorsitz, bis 13. Feb. 2001) DSL Holding AG [*] (in Abwicklung) (Vorsitz) PB Lebensversicherung AG [*] (Vorsitz)	Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB), (Vorstand) accenture Corp., Irving (Texas, USA) (Board of Directors, seit 18. Okt. 2001) PB (USA) Holdings Inc. [*] (Board of Directors/Vorsitz, seit 26. Sept. 2001) PB (USA) Capital Corp. [*] (Board of Directors/Vorsitz, seit 26. Sept. 2001) PB Fund Services GmbH [*] (Aufsichtsrat/stv. Vorsitz, seit 2. Juli 2001)

* Konzernmandat.

** Ehemals Nedlloyd Roqué S.A. Auf diese Gesellschaft wurden mit Wirkung vom 20. September 2001 die Gesellschaften Danzas S.A., Madrid, Osjorbe S.L., Spanien, Iberfreight Ruta S.L., Spanien und Danzas AEI S.A., Spanien, verschmolzen.

Vorstand	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Walter Scheurle	keine Mitgliedschaften	keine Mitgliedschaften
Dr. Edgar Ernst	Deutsche Postbank AG*	Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat) Deutsche Post Ventures GmbH* (Investment Committee) Deutsche Post Beteiligungen GmbH* (Aufsichtsrat)
Uwe R. Dörken	keine Mitgliedschaften	Deutsche Post Euro Express GmbH* (Beirat, bis 12. Apr. 2001) Deutsche Post Global Mail GmbH* (Beirat, bis 12. Apr. 2001) Securicor Omega Holdings Ltd.*, Großbritannien (Board of Directors, bis 28. Feb. 2001) Guipuzcoana (Narrondo Desarrollo S.L.)*, Spanien (Board of Directors/ Vorsitz, bis 2. März 2001) DHL Worldwide Express B.V., Niederlande (Board of Directors) Document Handling Ltd., Marokko (Verwaltungsrat/Vorsitz, seit 29. März 2001)

* Konzernmandat.

Zusätzliche Aufsichtsratsmandate der Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Aktionärsvertreter:		
Josef Hattig	Bremer Lagerhausgesellschaft AG (Vorsitz) Bremer Landesbank Bremer Investitionsgesellschaft** (Vorsitz) Flughafen Bremen** (Vorsitz) Hanseatische Veranstaltungs- gesellschaft** (Vorsitz) Bremer Design** (Vorsitz) Bremen Marketing GmbH** (Vorsitz) Bremer Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH**	Hapag Lloyd (Beirat)
Willem G. van Agtmael	keine Mitgliedschaften	Landesbank Baden-Württemberg (Beirat) Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)
Hero Brahms	Georgsmarienhütte Holding GmbH	M. M. Warburg & Co. KGaA (Aktionärsausschuss)
Dr. Jürgen Großmann	Wilhelm Karmann GmbH Klöckner & Co. AG ASL Aircraft Services Lemwerder GmbH a.i.s AG	Ardex GmbH (Beirat) Dresdner Bank (Beirat) Gesellschaft für Stromwirtschaft m.b.H. (Beirat) RWE Wirtschaftsbeirat (Beirat) RAG Trading International (Beirat)

* Konzernmandat.

** Für die Freie Hansestadt Bremen ausgeübtes Mandat.

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Adolf Kracht	Wilhelm von Finck AG (Vorsitz) Dussmann Verwaltungs-AG (Vorsitz) Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG* Gerling Firmen- und Privat-Service AG* Deutsche Bank AG	Wilhelm von Finck AG, Inc., USA (Chairman)
Prof. Dr. Ralf Krüger	Deutsche Postbank AG	keine Mitgliedschaften
Dr. Manfred Lennings	B.U.S. Berzelius Umwelt-Service AG (Vorsitz, bis 30. Nov. 2001) Gildemeister AG (Vorsitz) IVG Holding AG (Vorsitz)** Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH (Vorsitz) Bayer AG	Privatbrauerei Diebels GmbH (Beirat, bis 22. Aug. 2001)
Dr. Manfred Overhaus	Deutsche Bahn AG	GEBB mbH (Aufsichtsrat)
Dr. Klaus Rauscher	Thüga AG (stv. Vorsitz) Thüga Beteiligungen AG Fränkische Überlandwerk AG Überlandwerk Unterfranken AG N-Ergie AG VEAG Vereinigte Energiewerke AG Thyssen Krupp Technologies AG	Bauland GmbH BAWAG Bank für Arbeit und Wirtschaft AG Bayerische Landessiedlung GmbH Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, AdöR (Verwaltungsrat/stv. Mitglied) Ferngas Nordbayern GmbH BLB Asia Pacific Ltd., Singapur (Chairman of the Board) Rijecka Banka D.D., Kroatien (Aufsichtsrat/stv. Vorsitz)

* Konzernmandat.

**Vorsitz niedergelegt am 4. Dezember 2001.

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Prof. Dr. Jürgen Richter	Springer-Verlag GmbH & Co. KG (Vorsitz) Universitätsdruckerei H. Stürtz AG (Vorsitz) Best Entertainment AG	keine Mitgliedschaften
Alfred N. Schindler	keine Mitgliedschaften	Schindler Elevator Corporation*, North America (Verwaltungsrat) Schindler Aufzüge AG*, Ebikon (Verwaltungsrat) ADIN AG, Hergiswil (Verwaltungsrat/Vorsitz) Venture Incubator AG (Verwaltungsrat)
Jürgen Sengera	AXA Konzern AG Ford Deutschland Holding GmbH Ford-Werke AG INTERSEROH AG WestLB Systems GmbH* (Vorsitz)	DGZ-DekaBank Deutsche Kommunalbank (Verwaltungsrat/ 1. stv. Vorsitzender) Deutsche Anlagen Leasing GmbH (Aufsichtsrat/Vorsitz) DHL Worldwide Express B. V. (Board of Directors) Rockwool Beteiligungs GmbH Rockwool International A/S (Board of Directors) Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale (Verwaltungsrat) Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale (Verwaltungsrat/ 2. stv. Vorsitzender) Westfälische Provinzial-Feuersozietät, Versicherung der Sparkassen (Verwaltungsrat)

* Konzernmandat.

Aufsichtsrat

Fortsetzung

Jürgen Sengera

**Mitgliedschaft in
gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten**

**Mitgliedschaften in
vergleichbaren in- und
ausländischen Kontrollgremien
von Wirtschaftsunternehmen**

Westfälische Provinzial-Lebens-
versicherungsanstalt,
Versicherung der Sparkassen
(Verwaltungsrat)
WestLB International S.A.*
(Verwaltungsrat)
WestLB Panmure Ltd.*
(Board of Directors/ Vorsitz)
WestLB Panmure Securities Inc.*
(Board of Directors/ Vorsitz)

Arbeitnehmersvertreter:

Kurt van Haaren

Salzgitter AG

Beteiligungsgesellschaft der
Gewerkschaften AG (Beirat)

Rolf Büttner

Vereinigte Postversicherung VVaG

keine Mitgliedschaften

Henry Hillmann

keine Mitgliedschaften

Iduna/Nova (Versichertenbeirat)

Siegfried Schulze

Vereinigte Postversicherung VVaG
VPV AG

Bundesanstalt für Post und
Telekommunikation
(Verwaltungsrat)

* Konzernmandat.



Josef Hattig

Aufsichtsratsvorsitzender

Kaufmännische Ausbildung, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Zunächst Gerichtsassessor, Vorstandsassistent, von 1965 bis 1972 bei der Brauerei Thier & Co (Direktor) in Dortmund. 1972 Wechsel nach Bremen als Geschäftsführer der Brauerei Beck & Co. Nach 25 Jahren Beck & Co seit Herbst 1997 Senator für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten und seit Juli 1999 Senator für Wirtschaft und Häfen in Bremen.

Hattig war Präsident des Deutschen Brauer-Bundes und Präses der Handelskammer Bremen.

Bericht des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG zum Geschäftsbericht 2001

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Geschäftsjahr 2001 ist er zu vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammengekommen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens informiert. Neben der Berichterstattung über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde über wichtige Geschäftsvorgänge und Vorhaben unterrichtet. Alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden eingehend beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden gestanden und wurde über alle wichtigen Geschäftsvorfälle informiert.

Die erste ordentliche Aufsichtsratssitzung im Geschäftsjahr 2001 fand in Anwesenheit von 15 Mitgliedern im April statt. Der Aufsichtsrat beriet mit dem Vorstand den Konzerngeschäftsplan. Er stimmte darüber hinaus dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen zu, darunter dem von zusätzlichen Anteilen an DHL International Limited.

Im Anschluss an die Hauptversammlung wurde die konstituierende Aufsichtsratssitzung abgehalten, an der 19 Mitglieder teilnahmen. Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie die Besetzung der Ausschüsse wurden einstimmig gewählt.

In Anwesenheit von 18 Mitgliedern erörterte der Aufsichtsrat im Juli ausführlich die Vorlage über den Erwerb der BHF (USA) Holdings Inc. und stimmte dem Erwerb durch die Deutsche Postbank AG sowie der Integration als PB (USA) Holdings Inc. zu. Weiteres Thema war neben dem Geschäftsverlauf ein ausführlicher Statusbericht über den Fortgang der Integration von Akquisitionen.

Im September stimmte der Aufsichtsrat in Anwesenheit von 16 Mitgliedern dem Konzept des Vorstands zur gesellschaftsrechtlichen Ausgliederung der gewerblichen Paketdienste zu. Weitere Tagesordnungspunkte waren der Konzernabschluss zum 30. Juni 2001 und die ausführliche Erörterung der Entwicklung in den Tochtergesellschaften sowie der Auswirkungen der Ereignisse vom 11. September 2001.

Im Dezember tagte der Aufsichtsrat zum letzten Mal in 2001. Bei vollständiger Besetzung wurde u.a. die Unternehmensplanung beraten.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats tagte fünfmal. Gegenstand der Beratungen waren insbesondere die Entwicklung des Geschäftsfelds „Worldwide Express“, die Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente im Konzern sowie Vorstandsangelegenheiten. Dr. Peter E. Kruse wurde zum 1. Januar 2001 als Mitglied des Vorstands bestellt. Peter Wagner ist zum 31. Dezember 2001 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Personalausschuss befasste sich in seinen vier Sitzungen insbesondere mit der Personalstrategie.

Im Finanzausschuss wurden in vier Sitzungen der Jahres- und Konzernabschluss 2001, die Eckpunkte des Unternehmensplans 2002, der Erwerb von Unternehmensbeteiligungen und Immobiliengeschäfte erörtert. Gegenstand eingehender Beratungen waren daneben die Weiterentwicklung der Konzernsteuerung sowie das Chancen- und Risikomanagement.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs.3 MitbestG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammengetreten.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die jeweiligen Lageberichte und der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PwC Deutsche Revision AG, Düsseldorf, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht und den Konzernabschluss einschließlich Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Er prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Über das Ergebnis seiner Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eigenständig geprüft und in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 21. März 2002 in Gegenwart der Abschlussprüfer umfassend beraten. Die Abschlussprüfer haben über die Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Prüfung keine Einwände. Er billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und stimmt dem Lagebericht zu. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2001 folgende Veränderungen ergeben:

Adolf Kracht, Dr. Klaus Rauscher und Prof. Dr. Jürgen Richter sind am 27. Juni 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Gleichzeitig wurden Dr. Jürgen Großmann, Alfred N. Schindler und Jürgen Sengera neu in den Aufsichtsrat berufen. Benita Unger ist mit Ablauf des 15. August 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; dafür wurde Marion Deutsch zum 1. September 2001 als neues Mitglied in den Aufsichtsrat bestellt. Für Armin Stoffleth, der mit Ablauf des 31. August 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, wurde Frank von Alten-Bockum zum 1. September 2001 in den Aufsichtsrat berufen. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kurt van Haaren, ist mit Ablauf des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Rolf Büttner gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern, den Geschäftsleitungsorganen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Post für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2001 unter schwierigen weltwirtschaftlichen Bedingungen geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, den 21. März 2002

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'J' followed by a long horizontal line with a small upward tick at the end.

Josef Hattig
Vorsitzender

Glossar

Aktienoptionsplan

Anreizsystem, über das Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens beteiligt werden. Die Begünstigten erhalten das Recht, Aktien zu einem vorher festgelegten Bezugspreis zu erwerben.

Anthrax

(bacillus anthracis) Bakterium, das eine Milzbranderkrankung hervorruft.

Basel II

Neufassung der Baseler Eigenkapitalvereinbarung, bei der es darum geht, die Kapitalanforderungen an Banken stärker als bisher vom ökonomischen Risiko abhängig zu machen und neuere Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie im Risikomanagement zu berücksichtigen.

Blue Chip

Aktie eines namhaften Unternehmens mit hoher Marktkapitalisierung.

Business-to-Business (B-to-B)

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen.

Business-to-Consumer (B-to-C)

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

Cash Group

Geldautomatenverbund der Commerzbank, Deutschen Bank, Dresdner Bank, HypoVereinsbank und Postbank.

Cross-Selling

Absatz verschiedener Produkte und Dienstleistungen aus verschiedenen Unternehmensbereichen an einen Kunden.

Customer Relationship Management

Eine einzige Kontaktperson fungiert als Schnittstelle zum Kunden und verschafft diesem Zugang zu den Dienstleistungen und Produkten im Konzern.

DAX

Deutscher Aktienindex, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 wichtigsten Aktien deutscher Unternehmen ab.

Deutsche Post World Net (DPWN)

Deutsche Post World Net ist der Name, unter dem unser Konzern in der Öffentlichkeit auftritt, zum Beispiel in der Werbung. Deutsche Post AG ist die juristische Bezeichnung der Konzernmuttergesellschaft, deren Aktien seit dem 20. November 2000 an allen deutschen Börsen notiert sind.

Direct-Banking

Bankdienstleistungen, die über Internet und Telefon abgewickelt werden.

Direct-Brokerage

Online-/Direkt-Wertpapierkommissionsgeschäft.

EBIT

(Earnings before Interest and Taxes) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA

(Earnings before Interest, Taxes and Amortization) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung Firmenwerte.

eBusiness

(Electronic Business) Betreiben von Geschäften über das Internet.

Emissionsgeschäft

Zusammenfassende Bezeichnung jener Geschäfte, bei denen eine Bank durch die Ausgabe von Wertpapieren Gelder für private oder öffentliche Kreditnehmer beschafft.

Exklusivlizenz

Das Postgesetz räumt der Deutsche Post AG bis Ende 2007 das exklusive Recht auf Beförderung von Briefsendungen und adressierten Katalogen mit einem Gewicht unter 200 g und einem Preis bis zu 2,81 € ein. Ausnahmen hiervon bestehen u. a. für inhaltsgleiche Briefsendungen über 50 g und für höherwertige Dienstleistungen mit besonderen Leistungsmerkmalen.

Fourth Party Logistics (4PL)

Ein 4PL-Dienstleister ist ein Integrator, der die Ressourcen und Technologien seiner eigenen Organisation und anderer Organisationen zusammenführt, um umfassende Lösungen entlang der gesamten Logistikkette zu entwickeln und zu implementieren.

Free Float

(Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden und somit für den Handel an der Börse verfügbar sind.

Gangfolgesortierung

Automatische Sortierung maschinenlesbarer Briefe.

Gateway

Sammelpunkt für Umschlag und Konsolidierung internationaler Warenströme in eine Richtung.

Hybride Post

Sendungen gehen elektronisch als Datensatz ein, werden gedruckt und als Brief zugestellt.

IAS

(International Accounting Standards) Internationale Rechnungslegungsgrundsätze.

International Monetary Fund (IMF)

Internationaler Währungsfonds.

IT

Kurzform für Informationstechnologie.

Joint Venture

Unternehmen, das von mehreren Gesellschaften gemeinsam gegründet und geführt wird.

KEP-Markt

Markt für Kurier-, Express- und Paketdienste.

Mailing

Adressierter Werbebrief.

Multikanal-Bank

Bank, die ihre Produkte und Dienstleistungen über mehrere Vertriebskanäle vertreibt.

Nasdaq

(National Association of Securities Dealers Automated Quotation) Wichtige US-amerikanische Technologie-Börse.

One-Stop-Shopping

Komplettlieferung bzw. -leistung von Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand.

Online-Banking

Bankdienstleistungen, die elektronisch abgewickelt und den Kunden über das Internet angeboten werden.

Online-Brokerage

Wertpapierkommissionsgeschäft, bei dem der Handel elektronisch über das Internet abgewickelt wird.

Open-Service-Filiale

Moderne Filiale mit offenen Bedienplätzen.

Outsourcing

Auslagerung von Aktivitäten (Produktionsprozessen oder Dienstleistungen), die nicht als zum Kerngeschäft gehörend betrachtet werden.

Postgesetz

Das seit dem 1. Januar 1998 in Kraft befindliche Postgesetz wurde mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es enthält u. a. Regelungen zu Lizenzen, Entgeltregulierung und Universaldienst.

Postumwandlungsgesetz

Wurde 1994 erlassen und wandelte die öffentlich-rechtlichen Unternehmen der Deutschen Bundespost in Unternehmen privater Rechtsform um, nämlich in die Deutsche Post AG, die Deutsche Postbank AG und die Deutsche Telekom AG.

REIMS II

1999 beschlossene Vereinbarung 17 europäischer Länder über die Vergütung der Kosten für die grenzüberschreitende Zustellung von Post im Bestimmungsland.

Riester-Rente

Nach dem Bundesarbeitsminister Walter Riester benannte staatlich geförderte private Zusatzvorsorge.

Roadshow

Unternehmenspräsentationen vor Aktionären und potenziellen Investoren an Finanzplätzen.

Supply Chain Management

Angebot logistischer Gesamtlösungen, die auf die jeweiligen industriespezifischen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind und sämtliche Elemente der logistischen Wertschöpfungskette abdecken.

Teilleistungszugang

Das Postgesetz verpflichtet marktbeherrschende Unternehmen (heute: Deutsche Post AG), Teile ihrer lizenzpflichtigen Postdienstleistungen unter bestimmten Voraussetzungen Kunden und Wettbewerbern gegen Entgelt zugänglich zu machen.

Turnaround

(Trendwende) Wende eines in einer wirtschaftlichen Krise befindlichen Unternehmens in einen Zustand, in dem es überlebensfähig ist.

WTO

(World Trade Organization) Welthandelsorganisation.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereiche Investor Relations, Konzernkommunikation
53250 Bonn

Verantwortlich:
Martin Ziegenbalg

Koordination/Redaktion:
Ralf Rieckmann, Kathrin Engeländer,
Beatrice Scharrenberg, Martin Kordes,
Wolfgang Giehl, Susanne Balcke

Gestaltung:
BBDO Düsseldorf

Druck:
Schoder Druck GmbH & Co. KG
86368 Gersthofen

Mat.-Nr. 675-200-115

Dieser Geschäftsbericht erscheint ebenfalls in englischer Sprache.

Mehrjahresübersicht Konzern

1997 bis 2001						
		1997	1998	1999	2000	2001
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz						
BRIEF	in Mio €	10.788	11.272	11.671	11.733	11.707
Anteil BRIEF	in %	75,3	74,3	49,1	34,5	33,6
EXPRESS	in Mio €	3.533	3.818	4.775	6.022	6.421
Anteil EXPRESS	in %	24,7	25,2	20,1	17,7	18,4
LOGISTIK	in Mio €	0	0	4.450	8.289	9.153
Anteil LOGISTIK	in %	0,0	0,0	18,7	24,3	26,2
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	81	2.871	7.990	7.604
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0,0	0,5	12,1	23,5	21,8
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	14.321	15.171	23.767	34.034	34.885
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	-189	-502	-1.404	-1.326	-1.506
Gesamt	in Mio €	14.132	14.669	22.363	32.708	33.379
EBITDA	in Mio €	1.299	1.554	1.830	3.426	3.617
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)						
BRIEF	in Mio €	599	944	1.009	2.004	1.960
Anteil BRIEF	in %	110,1	101,1	91,7	74,3	69,6
EXPRESS	in Mio €	-55	-7	60	76	176
Anteil EXPRESS	in %	k. A.	k. A.	5,5	2,8	6,2
LOGISTIK	in Mio €	0	0	-27	113	159
Anteil LOGISTIK	in %	0,0	0,0	k. A.	4,2	5,7
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	-4	58	505	522
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0,0	k. A.	5,3	18,7	18,5
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	544	933	1.100	2.698	2.817
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	15	-100	-179	-319	-264
Gesamt	in Mio €	559	833	921	2.379	2.553
Umsatzrendite ¹⁾	in %	4,0	5,7	4,1	7,3	7,6
EBIT	in Mio €	556	827	851	2.235	2.382
Jahresüberschuss	in Mio €	751	925	1.029	1.527	1.593

k. A. = keine Angabe.

¹⁾ EBITA/Umsatz gesamt.

1997 bis 2001						
		1997	1998	1999	2000	2001
Cashflow/Investitionen/ Abschreibungen						
Cashflow ²⁾	in Mio €	1.145	1.382	1.462	3.479	3.695
Investitionen	in Mio €	1.084	1.400	4.553	3.113	3.468
Abschreibungen	in Mio €	743	741	993	1.204	1.285
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Anlagevermögen	in Mio €	9.907	9.485	9.791	11.081	12.304
Umlaufvermögen	in Mio €	2.854	4.448	62.957	137.381	142.906
Aktive latente Steuern	in Mio €	1.029	1.187	2.268	1.818	1.491
Eigenkapital	in Mio €	994	1.765	2.564	4.001	5.353
Anteile anderer Gesellschafter	in Mio €	226	229	56	79	75
Rückstellungen	in Mio €	9.293	9.302	11.009	11.107	10.971
Verbindlichkeiten ³⁾	in Mio €	3.265	3.792	5.913	9.723	8.770
Rechnungsabgrenzungsposten	in Mio €	12	32	0	0	0
Bilanzsumme	in Mio €	13.790	15.120	75.016	150.280	156.701
Mitarbeiter/Personalaufwand						
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	270.817	260.520	301.229	324.203	321.369
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inkl. Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	233.350	223.863	264.424	284.890	283.330
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (ohne Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	228.758	218.916	257.836	278.705	276.235
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		277.538	263.342	304.265	319.998	323.298
Personalaufwand	in Mio €	9.992	9.860	11.503	11.056	11.240
Kennzahlen						
(Verwässertes) Ergebnis pro Aktie ⁴⁾	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42
Cashflow ⁵⁾ pro Aktie ⁴⁾	in €	1,03	1,24	1,30	3,13	3,32
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁶⁾	in %	133,8	63,1	35,9	62,1	46,0

²⁾ Cashflow I.
³⁾ Ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.
⁴⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (1997–1999: 42.800.000 Aktien) zu Grunde gelegt.
⁵⁾ Basis ist der Cashflow I.
⁶⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittliches Eigenkapital.

Finanzkalender

08. April 2002	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2001
08. April 2002	Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2001
30. April 2002	Analysten-Telefon-Konferenz zu den 3-Monatszahlen
06. Juni 2002	Hauptversammlung
07. Juni 2002	Auszahlung der Dividende
31. Juli 2002	Pressekonferenz zu den Halbjahreszahlen
31. Juli 2002	Analystenkonferenz zu den Halbjahreszahlen
31. Oktober 2002	Analysten-Telefon-Konferenz zu den 9-Monatszahlen

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations
53250 Bonn

Für Informationen rund um die
AKTIE GELB steht Ihnen unsere Servicenummer
Gelber Draht unter 0180 18/5 55 55*
zur Verfügung.
eMail: aktiegelb@dpwn.de

Investor Relations:
Fax: 02 28/1 82-66 64
eMail: ir@deutschepost.de

Pressestelle:
Fax: 02 28/1 82-98 80
eMail: pressestelle@deutschepost.de

Deutsche Post World Net im Internet:
www.dpwn.de

Stand: 04/2002
Mat.-Nr. 675-200-115

* In der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr:
4,6 ct je angefangene 60 Sek. im Festnetz,
in der übrigen Zeit:
2,5 ct je angefangene 60 Sek. im Festnetz.